

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

16.9.1940 (No. 61)

Strassburger Neueste Nachrichten

Jahrgang 1941
Folge 61

Verlag, Schriftleitung und
Strassburg, Blauwollengasse,
Berliner Schriftleitung: Han-
straße 82, Die „Strassburger“
wöchentlich als Abendzeitung, Re-

19
Montag, 16. September 1940
Ausgabe Süd

Bezugspreise: Durch unsere Vertriebsstellen im Elsaß bis auf weiteres
zum Sonderpreis von 20 Fr. monatlich zuzüglich 2,50 Fr. Trägerlohn.
Im deutschen Reichsgebiet durch die Post 2,20 RM. zuzüglich Zustell-
gebühren. Versandort für das Reich: Karlsruhe. Anzeigenpreise laut
Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 18.00 Uhr am Vortag des Erscheinens

Einzelpreis
10 Pfennig

England erwartet „brennend Invasion“

„Jetzt oder nie“ schreibt Garvin — Die „Sechste Kolonne“ plündert in den Strassen der britischen Hauptstadt — Schwere Zusammenstöße mit der Polizei — Die neue Flaksperrre völlig unwirksam

Strassburg, 16. September
In den Londoner Sonntagsblätter macht sich die Sorge über die Gefahr einer deutschen Invasion immer stärker bemerkbar. Eine Lady, die in Amerika für «Englands gute Sache» werben soll, hat sich den Anspruch geleistet, dass ganz England brennend auf die deutsche Invasion warte.

«Jetzt oder nie», schreibt Garvin im «Observer» bei der Erörterung der Invasionsgefahr. Wenn die Invasion in diesen Septembertagen nicht erfolge, sei die Aussicht auf Erfolg gleich Null. Aber auch wenn das Schreckgespenst, das England den westlichen Schlag raubt, den die Pausen zwischen den Luftalarmen ihnen noch gewährt, jetzt Wirklichkeit werden sollte, würde der englische Sieg nicht abgewendet werden können (1)

In gewisser Beziehung mögen Duff Cooper und Garvin recht haben: Wir bestätigen ihnen gerne, dass England unter allen Umständen «siegen» wird. Sein Sieg wird sich nach den Vorbildern von Norwegen, Dänemark und Somaliland vollziehen und damit ohne Zweifel der grösste und letzte Erfolg Churchills sein. Und doch liegt in all diesen Propagandatricks, wonach das englische Volk die Wirkung eines Narkotikums haben soll, ein untrügliches Symptom. Ein Verbrecher, dem die tödliche Schlinge schon um den Hals gelegt ist, sucht alles auf die letzte Karte zu setzen. Er spielt um sein eigenes Leben, um wenigstens noch so lange Zeit zu gewinnen, als die Würfel rollen. Aber die Schlinge lässt sich nicht mehr abstreifen. Sie ist schon zu eng geknotet und sie wird sich schliessen, wenn der Richter die Stunde für gekommen hält.

Nach der so viel erörterten und so sehr gefürchteten «Fünften Kolonne» ist jetzt in den Strassen Londons plötzlich eine «Sechste Kolonne» aufgetreten, die sich die allgemeine Verwirrung zunutze macht, um in den verlassen oder beschädigten Häusern zu plündern und zu rauben. Zwischen der «Sechsten Kolonne» und der Polizei soll es wiederholt zu schweren Zusammenstößen gekommen sein. Die offenbar gut organisierten Plünder-

kolonnen seien gegen die Polizei mit Handgranaten vorgegangen. Auf beiden Seiten habe es Verluste gegeben.

Da seit einigen Tagen bereits die Gas- und Elektrizitätszufuhr in den von der Arbeiterbevölkerung bewohnten Bezirken unterbrochen ist, lebt ein grosser Teil der Londoner nur noch von trockenem Brot und Konserven. Durch die Vergeltungsangriffe ist be-

(Schluss Seite 2)

Heftige Luftkämpfe am Sonntag

London erneut bombardiert — 60 englische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 16. September
Unsere Fliegerverbände griffen am Sonntag Docks und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner zur Zeit über 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Ausserdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Ostküste an und warf hierbei ein Handelsschiff von 8 000 BRT. in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belegt. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Verbände der Luftwaffe setzten trotz bedeckten Wetters am 14. und in der Nacht zum 15. September die Vergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland mit Schwerpunkt auf London fort. Im Raum der britischen Hauptstadt erhielten Dock- und Hafenanlagen Treffer. Der Hafen von Liverpool und das Walzwerk von War-

rington, sowie mehrere Flughäfen, Verkehrseinrichtungen und Hafenplätze im Süden Englands wurden wirksam mit Bomben belegt.

Bei Angriffen auf Geleitzüge gelang es, nördlich Irlands ein Handelsschiff von 8 000 BRT. zu versenken.

Über London entwickelten sich einige unserer Jäger erfolgreiche Luftkämpfe.

Der Gegner warf bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland, sowie im westdeutschen Grenzgebiet Bomben auf kleinere Orte und als einziges militärisches Ziel auf ein Truppenlager. Sieben Personen wurden getötet und 16 verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden durch Flakartillerie, weitere 25 durch Jäger abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Oberleutnant Müncheberg errang seinen 20. Luftsieg.



Die letzte Besprechung vor dem Start nach England. Aufnahme: Weltbild

Dämmerung über England

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 16. September.

Schon mehrfach hat sich die deutsche Presse mit der sozialen Struktur Englands befasst und auf die trostlosen sozialen Verhältnisse, in denen der englische Arbeiter lebt, hingewiesen. Die dabei erbrachten Zeugnisse menschenunwürdigster Zustände werden erhärtet und im einzelnen untermauert durch ein jüngst erschienenen Buch aus der Feder eines Engländer, der kurz vor Kriegsausbruch sein Vaterland verlassen und Deutschland zum Wohnsitz erwählt hat. Zur Begründung dieses seines Schrittes, sagt der Verfasser — William Joyce — im Vorwort zu seinem Buch (erschienen im Internationalen Verlag Berlin 1940), das den bezeichnenden Titel «Dämmerung über England» trägt, folgendes: England schritt auf den Krieg zu, und ich konnte es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren, in diesem Krieg für mein Land zu kämpfen. Zu bleiben, ohne mitzukämpfen, war so oder so eine halbe Sache. So blieb mir nichts anderes übrig, als England für immer aufzugeben. William Joyce ist im Jahre 1934 Propagandachef der Mosley-Bewegung gewesen, dem der Sohn des jüdischen Finanzmagnaten Bernhard Baron, der die Labour-Partei, die sogenannte Arbeiterpartei, weitgehend finanzierte, 300 000 Pfund Sterling für die Mosley-Bewegung angeboten hatte, wobei er an die Spende die Bedingung knüpfte, dass die Bewegung sich fortan jeglicher antisemitischer Äusserung zu enthalten hätte.

England ist von jeher das Land der krassen sozialen Gegensätze gewesen. Nicht zuletzt hat die Landflucht in England dazu beigetragen, die soziale Lage zu verschärfen. Vor allem mit der Arbeitszeit machte zu Anfang des 19. Jahrhunderts die in die Fabriken abgewanderte Landbevölkerung neben der katastrophalen Art und Weise ihrer Bezahlung die schlimmste Erfahrung. So hatten die Männer 16 Stunden am Tage zu arbeiten. Zwar brachte im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts das Parlament ein Gesetz durch, demzufolge man Frauen nicht zwingen durfte, mehr als 12 Stunden zu arbeiten. In manchen Kohlenbergwerken ersetzten Frauen die kleinen Pferde, die sonst in den Gruben arbeiteten. Die Kinder wurden schon im zarten Alter zu stundenlangender Arbeit in den Fabriken gezwungen; wenn ihre Arbeit dem Aufseher nicht schnell oder sauber genug vonstatten ging, wurden sie fast zu Tode geprügelt. Die Arbeitgeber beuteten die menschliche Arbeit wie Sklavenhalter aus, wurden aber nicht müde, lär-

Italienische Truppen überschritten Aegyptens Grenze

Lebhafte Kämpfe mit feindlichen Kräften in der libyschen Wüste — Aktive Teilnahme der Luftwaffe

Rom, 16. September
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika haben unsere vorgeschobenen Abteilungen die Grenze überschritten und lebhaft Kämpfe gegen feindliche Kräfte aufgenommen. Unsere Luftwaffe nimmt aktiv teil, indem sie durch Bombardements und im Tiefflug feindliche Ansammlungen von Kraftfahrzeugen angreift. Zwei feindliche Flugzeuge vom Blenheim-Typ sind abgeschossen worden.

Bei Malta sind das Arsenal von Valletta und der Wasserflughafen von Calafra einem neuerlichen nächtlichen Bombardement unterzogen worden. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse sind alle Ziele getroffen worden.

Im östlichen Mittelmeer sind feindliche Seestreitkräfte neuerdings von unseren Fliegern erreicht und bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Indischen Ozean konnte ein britischer 10 000-Tonnen-Kreuzer, der von einer unserer Luftformationen bombardiert, getroffen und ernsthaft beschädigt wurde, nur langsam und mit stark abgesunkenem Heck die Fahrt fortsetzen.

Der Feind hat in Nordafrika einige Luftangriffe durchgeführt und dabei Brandbomben auf Bomba ohne das geringste Ergebnis abgeworfen. In Italienisch-Ostafrika hat der Feind Luftangriffe gegen die ganze Zone zwischen Asmara und Adi Ugri unternommen und dabei einen Toten und einen Verwundeten unter den Eingeborenen, sowie leichten Sachschaden an einer Siedlung verursacht.

Die Kämpfe in West-Aegypten finden im Küstengebiet in der Steppe, die in ihrem Charakter etwa der Marmarica-Steppe in der Ost-Cyrenaika entspricht, und südlich davon in den Wüsten des libyschen Steppeplateaus statt. Die gewaltigen Schwierigkeiten, die in diesem Gelände zu überwinden sind, werden durch die Tatsache verdeutlicht, dass der Vorstoss in ein Gebiet geht, das etwa der Grösse Bayerns entspricht, aber wenig mehr als 80 Wasserstellen und

Oasen aufzuweisen hat. Die englischen Stützpunkte Sollum, Sidi Barani und Marsa Matruh sind die Ziele der italienischen Truppen. Sollum ist von dem libyschen Grenzpunkt Amset aus einzusehen und nur zwei Kilometer von der Grenze entfernt. Sidi Barani befindet sich 70 Kilometer weiter östlich. Bis zum englischen Hauptstützpunkt Marsa Matruh sind 200 Kilometer zu überwinden, während die Entfernung nach Alexandria 300 Kilometer, darunter grösstenteils Wüstengebiet, beträgt.

Bei allen drei Punkten handelte es sich ursprünglich um kleine ägyptische Dörfer mit wenig mehr als einigen hundert Menschen, die kümmerlich von Fischfang, Viehzucht oder Teppichwirkerei leben. Die Dörfer wurden etwa 1935 zu See- und Landstützpunkten ausgebaut und wurden als Basen für U-Boote wichtig. Sollum wie Sidi Barani sind befestigt und weisen Schützengrabenanlagen auf. Am stärksten ausgebaut wurde aber Marsa Matruh, der Endpunkt der Bahn nach Alexandria. Von Marsa Matruh sind Sollum wie auch Sidi Barani abhängig, wie sich auch in Marsa Matruh die

englische Wasserstelle für das gesamte ägyptische West-Küstengebiet und für die Posten und kleinen Forts im Steppenplateau des Innern befindet. Grosse Treibstofflager, Munitionsdepots und Nachschublager machen Marsa Matruh zum wichtigsten Stützpunkt der englischen Panzer- und Luftwaffenverbände in West-Aegypten und damit zum bevorzugten Ziel italienischer Bomber.

Die Zahl der englischen Truppen in Aegypten, die niederzukämpfen sind, wurde auf 80 000 Mann mit zahlreichen motorisierten Verbänden geschätzt. In dieser Zahl sind 40 000 Neuseeländer und Australier, 15 000 indische Hilfstruppen und Südafrikaner einbegriffen. Nach den letzten Informationen wurden sie neuerdings durch neuseeländische und australische Einheiten, die von Palästina nach Aegypten herbeifördert wurden, verstärkt. Das Endziel eines Vorstosses im Küstengebiet wird durch Alexandria dargestellt, das — abgesehen von seiner grossen Bedeutung als Aegyptens grösstem Hafen — das Bollwerk Englands im Nahen Osten und der einzige modern ausgebaute Kriegshafen Englands in der Levante ist.



NSKK-Oberführer Koch schreitet die Front der auf dem Karl-Roos-Platz in Strassburg aufgetretenen Offenburger NSKK-Staffel ab. Aufn.: Amann (Bericht im lokalen Teil)

mend die Schlagworte der Französischen Revolution von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu verkünden.

Aber auch in der Gegenwart hat sich nichts am sozialen Bild Englands geändert. Vielmehr ist eine von Jahr zu Jahr eintretende Verschlechterung zu verzeichnen. Joyce führt einige sehr bezeichnende Beispiele an. So führte die Labour-Partei, als sie noch am Ruder war, die Massnahme des Means Test, d. h. den Nachweis über verfügbare Geldmittel, ein. Dieses unglaublich anmutende Inquisitionsverfahren besagt, dass jeder Arbeitslose, der die Unterstützung des Staates in Anspruch nimmt, sich vorher einer bis ins kleinste gehenden Prüfung seiner wirtschaftlichen Lage zu unterwerfen hat.

Ein anderes nicht minder aufschlussreiches Beispiel, das William Joyce erzählt: «Edward VIII — der bekanntlich abgedankt hat — hatte zwei schwere Todsünden begangen. Erstens hatte er die Verständigung der ehemaligen Frontkämpfer Deutschlands und Englands sehr gefördert. Und zweitens — noch schlimmer — war er in die Notstandsgebiete von Süd-Wales gefahren und hatte, erschüttert von den schrecklichen Bildern, die er dort zu sehen bekommen hatte, gesagt: Irgend etwas muss geschehen! Diese Bemerkung wurde als Tadel für die Regierung aufgefasst und so geschah in der Tat etwas, aber dem King selbst, während das Volk entsetzt zusah.

Ein ständig zunehmendes Heer von Arbeitslosen und Almosenempfängern — das ist das reiche England. Alle Mütterchen müssen den Abfall auf der Strasse sammeln, um sich ein Sonntagsgessen leisten zu können. Oder — ein Bericht von «Sunday Express» vom 4. Dezember 1938 lautet wie folgt: «Die Hodgsons wohnen in einer kleinen Souterrainwohnung in Pimlico im Südwesten Londons. Sie brauchen keine Miete zu bezahlen und bekommen ihre Kohle gratis geliefert. Aber das ist auch das einzige, warum man sie beneiden könnte. Auf Grund dieser Zuwendungen hat man das Ehepaar während der letzten drei Jahre an den Rand des Hungertodes gebracht: Der Mann, Andrew George Hodgson, 63 Jahre alt, und seine sechzigjährige Frau Elisabeth müssen zusammen mit 5 Shilling pro Woche auskommen. Beide sind arbeitsunfähig. Bei den antilichen Stellen werden sie als nicht unterstützungsbedürftig geführt, da Leute, die freie Wohnung haben, kein Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung oder Wohlfahrtsunterstützung haben». Jeder Kommentar ist überflüssig.

Dr. Heino Kohl

England erwartet Invasion

(Schluss der Seite 1) kanntlich der Verkehr auf das empfindlichste gestört worden, sodass man sich entschliessen musste, wenigstens einen Teil der arbeitenden Bevölkerung durch Motorboote auf der Themse notdürftig zu transportieren. Das ewige Gerede und die neue Flaksporre um London soll die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von dem heiklen Thema der britischen Abwehr durch Jagdflieger ablenken. Man sieht immer weniger Jäger am Himmel Englands, eine Tatsache, die englischenseits mit allzuviel Energie abgestritten wird, als dass man nicht einen gewissen Verdacht schöpfen müsste. Zu Beginn der grossen Luftkämpfe hatten die Engländer prahlend erklärt, das Abschussverhältnis stehe 6:1 bezw. manchmal «nur» 5:1 für England. Es dauerte jedoch nicht lange, da waren diese phantasiereichen Zahlen schon stark zusammengeschrumpft. Churchill selbst sprach im Unterhaus von einem Verlustverhältnis von 2 1/2:1 für England. Weder die erste Zahl von 6:1 noch diejenige von 2 1/2:1 stimmt. Bedeutsam ist nur, dass man zugab, dass sich das Verhältnis für England verschlechtert hat, d. h. also, dass die Widerstandskraft der britischen Luftwaffe nachgelassen hat und weiter nachlässt.

Ein schwedischer Berichterstatter schreibt, die deutsche Taktik, immer wieder einzelne oder kleinere Gruppen von Flugzeugen nach England zu schicken, bringe für die britischen Jagdflieger die Gefahr mit sich, ermattet zu werden, denn sie seien gezwungen, ständig und ohne Unterbrechung auf der Hut zu sein.

Agitation gegen Vichy

Agenten gehen von Haus zu Haus

j. h. Genf, 16. September Es stellen sich immer neue Beweise dafür ein, dass die Agitation gegen die Regierung Pétain im unbesetzten Frankreich ihren Fortgang nimmt. Jetzt weiss «Oeuvre» zu berichten, dass die ehemaligen Deputierten und ihre Agenten von Haus zu Haus und von Café zu Café laufen, um an die guten Zeiten zu erinnern, da jeder in Frankreich intrigieren und im Trüben fischen konnte. Der revolutionäre Windzug, der aus Vichy wehe, sei höchst gefährlich.

National-legionäres Rumänien

Manifest der Regierung — Eisernen Garde zur Mitarbeit bereit

Bukarest, 16. September In dem neuen rumänischen Kabinett übernimmt Ministerpräsident Antonescu gleichzeitig das Ministerium für die Landesverteidigung. Horia Sima, Kommandant der Legionären-Bewegung, wurde Vizepräsident des Ministerrates. Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Michael Sturza, wurde Aussenminister. Mit der Leitung des Wirtschaftsministeriums wurde der bisherige Wirtschaftsminister Leon beauftragt. Das Propagandaministerium ist aufgelöst, seine einzelnen Abteilungen wurden verschiedenen Ministerien überwiesen. Das neue Kabinett setzt sich an den entscheidenden Stellen aus Legionären oder den Legionären nahestehenden Männern zusammen. Die Fachministerien erhielten Spezialisten ohne politische Färbung.

Nach der Bildung des Kabinetts wurde ein Manifest über die Neuordnung des rumänischen Staates veröffentlicht, das die Unterschrift des Königs trägt und folgenden Wortlaut hat: «1. Rumänien wird ein national-legionärer Staat. 2. Die Legionäre-Bewegung ist die einzige anerkannte Bewegung im neuen Staat. Sie hat die Aufgabe der moralischen und materiellen Erhebung des rumänischen Volkes und der Erschliessung seiner schöpferischen Kräfte. 3. General Antonescu ist der Chef des national-legionären Staates und Chef des legionären Regimes. 4. Horia Sima ist Kommandant der legionären Bewegung. 5. Mit dem Inkrafttreten dieses Dekrets ist jeder Bruderkampf eingestellt.»

General Antonescu erliess einen Aufruf an das Land, in dem er erklärte, dass der Geist der Einheit das ganze Volk durehbringen müsse. Die Rückkehr der Königin

Mutter in das Land lege allen die höchste moralische Verpflichtung auf. Die königliche Familie werde nun wieder durch moralisches Beispiel, durch Mässigkeit, Tadellosigkeit, Bescheidenheit, staatsbürgerlichen Geist und patriotische Haltung Symbol der Schlüssell zum Widerstand und zur glücklichen Zukunft des rumänischen Volkes liege.

Ministerpräsident Antonescu hatte aus Anlass der Feier des 13. September einen Appell an die Legionäre zur Mitarbeit gerichtet. In seiner Erwiderung übermittelte der Führer der Eisernen Garde, Horia Sima, dem Staatschef den herzlichsten Dank der Legionäre-Bewegung, die auf den Appell zu ernsthafter und loyaler Mitarbeit mit ganzer Begeisterung und Freude antwortete.

Königin-Mutter zurückgekehrt

Jubelnder Empfang in Bukarest

Bukarest, 16. September

Bukarest empfing am Sonntag feierlich die heimgekehrte Königin-Mutter Helene. Sie wurde am Zuge begrüsst von König Michael, Staatschef Antonescu und den Mitgliedern des Kabinetts, dem Patriarchen von Rumänien und anderen Würdenträgern. Der Bürgermeister der Hauptstadt reichte der Königin-Mutter das traditionelle Brot und Salz. Die Königin-Mutter fuhr an der Seite des Königs in einer mit sechs Schimmel bespannten Staatskalesche, geführt und gefolgt von zwei berittenen Eskadronen. Vorauf fuhr, ebenfalls jubelnd begrüsst, stehend im offenen Wagen General Antonescu. Der Zug ging zur Patriarchie, wo der Patriarch den Gottesdienst zelebrierte.

Horthys Einzug in Siebenbürgen

Der Reichsverweser begrüsst die heimgekehrten Ungarn

Budapest, 16. September

Die Feierlichkeiten aus Anlass der Rückgliederung Siebenbürgens fanden ihre Höhepunkt in dem feierlichen Einzug des Reichsverwesers. Hunderttausende umsäumten den Festplatz im Zentrum der Stadt, dem mit den Fahnen Ungarns, Deutschlands und Italiens reich beflaggt war. Auf der Ehrentribüne sah man die blumenumrahmten Bilder des Reichsverwesers, des Führers und des Duce. Der Reichsverweser wurde bei seinem Eintreffen von der Menge mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Ministerpräsident Teleki begrüsst den Reichsverweser im Namen der gesamten ungarischen Nation. Dem Ungarn der heimgekehrten Gebiete sprach er den Dank des Volkes für sein tapferes Ausharren aus.

Nach weiteren Begrüssungsreden ergriff der Reichsverweser das Wort. In seiner Ansprache gedachte er der jahrhundertelangen, nicht aus eigener Schuld heraufbeschworenen Leiden der Ungarnation, die an der Schwelle von Orient und Okzident verblutete, während die glücklicheren Völker Europas gediehen. Es wurden ihnen gesetzlich Freiheiten gewährleistet. Trotzdem wurde Ungarn zerstört, aufgeteilt und erniedrigt, nicht mit Waffengewalt, sondern durch den sogenannten Friedensvertrag. Doch jetzt sei der Schleier der Vergessenheit über diese traurigen Erinnerungen geworfen. Durch die Leiden sind die jetzt be-

freiten und heimgekehrten Brüder so an Leib und Seele gestählt und gestärkt, dass ihre Heimkehr inmitten des in Flammen stehenden Europas unblutig vor sich gehen konnte. Dafür sage ich aus tiefstem Herzen neuerlichen Dank unseren beiden mächtigen Freunden, Deutschland und Italien.

Den Festlichkeiten folgen nun Werkstage und an der Arbeit soll sich jeder beteiligen, auch die, die nicht ungarischer Muttersprache sind; ihnen gegenüber wird sich der Geist der Befriedung und guten Behandlung geltend machen, denn dasselbe Los erwarten wir auch für unsere, jenseits der Grenze verbliebenen Brüder. Was wir versprechen, werden wir auch halten.

Belfast mit Bomben belegt

Erster Luftalarm in Nordirland

Stockholm, 16. September

Nordirland, der bei England verbliebene Teil der irischen Insel, hatte am Freitag zum ersten Male in diesem Kriege Luftalarm. Deutsche Flugzeuge belegten die militärischen Ziele in Belfast und einigen Küstenstädten mit Bomben.

Glückwünsche des Führers zum Unabhängigkeitstag Mexikos. Der Führer hat dem Präsidenten von Mexiko zum Unabhängigkeitstag von Mexiko seine Glückwünsche übermittelt.

Grabrede auf Madame Tabouis

Ich weiss sehr wohl, Madame, dass Sie noch leben, und dass Sie es deshalb für eine Barbarei halten werden, Ihnen eine Grabrede zu widmen. Hier im Elsass aber ist es Zeit, Sie feierlich zu beerdigen, obwohl und gerade weil Sie im Augenblick noch in Amerika die sogenannten französische Kultur und die journalistische Erscheinungsform des sogenannten französischen Geistes verkörpern. Von beidem wird hier nämlich gegenwärtig Abschied genommen, leichten Herzens und auf Nimmerwiederssehen.

Im allgemeinen geschieht das ganz ohne Zeremoniell, ungefähr so wie der Bauer hierzulande das Brachland umpflügt und dabei Unkraut und fallende «Stupfle» Zelle für Zelle im Erdreich verschwinden lässt. Sie aber haben eine feierliche Beerdigung verdient. Sie sollen nicht sang- und klanglos wie der alte Plunder in die Grube fahren, sondern standesgemäss eingewickelt in ein paar wörtlich ins Deutsche übersetzte Zitate aus Ihrer Feder, umso mehr als Herr Jean Knittel oft genug verwertet hat, ohne durch Nennung Ihres Namens etwas zu Ihrer Unsterblichkeit beizutragen. Beginnen wir:

Am 28. 10. 39 verkündeten Sie im «Oeuvre»: «Hitlers grösste Befürchtung ist zur Zeit die, dass in Deutschland ein Bürgerkrieg ausbrechen könnte.»

Am 28. 11. 39 sagten Sie ebenso treffsicher in derselben Zeitung voraus: «Es ist nicht ausgeschlossen, dass er (Hitler) und seine Minister dann (nach einer gescheiterten Westoffensive) zugunsten einer militärischen Abtretung, um den Alliierten einen annehmbaren Frieden anzubieten.»

Am 1. 1. 40 schrieben Sie im «Oeuvre» wörtlich: «Die Alliierten haben den Krieg be-

reits gewonnen, obgleich man noch nicht sieht, wie die deutsche Niederlage vor sich gehen wird und wann sie beginnt.»

Am 3. 1. 40 verkündeten Sie, das Reich habe alle Pläne für eine militärische Zusammenarbeit mit Italien aufgeben müssen.

Am 29. 3. 40 berichteten Sie, dass Hitler im Anschluss an die Unterredung mit Mussolini den Beschluss fassen musste, «jeden militärischen Offensivplan an der Westfront fallen zu lassen.»

Fügen wir noch hinzu, dass Sie am 3. April 1940 dem französischen Ministerpräsidenten Reynaud in einem sehr «herzlichen» Schreiben eine neue Artikelreihe ankündigten, «um ihm zu helfen, und dass Sie demselben Herrn Reynaud am 8. Juni 1940 einen Dankesbrief schrieben, (für geleistete Gegendienste!) der mit der Anrede «Cher, cher Reynaud» begann, dann ist eigentlich alles erwähnt, was man wissen muss über den genauen Zustand des französischen «Geistes», von dem gewisse Leute auch heute noch gerne so geschwollen reden möchten, wie dies — lange Zeit allerdings mit ein wenig mehr Recht — seit Jahrhunderten geschah.

Es sind nur wenige Zellen, Madame, mit denen wir Sie als geistige Erscheinung beim Aufräumen im Elsass symbolisch beerdigen wollen. Aber sie reichen, Ihre Auferstehung für immer zu verhindern. Die Inschrift auf ihrem Leichenstein würde wohl am besten lauten: Hier liegt die Frau, die zu ihren Lebzeiten bewies, welches Minimum von Hirn im Frankreich von 1940 dazu ausreichte, um bei seinem geistig verrotteten Volk Gehör und bei seinem Ministerpräsidenten höchste Gunst zu finden. Sie starb einen heiteren Tod: Den Tod unsterblicher Lächerlichkeit. Requiescat in pace! F. K.

„Pfund-Spende“

Der King Georg hat sein mildtätiges Herz entdeckt. Er sandte dem Oberbürgermeister von London einen Scheck über 1000 Pfund für die Opfer der Luftangriffe. 1000 Pfund sind allenfalls 9900 Mark. Für einen King ist dies eine etwas dürftige Spende. Aber vielleicht wird man sich im Buckingham-Palast damit entschuldigen, dass noch andere Mitglieder der königlichen Familie tief in die Taschen gegriffen haben. Die Königin spendete 500 Pfund, die alte Königin lockerte den gleichen Betrag und der Herzog und die Herzogin von Gloucester brachten es auf 250 Pfund oder 2475 Mark. Der Herzog von Gloucester ist nebenbei als nächst ältester Bruder des Königs gewissermassen zweite Staatsperson und im Falle eines vorzeitigen Ablebens des King Mätregent. Der Herzog und die Herzogin von Kent spendeten wieder eine königliche Stufe tiefer, nämlich 200 Pfund, ein Betrag, der noch nicht einmal 2000 Mark entspricht. Noble Spender hat London, das muss man sagen! Die deutsche Luftwaffe hat Hafenanlagen, kriegswichtige Fabriken, Gas- und Wasserwerke und Verkehrseinrichtungen Londons zerstört. Der Luftdruck der Bomben hat Millionen von Fensterscheiben zerplatzen lassen, Häuser sind eingefallen, der Brand wüthete weiter und heftige Explosionen erfolgten. Der über London niedergehende Regen von Flakspittern hat die Schäden noch vermehrt. Stadtviertel wurden evakuiert. Ueber 5500 Tote und entsprechend dieser Zahl Zehntausende von Verletzten sind zu verzeichnen. Die öffentliche Hilfe scheint ziemlich gering zu sein, so dass der betroffene Teil der Londoner Bevölkerung auf Almosen angewiesen ist. Sollte aber der Appell an die Hilfsbereitschaft beim King kein besseres Echo gefunden haben, als jene kümmerlichen 1000 Pfund? Welche ansehnlichen, überragenden Beträge sind doch beim deutschen Winterhilfswerk viele Male von einzelnen gezahlt worden, hinter denen sich der Herrscher des britischen Weltreiches schamhaft verstecken müsste. Und wieviel grösser war die Gabe jedes deutschen Volksgenossen, gemessen an seinem Einkommen und verglichen mit den gigantischen Einkünften eines Georg VI. Diese «Pfund-Spende» eines gekrönten Hauptes in der Stunde höchster Gefahr für England ist armselig gegenüber jenen deutschen Pfundspenden, mit denen das deutsche Volk schon in Friedenszeiten die Aermsten bedachte. Aber der oberste Würdenträger Englands muss sich schliesslich als oberster Plutokrat erweisen, der in Zeiten grössten Notstandes sich nur ein kümmerliches Scherflein bringt. Der wahre Charakter der britischen Herrschersicht kommt hier wieder zum Vorschein; alles rafften, nichts hergeben, heiteren Angesichts den «Plebejern» im Drecke stecken lassen.

„Tessiner Dank an Italien“

Notwendige Mahnungen an die Schweiz

O. Sch. Bern, 16. September

In Locarno hielt bei der Eröffnung der Tessiner Messe Bundesrat Gillo eine Rede, die zahlreiche Mahnungen an das Schweizervolk enthielt, und in der er im Namen der Bevölkerung des italienischsprachigen Kantons Tessin Italien für seine freundschaftliche Haltung der Schweiz gegenüber dankte. Er glaube, sagte Gillo, dass die Zukunft der Schweiz weithin von ihrer Klugheit abhängen. In der Schweiz geäußerte Sympathien oder Antipathien könnten nicht im geringsten den Lauf der Ereignisse in Europa beeinflussen; dagegen könnten sie zum Nachteil der Schweiz den weiteren Verlauf ihrer Existenz ändern. Man müsse sich daran erinnern, dass Italien und Deutschland aus freien Stücken die schweizerische Neutralität respektiert hätten. Die Schweiz habe, während der Krieg weitergehe, mit ihren Nachbarn die Wirtschaftsverträge abschliessen können, die für ihre Wirtschaft notwendig seien. Als Vertreter des Tessin, begrüsse er vor allem den Handelsvertrag mit Italien. Dieser beweise die effektive Freundschaft, die dieser grosse Staat der Schweiz gegenüber aufbringe. Die Tessiner seien als Vertreter des italienischen Zweiges der Schweiz stolz und dankbar für eine solche Freundschaft.

Kurz gemeldet

Hermann Stehr beigesetzt. Am Sonntag wurde der schlesische Dichter Hermann Stehr in seiner Geburtsstadt Habelschwerdt unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet.

Deutschenhetze in Argentinien zusammengebrochen. Aus einem Bericht des Gouverneurs von Missiones ergibt sich, dass die Verhaftungen und Untersuchungen von Deutschen sich als völlig unbegründet erwiesen haben. Damit ist die uferlose Hetze genau so zusammengebrochen wie seinerzeit die Verleumdungskampagne in Patagonien und Uruguay.

«Times»-Vertreter verlässt Moskau. Die Londoner «Times» hat nach einer Associated Press-Meldung ihr Moskauer Büro geschlossen. In einer letzten Meldung schrieb der «Times»-Vertreter, dass er seit sechs Monaten den dringenden Wunsch gehabt habe, die russische Hauptstadt zu verlassen, da seine Berichterstattung infolge der «rigorosen gehandhabten Zensur» wertlos geworden sei. Die «Times»-Vertretung in Moskau wurde vor 18 Jahren eingerichtet.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Ein Kämpfer für deutsche Art im Elsass

Zum 75. Geburtstag des Altelsässers Prof. Dr. h. c. Lic. Wilhelm Kapp

Es sind über dreissig Jahre her, dass sich im Elsass und insbesondere in Strassburg unter dem Namen «Elsass-Lothringische Vereinigung» eine Schar von Elsässern zusammenschloss, die sich zur Aufgabe setzte, das von Frankreich nach 1870 mit allen Mitteln im Reichsland künstlich entfachte Problem der «Doppelkultur» endgültig im Sinne des kulturellen Anschlusses ans Reich aus der Welt zu schaffen. Diese Männer leiteten ausschliesslich die Liebe zur Heimat, der Wunsch, das damals in nationalistische Extreme zerklüftete Land zu befreien aus seiner Zwitterstellung zwischen weilscher Kultur, mit der ein Teil der Bourgeoisie aus Traditionsgefühl oder oppositioneller Starrköpfigkeit, immer noch liebäugelte, und der deutschen Kultur, in der die Masse des schaffenden Volkes schon seit je ihren ausschliesslichen Nährboden fand. Diese Männer gingen davon aus, dass elsässische und lothringische Eigenart am besten im Schosse des Deutschen Reiches und des deutschen Volkes aufgehoben ist, dass elsässisch sein zugleich deutsch sein bedeutet. So forderten sie in ihrem Programm, «dass der elsässische Partikularismus nur dann dem Lande zum Segen gereichen kann, wenn er sich von der Ueberzeugung der Notwendigkeit engen Anschlusses an die deutsche Gesamtkultur tragen lässt, da nur durch die innere Verbindung mit dem grossen Kulturganzen, das dem Land durch seine Stammesart und Sprache doch nun einmal angehört, die elsässische Volkskraft sich voll entwickeln kann.» An der Spitze dieser Vereinigung deutschbewusster Elsässer stand als ihr Gründer, Propagandist und unermüdlicher Kämpfer der Altelsässer Wilhelm Kapp, der heute in Freiburg i. Br. als immer noch tätiger Lehrer der akademischen Jugend, als Direktor des Seminars für Publizistik und Zeitungswesen der Universität Freiburg i. Br. seinen 75. Geburtstag feiern kann.



Prof. Dr. W. Kapp

beendeter Gymnasialzeit in Neustadt in der Pfalz, wohin sein Vater übersiedelt war, im Jahre 1885 in Strassburg das Studium der Theologie, das er 1889 beendete. Die anschliessende seelsorgerische Tätigkeit führte ihn nach Hangenbieten, Volksberg und Ittenheim bei Strassburg. 1902 erwarb er den Grad eines Lizentiaten der Theologie, 1906 bestand er die Prüfung für den höheren Schuldienst, wurde Oberlehrer in Mülhausen und kam 1909 an die Oberrealschule nach Strassburg, wo ihm 1913 der Professorstitel verliehen wurde. Diese Zeit seines Strassburger Wirkens, die sich bis zum unglücklichen Ausgang des Weltkrieges erstreckte, ist ausgefüllt mit dem Kampf um das Deutschtum im Elsass. Kapp erkannte klar, was auch heute wieder nicht oft genug gesagt werden kann, dass es im Grunde genommen gar kein «elsässisches Problem» gibt, dass das elsässische Volk in seiner breiten Masse von Haus aus deutsch ist, deutsch fühlt und denkt, und dass es nur der Entwelschung seiner frankophilen Oberschicht bedürfte, um auch den inneren Anschluss des Elsasses als vollzogen betrachten zu können. Um seinem Kampf gegen die Welschlinge die erforderliche Stosskraft zu sichern, suchte er in der eingangs schon erwähnten «Elsass-Lothringischen Vereinigung» die deutsch bewussten Elsässer zu sammeln. Unermüdlich bestieg er das Rednerpult oder griff zur Feder, um in der «Strassburger Post» oder der von ihm herausgegebenen Zeitschrift «Elsass-Lothringische Kulturfragen» seine noch abseitsstehenden oder aus Starrköpfigkeit gegnerischen Landsleute für die deutsche und damit auch elsässische Sache zu gewinnen. Mancher von denen, die ihn damals nicht verstanden oder bekämpft haben, wird ihm

in der Zeit der französischen Unterdrückungsmassnahmen gegen deutsche Sprache und Kultur im Elsass und damit gegen die völkische Eigenart des Elsasses Recht gegeben haben.

Es nimmt nicht wunder, dass es einen Menschen, der neben seiner glänzenden Rednergabe sich virtuos der Zeitung, als des wirksamsten publizistischen Mittels, zu bedienen wusste, reizen musste, einmal dieses Mittel, dieses Phänomen Zeitung abseits vom journalistischen Kampf zu untersuchen. So kam Kapp, nachdem er nach dem Weltkrieg ein Jahr lang als Publizist in der Schweiz gewirkt hatte, zur Zeitungswissenschaft, der er 1922 an der Universität Freiburg i. Br. eine Heimstatt erwirkte. Aus der anfänglichen Lehrermächtigung wurde bald ein Lehrauftrag, 1924 erfolgte die Ernennung zum ord. Honorarprofessor, 1928 zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät. Wer kann geeigneter sein über die Zeitung als publizistisches Führungsmittel, als ein Instrument des politischen Kampfes zu lehren als der Mann der inmitten seiner Hochschultätigkeit seinen Schülern ständig die meisterliche Beherrschung dieses Instrumentes vorführt! Wer als Schüler Kapp's dessen Lehren mit hinaus nimmt in die journalistische Praxis, der kann über aller Kleinarbeit des Alltags, über aller erworbenen Routine nie vergessen, dass ein hohes Berufsethos ihn zu ganzem kämpferischem Einsatz verpflichtet. Sein Lehrer hat ihm die Verwirklichung dieses Ethos täglich vorgelebt. Kapp hätte bei der Schärfe seines Geistes und der Fülle seines Wissens mit Leichtigkeit einen dicken Wälzer nach dem andern schreiben können. Dass er es nicht getan hat, dass er auch als Hochschullehrer neben kleineren



Brandplättchen, ein gemeines Kampfmittel der britischen Nachtpiraten. Diese Plättchen bestehen aus Zelluloid, sind etwa 3x5 cm gross und tragen in der Mitte ein Loch, in welchem Brandpillen in Brandwatte eingepackt sind. Sie entzünden sich an der Luft und sollen Brände in Scheunen, in Feldern, Wäldern und Heuschobern, aber auch in Städten hervorrufen. Aufnahme: Weltbild

wissenschaftlichen Veröffentlichungen seine ganze publizistische Kraft in den Dienst der politischen Aufklärung insbesondere über das Elsass stellte, dafür wissen ihm seine Schüler wie seine elsässischen Landsleute gleichen Dank.

Dass die elsässische Heimat vom welschen Druck wieder befreit worden ist, dass der Rhein das Land hüben und drüben nicht mehr trennt sondern verbindet, das wird dem Jubilar schönste Freude und der schönste Lohn für sein eigenes langjähriges Kämpfen bedeuten. Zur «Alemannischen Woche» die 1926 in Freiburg i. Br. abgehalten wurde, schrieb er die Worte: «Baden und das Elsass, unmittelbar nebeneinander liegend, mit einem Blick auf der Karte zu erfassen: die zwei zusammengehörenden, sich gegenseitig ergänzenden Hälften eines einheitlichen Raumes, des Oberrheintales, nur getrennt durch den Strom oder gerade durch ihn erst recht verbunden. Auf beiden Seiten dieselben Linien, dieselben Züge, die auf den ersten Blick das gleiche Landschaftsbild ergeben. Und hier wie dort Alemannentum, im Norden mehr mit Fränkischem durchsetzt, im Süden reiner, jedenfalls dieselben Mundarten, nicht getrennt durch den Rhein, sondern quer über den Rhein sich erstreckend. Nein, niemals war der Rhein, der die Ebene durchschneidet, eine Sperrlinie, eine Grenzschleife, die zwei Welten trennt. Es ist eine Welt, von Natur so gestaltet, die andere Welt beginnt jenseits des Vogesengebirgswalles, der von den Höhen der Schwarzwaldberge brüderlich herüber grüsst.»

Wir wünschen dem Jubilar, dass es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange und rüstig in diesem grossen, wunderschönen Raum am Oberrhein zu leben und zu wirken. Georg Franke



Der Reichsmarschall Hermann Göring besichtigt einen Gefechtsstand an der Kanalküste. Aufnahme: Weltbild

Schwere Marineartillerie an der holländischen Küste

Starke Sicherung gegen feindliche Angriffe von See — Gut gegen Sicht getarnt

(Von Kriegsberichterstatter Werner Pfeiffer)

P. K. — Hinter dem breiten Nordseestrand an der holländischen Küste, erheben sich die Dünen, unregelmässige Hügel aus weissem, feinem Seesand mit niedrigem, zähem Gestrüpp, tiefen Löchern, kahlen Heideflächen, in denen nur Kaninchen und Strandvögel ihr einsames Revier haben. Menschenleer scheint diese Wildnis zu sein. Doch jetzt sehen wir einen Bohlenweg, den wir ein Stück verfolgen, und erblicken bald eine dachartige Erhöhung in den Dünen, davor einen Wall von Sandsäcken. Wir stehen vor einem Geschütz, einer schweren Batterie. Wuchtig liegt die riesige Kanone in den Dünen, gegen die Sicht von oben gut getarnt, von der Umgebung kaum zu unterscheiden. Drohend ist das mächtige Rohr seewärts gerichtet, in jedem Augenblick klar zum Gefecht.

Unheimliche Eisenkolosse

Diese schwere Batterie ist starke Sicherung der Westküste gegen feindliche Angriffe von See. Sie steht an einem wichtigen Punkt der Front gegen England. Die schweren Geschütze wirken fast unheimlich in dieser friedlichen Natur. Man kann sich kaum eine Vorstellung von dieser ungeheuren Kraft machen, die in diesem schweren Küstengeschütz zusammengeballt ist. Ueber dem Koloss aus Stahl und Eisen wölbt sich ein Schutzschild für die Geschützbedienung. Rings um das Geschütz ist ein Schutzwall. Der Ausbau dieser schweren Marine-Artilleriestellung hat höchste Anforderungen an Offiziere und Mannschaften gestellt und ein grosses Mass von Arbeitsleistung und Einsatzfreudigkeit erfordert, um in kurzer Zeit die Stellungen zu bauen und die Batterie gefechtsklar zu machen.

Tiefe Baugruben werden ausgehoben

Als die Marineartilleristen kamen, fanden sie zunächst nichts als die Dünenwildnis vor. Nachdem sie sich erst einmal notdürftig Quartiere verschafft haben, ging es an die

Arbeit. Die tiefen Baugruben der schweren Geschütze werden ausgehoben, die schweren Eisenteile in die Betonfassungen eingelassen und miteinander verschraubt. Marineartilleristen und Männer einer Marinebaukompanie sind schon in den ersten Morgenstunden auf den Arbeitsstellen in den Dünen. Mal brennt die Sonne heiss auf die nackten Oberkörper, dann wieder prasseln die kalten Regenschauer über die Soldaten in ihren nassen Arbeitspäckchen hinweg. Aber erst in den späten Nachtstunden, wenn der letzte helle Schein am Himmel verschwunden ist, werden die Schaufeln und Hacken beiseite gelegt.

Nachdem die Bettung fertig ist, wird das Geschütz in Stellung gebracht. Jetzt kommen die Geschützmechaniker. Währenddessen wird um das Geschütz eine Mauer aus Sandsäcken zur Tarnung und Deckung gebaut und der Schutz über dem ganzen Geschütz errichtet. In kürzester Frist ist die Batterie gefechtsklar. Schon am nächsten Tage werden die schweren Küstengeschütze eingeschossen. Die Front gegen England steht.

Zum Schutz der Batterie sind mittlere und leichte Flakgeschütze, ebenfalls in den Dünen kaum sichtbar, aufgestellt. Die mittleren Flakgeschütze sind holländische Beutestücke, die jetzt von der deutschen Kriegsmarine gegen die englischen Flieger eingesetzt werden. Fast jede Nacht erfolgen Einflüge von englischen Fliegern, die, wenn sie nicht in grosser Höhe über den Wolken fliegen, vor dem Sperrfeuer der deutschen Flak umkehren müssen oder abgeschossen werden. Die Engländer kennen die Gefährlichkeit der deutschen Abwehr und die Treffsicherheit der Flak und meiden nach Möglichkeit die Batterie. Als kürzlich ein englisches Flugzeug am hellen Tage abgeschossen wurde, sagte einer unserer Marineartilleristenmaate zu dem einen beim Absturz unverletzt gebliebenen englischen Flieger,

wie er es auch wagen könne, am Tage bei der Batterie einzufliegen. Der englische Fliegersergeant, der, wie er nachher erzählte, bereits zehn Jahre als Flieger in Indien Dienst getan hat, erklärte darauf, er hätte sich auch immer geweigert, am Tage zu fliegen, hätte aber diesmal den Auftrag ausführen müssen.

Das gesamte Gelände der Batterie ist ein kleines geheimnisvolles Reich für sich. Zwischen den Dünen versteckt liegen verschiedene Gefechtsstellen und Bunker.



werden nun die «Strassburger Neueste Nachrichten» erscheinen. Während Sie schlafen, laufen dann bei uns die Maschinen, damit Sie auf dem Frühstückstisch in Ihrer Zeitung auch die letzte Meldung der Nacht vorfinden. Und auch Sonntags halten wir Sie künftig auf dem Laufenden über die Ereignisse in aller Welt. Siebenmal in der Woche und schneller als bisher: Zwei neue Stufen im Ausbau der

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN

zur führenden deutschen Tageszeitung für das befreite Elsass.



Die neueste Aufnahme von General Antonescu, dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten. Aufnahme: Weltbild

lehnt hat, der nach 1918 im publizistischen Kampf um die Wahrheit über das in seinem völkischen Bestand vom welschen Terror bedrohte und misshandelte Elsass mit seiner glänzenden Feder an vorderster Stelle stand, der in den Jahren schmachtvollster politischer Unterlegenheit des Deutschen Reiches vor seinen Schülern das Bild eines grösseren Deutschlands, alle Menschen deutscher Zunge und Kultur erfassend, entwarf und immer wieder in Vorlesungen und Übungen die Blicke der ihm begeistert zuhörenden Jugend über die Grenzen lenkte in die Gebiete im Osten und Westen, in denen schwer bedrängtes Grenzlanddeutschtum einen damals schier aussichtslosen Kampf um Erhaltung seiner Sprache und Art führte.

Der Lebensweg Wilhelm Kapp's, von dem einer seiner Landsleute schrieb, dass er vielleicht der klarste und scharfsinnigste politische Denker ist, den das Elsass in den letzten 50 Jahren hervorgebracht hat, führt in gerader Linie von idealistischem Bekenntnis über Lehr- und Erzieherstätigkeit zum publizistisch-politischen Kämpfertum. Geboren am 16. September 1865 in Bischweiler als Sohn eines Werkmeisters und so schon von Geburt aus dem Fühlen und Denken des Volkes verbunden, ergriff Kapp nach

Neues Leben blüht aus Kriegsrüinen

Gauleiter Robert Wagner übergibt die Siedlung Neuenburg

F.K.H. Neuenburg, 16. September. Das Städtchen Neuenburg (Kreis Müllheim), das am 11. Juni 1940 von den Franzosen ohne jede Notwendigkeit beschossen und zu einem erheblichen Teil zerstört wurde, stand gestern im Zeichen einer würdigen Feierstunde, die anlässlich der Übergabe der vom Reichsarbeitsdienst für die obdachlos gewordene Bevölkerung erstellten Holzhausiedlung durchgeführt wurde.

Zur größten Freude der Bevölkerung hatte Badens Gauleiter Robert Wagner sein Erscheinen zu der Feierstunde zugesagt. Bei seinem Eintreffen wurde der Gauleiter am Eingang der Siedlung, die auf dem Rheinvorland erstellt ist, von Kreisleiter Grüner, dem Führer des Arbeitsganges 27 (Baden), Generalarbeitsführer Helff, begrüßt.

Nach einer würdigen Feierstunde, die von den in wenigen Tagen ausscheidenden Arbeitsmännern durchgeführt wurde, ergriff Generalarbeitsführer Helff das Wort, um in grossen Zügen den Aufbau in Neuenburg zu schildern. In 12 Wochen rastloser Arbeit wurden in 250 000 Tagewerken 198 Holzhäuser mit insgesamt 311 Wohnungen für rund 1000 Volksgenossen ein gewaltiges Aufbauwerk.

Die Ansprache des Gauleiters

Dann sprach der Gauleiter. Ausgehend vom Schicksalskampf des deutschen Volkes kennzeichnete Robert Wagner die Kriegshetze mit scharfen Worten. Er erinnerte an die gewaltigen und beispiellosen Erfolge der deutschen Wehrmacht und das überragende Führertum Ad. Hitlers und gab dabei seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass am Ende dieses Kampfes der glorreichste Sieg der Weltgeschichte stehen wird. Mit erhobener Stimme fuhr der Gauleiter fort: «Es ist mir heute ein herzliches Bedürfnis, der Grenzbevölkerung des Gaues Baden für ihre tapfere und treue Gesinnung und Haltung in den vergangenen Monaten meinen Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danke ich denen, die wie die Neuenburger in diesem Kriege das Schwerste auf sich genommen haben. Wir werden alles daran setzen, das Los der Betroffenen zu lindern und alle Schäden zu heilen. Wir sind deshalb ent-

Zuchthaus für Versorgung „ohne“

Duisburg, 16. September. Die Abwesenheit eines im gleichen Hause wohnenden Metzgermeisters benutzten Eheleute aus Duisburg, um sich fortgesetzt aus dem verschlossenen Keller der Metzgerei Fett- und Fleischwaren zu holen. Daneben liessen sie sich auch noch von dem Lehrling des Betriebes hintenherum «ohne» versorgen. Dieses verwerfliche Treiben brachte das Paar jetzt vor den Strafrichter. Ihr erstes Geständnis hielten sie vor Gericht nicht aufrecht. Die von dem Lehrling erhaltenen Mengen bezeichnete der Ehemann nur als «kleines Frühstück». In Wirklichkeit sah die Sache doch ganz anders aus. Die Tat des Mannes wurde als besonders verwerflich gekennzeichnet, da er nicht nur den Lehrling zu den Diebereien verführte, sondern auch einen Volksgenossen, der im Felde seine Pflicht tut, erheblich geschädigt hatte. Die Ehefrau, die unter dem Einfluss ihres Mannes gehandelt hatte, erhielt vier Monate Gefängnis. Gegen den Ehemann lautete das Urteil auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

«Keine neuen Landkarten von Europa». Die Newyorker Schulbehörde gibt bekannt, dass vorläufig für die Newyorker Schulen keine Landkarten von Europa und Asien angeschafft würden, da man «nicht alle fünf Minuten Grenzen revidieren könne».

schlossen, die zerstörten Orte wieder aufzubauen. So wird auch Neuenburg wieder entstehen, und zwar in einer Weise, dass es seinem Namen Ehre machen wird.

«Die Gefahren des Grenzlandes», so schloss der Gauleiter seine Ansprache, «sind jetzt ein für allemal vorüber. Der Rhein ist hier keine Grenze mehr, sondern die lebendige Verbindung zwischen gleichem Volkstum. Frankreich aber wird nie mehr in der Lage sein, das Reich hier im Südwesten anzugreifen. Damit wird das so oft zerstörte Land am Oberrhein einer friedlichen und grossen Entwicklung entgegensehen.»

Im Anschluss daran besichtigte der Gauleiter in Begleitung von Generalarbeitsführer Helff und Kreisleiter Grüner die Holzhäuser und unterhielt sich dabei mit zahlreichen Volksgenossen, die dankbaren Herzens die rasche und sichere Hilfe anerkennen.

Auch in der zerschossenen badischen Gemeinde Haltingen wurde eine vom Reichsarbeitsdienst erstellte Siedlung für die bisher obdachlos Einwohner eingeweiht und der Gemeinde durch Generalarbeitsführer Helff übergeben.

Saarbrücken wird Gauhauptstadt

Reichsminister Dr. Todt und Gauleiter Bürckel dankten den Westwallarbeitern

Saarbrücken, 16. September. Nachdem die Wiederbesiedelung Saarbrückens im grossen und ganzen als abgeschlossen betrachtet werden kann, ging Saarbrücken am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Todt den grossen Festtag des Wiedersehens am Westwall.

Um die Mittagsstunde fand eine Festsetzung der Saarbrücker Ratsherren statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Schwitzgebel der Freude und Dankbarkeit der Saarbrücker Bevölkerung Ausdruck gab, dass sie wieder in ihre unzerstörte Stadt habe zurückkehren können.

Reichsminister Dr. Todt gab zugleich im Namen seiner Mitarbeiter seiner Freude darüber Ausdruck, dass dadurch das enge kameradschaftliche Band seiner Männer zu Saarbrücken noch enger geknüpft werde. Gauleiter Bürckel teilte mit, dass Saarbrücken nunmehr zur Gauhauptstadt erklärt worden sei.

Am Nachmittag fand auf dem Befreiungsfeld in Saarbrücken an der Stelle, an der vor zwei Jahren der Führer selber zum Saarkampf sprach, eine grosse Kundgebung statt. Gauleiter Bürckel gedachte in seiner Ansprache besonders herzlich des todesmühen Einsatzes der Westwallarbeiter. Der Westwall habe eine einzigartige Probe sei-

England in Nöten



«Gebt uns Flugzeuge, Waffen, Munition und Lebensmittel — dann sollt ihr sehen, was wir auch 1942 für eine Offensive hinlegen!»

Zeichnung: Sturzkopf-Dehnen-Verlag.

So spricht die Welt

Die britische Insel wird derart systematisch zerröhrt, wie es selbst während der bewegten Tage des Feldzuges in Frankreich nicht beobachtet worden ist. Die deutsche Luftwaffe erscheint heute den Engländern in einer nie zuvor gekannten Seite, sie ist wirklich eine selbständige Waffe wie Heer und Marine und besitzt alles, um das grosse Zerstörungswerk zu vollbringen, das in den früheren Kriegen den schweren Kalibern der Land- und Marine-Artillerie vorbehalten war.

(«Corriere della Sera»)

«Selbst wenn Deutschland auch keine Landung in England unternehmen sollte, so macht es durch die Zerstörung der englischen Häfen und die Unterbindung der Schifffahrt den Handel der britischen Insel praktisch unmöglich. England ist durch Hunger und Entkräftung bedroht.»

(«Oeuvres»)

«Wir trauen den Angelsachsen alle mögliche Vitalität zu, nicht aber dem politisch zwar genial komponierten, aber doch etwas lockeren und über fünf Erdteile zerstreuten Staatenkomplex, den man British Empire nennt. Es wäre fast ein Wunder, wenn dieser Organismus die Amputation seines Kopfes überstünde. Uebersteht das alte England die kommenden Herbstwochen, so ist es kaum schon endgültig gerettet, aber übersteht es sie nicht, so ist es sicher verloren.»

(«Basler Nachrichten»)

«Vor einem Jahr war Deutschland allein im Kampf gegen einen ganzen Block, heute steht England allein gegen zwei grosse Kriegsmächte, von denen die eine die Hauptstadt und die andere das britische Empire gefährdet. Das sind die Erfolge des ersten Jahres Krieges.»

(«Vremes, Belgrad»)

«Berlin lässt sich von der Luft aus nicht erobern, London wohl! Um nach Berlin zu kommen, müsste England Frankreich, Belgien und Holland zurückerobern und weite Strecken deutschen Landes durchqueren, das von einem 80 Millionen Volk und von dem besten Heer der Welt verteidigt wird. Um nach London zu gelangen, genügt es, dass die englische Luftwaffe den Luftraum der Insel zu verteidigen ausserstande ist.»

(«Popolo d'Italia»)

«Während der Gefechte in Frankreich und vielleicht noch klarer während der Woche der Luftschlachten über Dünkirchen wurde die Welt Zeuge der Ueberlegenheit der britischen Maschinen und Männer über die deutschen Gegner. (1) Es wurde offenbar, dass die Parität zur Luft erreicht worden war. (2) Heute zeigt sich ihre Ueberlegenheit in den Kämpfen über Grossbritannien.»

(Aus einem Londoner «Sieges»-Rückblick)

«Zwei Monate nach dem Waffenstillstand erfahren wir durch Wilkie, dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten, die Vereinigten Staaten «für den Krieg durchaus nicht vorbereitet» sind und durch Patterson, dem Sekretär des Kriegsministers, dass «mindestens ein Jahr» nötig sei, um die amerikanische Industrie auf Kriegproduktion umzustellen. Warum wussten wir dies nicht früher?»

(«L'Effort»)

«Beim Bezug des irakischen Petroleum durch die italienische Flotte und Luftwaffe schwer behindert, mit nordamerikanischem und mexikanischem Erdöl nur mangelhaft versorgt, denken die Engländer mit Kummer daran, was geschehen soll, wenn ihre ausländischen Treibstofflager erschöpft sind.»

(«Italianos»)

Ein Krokodil entwichen

bö. Kopenhagen, 16. September. In der dänischen Hauptstadt ist ein Krokodil aus seiner Behausung entwichen, wodurch ein ganzer Stadtteil in Aufregung und Schrecken versetzt wurde. Die Polizei, die eine ausgedehnte Suchaktion nach dem gefährlichen Reptil durchführte, konnte bisher noch keine Spur entdecken. Man nimmt an, dass das zwei Meter lange Ungeheuer sich hinter einem Gebüsch versteckt hält und auf eine passende Gelegenheit wartet, um seinen Hunger zu stillen. Aus diesem Grunde erfolgt in der Presse die eindringliche Warnung, sich vorläufig von allen Parks fernzuhalten, umso mehr, als es Eigenart der Krokodile sei, ihre Opfer von hinten zu überfallen.

Seltene Begegnung beim Notwassern

ka. Augsburg, 16. September. Nach einem erfolgreichen Nachtangriff auf militärische Ziele in England musste ein Flugzeugführer aus Schwaben mit seiner Maschine im Atlantik notwassern. Die Besatzung wurde trotz des starken Wellenganges vom Deutschen Seenotdienst gerettet. Zu seiner Ueberraschung erkannte der Flugzeugführer in dem Führer der Rettungsmaschine einen Schul- und Arbeitsdienstkameraden aus seinem Heimatdorf. Die beiden hatten sich schon ein paar Jahre nicht mehr gesehen.

England sperrt Einreise für Portugal. Die britische Regierung hat für Portugal die Einreise nach England bis auf weiteres gesperrt.

Theresle Die Wirtin von Heiligenbronn

Roman von Hermann Stegemann

Urheberrecht durch Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(60. Fortsetzung)

Einen Augenblick stand Marie Therese in starrem Schrecken. Aber sie fasste sich und hielt den zuckenden Leib der Tochter fest umspannt und antwortete leise, jedes Wort mit Bedacht in das Ohr des Mädchens trüffelnd:

«Du bist sonst auch nicht so auf Verschwörung, und auch bei dir muss man wissen und fühlen, dass du einen lieb hast und nicht darauf warten, dass du's sagst. Dass du mich lieb hast, hab' ich gewusst, Theresle, jetzt sag' mir, wen du noch liebst, Kind!»

Marie Therese durchlief schon, während sie ruhig und sanft zu ihr sprach, alle Namen, die ihr hätten antworten können, und fand keinen, bei dem sie verweilte. Das Theresle war schon seit einem Jahre heimgekommen aus der Fremde, nur ein bisschen englisch geworden von seinem Aufenthalt in Hamburg und London, wo es die letzte Ausbildung erhalten hatte. Aber es zählte bald zwanzig Jahre, und Marie Therese sprach ihr zu und wiederholte mit einem zitternden, unsichern Versuch zu scherzen: «Jetzt sag' mir auch, wen du noch liebst! Dass ich nicht den Grossvater mein' und unseren Strampelbub, das weisst du.»

«Ich — ich weiss es nicht, aber —
«Aber?»
«Aber ich glaube, Herr Hölcher —»

Sie brach schon wieder ab und wühlte das Gesicht an die Schulter der Mutter.

Marie Therese hatte schon alles überdacht, ein Lächeln blieb in der weichen Finsternis der hellen Nacht gefangen, aber es

klang sehr bestimmt aus ihrem Munde, als sie entgegnete:

«Der Kölner Grosskaufmannssohn, ja, aber Kind, das ist ja nur ein Flirt!»

Es lag eine tiefe Verachtung in dem letzten Wort für den Begriff, den das Fremdwort deckte.

«Nein, sicher nicht, ich weiss, dass ich ihn liebe!»
Der warme Atem des Kindes drang ihr durch das Kleid, als es das inbrünstig versicherte, und draussen erhob sich ein leises Rauschen in den Büschen, als käme ihm die Sommernacht zu Hilfe.

Da schmolz die Strenge in der Stimme der Mutter, und es klang milder:
«Vorhin glaubtest du es nur! Und dann — was sagt er selbst?»

Das Theresle war jetzt eine junge Dame und antwortete:

«Das würde er doch nicht wagen. Ich weiss aber, dass er mich liebt. Und ich werde ihn natürlich an dich weisen.»

«Und wenn ich nein sag' Theresle?»

«Das wirst du nicht, das tust du nicht!»

«Doch.»

Leidenschaftlich klang's aus dem Munde der Tochter, ruhig und klar antwortete die Mutter.

«Nein, Mutter, das tust du nicht,» sties das Theresle hervor und hob den Kopf und löste die Arme.

Da trat Marie Therese einen Schritt zurück.

«Aber Kind, er hat weder dich noch mich gefragt, also halt ich doch nicht an Wenn und Aber wie an einem Seil. Was weisst du von ihm und was von dir selber! Siehst du,

du hast hier einen gefährlichen Stand. Du bist die Tochter aus dem Badhotel, und es ist so gekommen mit der Entwicklung, dass du auch den Gästen als Tochter giltst und ihnen gleichstehst. Aber glaub' nicht, dass das Tennisspiel und das Mittun bei Wohltätigkeitsfesten und Tänzen und Ausflügen, das du darfst und sollst, denn du musst stehen und gehen lernen in diesem Leben, glaub' nicht, dass du damit kopfüber in eine Liebschaft und eine Verlobung geraten darfst! Du weisst, dass ich keine Jugend gehabt habe wie du.

Aber wenn ich die Wahl hät' zwischen dem Kammerfenster im 'Jozental und dem Salon im Badhotel, ich ging lieber aus Fenster, denn leichter schlag' ich den Laden zu und rick' ihn fest, wenn mir einer zur Kilt geht und ich seh', dass er mir nicht taugt, als dass ich die Tür zum Salon so fest zudrücke, dass mir keiner das Gewissen und die Ruh' wegrägt mit galanten Worten und freien Blicken.»

«Ich bin kein Bauernkind!»
Trotzig kam die Antwort zurück aus dem jungen Munde.

In Marie Theresens Brust klang eine Feder, so straffte sich plötzlich ihr Wesen. Ihre Seele schwang im dunkeln Zimmer, als ihre Stimme tönte:

«Bist kein Bauernkind? Lass dir sagen, dass du ein bist vom Grossvater und von der Mutter her! Und ich zeig' dir, was Achtung und Ehrfurcht heisst vor der Herkunft und vor denen, die dich als Letztes geboren haben! Wenn du mein Kind nicht bist, wem bist du dann?»

«Ich, ich bin überhaupt kein Kind mehr!» Ein kurzes hartes Lachen wurde gehört, dann eine rasche Bewegung und der elektrische Funke sprang in die Birnen.

Sie standen sich gegenüber, die Mutter neben dem Schreibtisch, die Hand noch am Druckknopf, die Tochter in der Fenster- nische. Beide mit entzogenen Blicken.

die Tochter schlank und fein, mit einem herben trotzigen Mund, die Mutter in der vollen Reife ihrer strengen Schönheit. Als das Theresle den Kopf hob, schlug das Licht goldene Funken aus seinem krausen Haar.

«Nun lass mich das Theresle einmal anschauen, das mein Kind nicht mehr sein will,» sagte die Frau, und ihre Stimme bebte voll und schmerzlich, aber es war ein mutiger Klang darin.

Da hob das Mädchen die Stirn noch höher, und obwohl ihm die Unterlippe zitterte vor verhaltenem Herzweh, sprach es so trotzig, dass selbst die Mutter nicht gewahr wurde, wie schwach und verwirrt es innerlich war und wie gern das Theresle mit seinem aufgeschreckten Herzen zu ihr gekommen wäre.

«Ich will nicht nur das Letzte sein von vielen. Ich hör' immer nur von mir, als vom Kind anderer, ich bin aber auch ein Leben, das denkt und schafft und ein eigenes Wesen hat, und ich weiss, dass er mich liebt!»

So schüttete es alles in einem tollen Wirrwarr in den Schoss der Mutter, was es in den letzten Jahren gesammelt und gesponnen, erfahren und gefühlt hatte, und seine rasche Einbildungskraft und sein schwärmendes Herz liessen es Hoffnungen und Gewissheiten, ausbündig Richtiges und dennoch so, wie es von ihm gebracht wurde, recht Törichtes zusammenwerfen, dass Marie Therese selbst darin verstrickt wurde.

Einen Augenblick stand sie ratlos, schwankend zwischen Zorn und Rührung, endlich antwortete sie mit einer Einwirkung auf das Nächstliegende.

«Was du da sagst vom eigenen Leben, das steht nicht auf demselben Blatt mit deiner Liebessache. Und du kannst nicht aus einem Spiel mit Tennissaal und Tanzkarten eine Verlobung machen. Wirst ihm doch nicht nachlaufen oder ihn in einem Netz fangen wollen, das du ihm aus seinen Komplimenten und...»

Aus der Stadt Strassburg

Septembersonntag

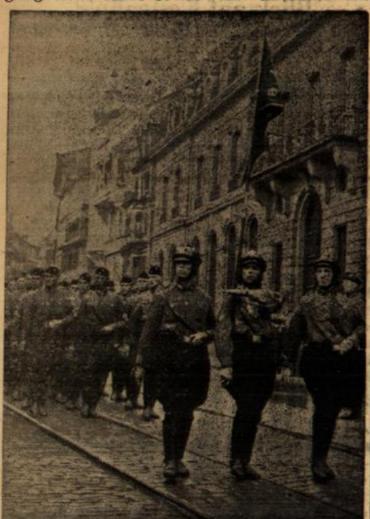
Ein Bild aus dem Strassburg des gestrigen Sonntags: Auf dem Adolf-Hitler-Platz marschieren die NSKK-Männer, ältere, gesetzte Männer zumeist, die den Kampf des Lebens kennen und heute in freiwilligem Einsatz hierher gekommen sind.

Und noch ein anderes Bild: Vor dem Rathausbalkon auf dem Adolf-Hitler-Platz schmetterten die Klänge des NSKK-Musikzuges, der hier ein Standkonzert gab und drüben auf dem Karl-Roos-Platz konzertierte unsere Fliegerkapelle in ihren silbergrauen Uniformen.

NSKK marschiert durch Strassburg

Der erste Aufmarsch einer geschlossenen Parteigliederung in unserer Stadt

Stand der vergangene Sonntag für Strassburg im Zeichen der Hitler-Jugend, so gab am gestrigen Tag die Männer des NSKK, des Nationalsozialistischen Kraftfahrer-Korps der Stadt das Gepräge.



Vorbemarsch der NSKK-Stürme auf dem Adolf-Hitler-Platz

Helfer bei den Betreuungsmassnahmen der NSV. unschätzbare Dienste geleistet haben, die die elsässische Bevölkerung dem NSKK niemals vergessen wird.

Ausgehend vom Börsenplatz bewegte sich in den Morgenstunden die Marschkolonne der 7 NSKK-Stürme mit 530 Mann aus Offenburg durch die Strassen der Stadt, voran der Spielmannszug und der Musikzug.

Mittlerin zwischen Heimat und Ferne

Ein stolzer Leistungszwischenbericht der Deutschen Reichspost als Betreuerin des Postwesens im Elsass

Die Beauftragten der Deutschen Reichspost fanden bei ihrem Einsatz im Elsass, insbesondere aber in Strassburg Verhältnisse vor, die alles andere als normal und geordnet zu bezeichnen waren.

Die im Elsass eingesetzten deutschen Postbeamten waren sich der Grösse der ihnen gestellten Aufgabe voll bewusst und gingen mit Eifer ans Werk, das sie zusammen mit ihren nach und nach zurückgekehrten elsässischen Berufskameraden unter Leitung und Betreuung der Reichspostdirektion Karlsruhe planvoll in Angriff nahmen.

nächst die Postverbindung und -versorgung der deutschen Behörden und Parteidienststellen, sowie ihrer reichsdeutschen Gefolgschaften. Deutscher Wille zur Tat fand auch hier seinen sichtbaren Niederschlag in der Beschleunigung des Tempos im Wiederaufbau.

Kleider machen Leute



Auch das Schneiderhandwerk hat wieder zu tun in Strassburg.

Die Fernsprechnummern der Gauleitung

Das Gaueorganisationsamt der NSDAP, Nebenstelle Strassburg, gibt folgende Fernsprechnummern von Dienststellen der NSDAP bekannt:

Dem 100 000. Rückwanderer entgegen

37 459 Strassburger Familien mit insgesamt 93 373 Köpfen zurück

Der Tag ist nicht mehr fern, an dem der Hunderttausendste Strassburger aus der Verbannung in die Heimat zurückgekehrt sein wird. Die am vergangenen Freitag abgeschlossene amtliche Statistik zeigt die Rückwanderung von insgesamt 93 373 Köpfen an, die sich auf 37 459 Familien verteilen.

Von den einzelnen Polizeireviere aus gesehen, ist der Zugang an Familien folgendermassen:

Table with 3 columns: Revier, Stand am 6. 9., Stand am 13. 9. It lists data for Revier I through IX, showing an increase in the number of families from the 6th to the 13th of September.

Der Zugang an Personen beläuft sich für den gleichen Zeitraum auf 9 108 Köpfe (Durchschnitt 1518 Personen pro Tag). Auf die einzelnen Reviere verteilt, drückt sich der Zugang wie folgt aus:

Table with 3 columns: Revier, Stand am 6. 9., Stand am 13. 9. It lists data for Revier I through IX, showing an increase in the number of people from the 6th to the 13th of September.

Einzelne Reviere sind nun fast zu 70 Prozent wiederbevölkert, und langsam gewinnt die Stadt ihr früheres Aussehen wieder. In rastloser Arbeit wird alles eingesetzt, um die Rückwanderer noch vor Beginn des Winters nach Strassburg heimzuführen, und die amtlichen Stellen überwinden alle die sich ihnen entgegenstellenden Schwierigkeiten,

ausschliesslich durch Postlandkraftwagen ab.

Elsässisches Personal

Mit Genugtuung verdient die Tatsache Erwähnung, dass sich die elsässischen Postbeamten und -Beamtinnen fast ohne Ausnahme willig und gern den deutschen Postbehörden zur Verfügung stellten, um auch ihrerseits dazu beizutragen, dass die gesteckten Ziele erreicht und in ihrer Auswirkung nicht zuletzt dem elsässischen Volk selbst zugute kommen werden.

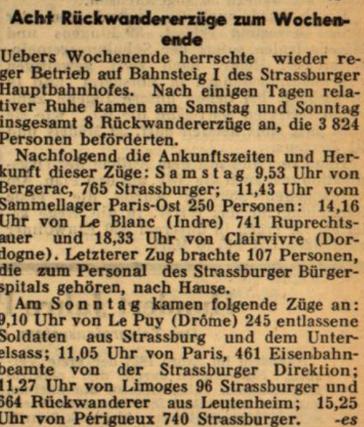
Zukunftsaufgaben

Der im Anfang naturgemäss als Notlösung bedingte Postverkehr konnte schon nach einer gewissen Zeitspanne erweitert und auf den allgemeinen Publikumsdienst ausgedehnt werden. Hierzu gehörte in erster Linie die Wiederaufnahme des Briefpostverkehrs nach den heute bekannten Richtlinien innerhalb des Elsass, mit Lothringen und dem Reichsgebiet und umgekehrt.

Die erste Etappe der gestellten Aufgabe — das Postwesen im Elsass wieder in Schwung zu bringen — ist dank der Tatkraft der Männer der Deutschen Reichspost erreicht. Galt es doch, den Ruf, den die Deutsche Reichspost nicht nur innerhalb des Grossdeutschen Reiches, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt genießt, zu rechtfertigen und erneut zu beweisen.

„Früh übt sich...“

Einem stillen Winkel haben sie sich ausgesucht, um fleissig die geschickten Hände üben zu können.



Einem stillen Winkel haben sie sich ausgesucht, um fleissig die geschickten Hände üben zu können.

Aufnahmen: Amann

Wer ist der Täter?

In der Nacht vom 13. auf den 14. September, gegen 3,15 Uhr, wurde in Strassburg-Neudorf, auf der Polygonstrasse, ein Mann neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Die am Unfallort vorgenommenen Erhebungen der Kriminalpolizei haben ergeben, dass der Mann mit grösster Wahrscheinlichkeit von einem Kraftfahrzeug überfahren wurde.

Kindergärtnerinnen werden geschult

Heute morgen verliessen eine grössere Anzahl Mädel aus Strassburg ihre Heimatstadt, um eine Fahrt nach Freiburg anzutreten. Fünf Wochen werden sie sich nun in der schönen Breisgaustadt aufhalten, um in dieser Zeit theoretisch und praktisch als Kindergärtnerinnen der NSV. geschult zu werden und die verschiedenen NSV.-Einrichtungen im Kreis Freiburg eingehend kennen zu lernen.

Handwerker, meldet Euch!

In Strassburg müssen raschestens die an den Gas- und Wasserleitungen, sanitären Einrichtungen und Heizungsanlagen entstandenen Kriegsschäden behoben werden. Dazu ist der Einsatz aller in Stadt und Land verfügbaren in Frage kommenden Handwerker und Unternehmer notwendig.

KREIS MOLSHEIM

Es wird wieder gearbeitet

wl. Molsheim, 16. September
Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, die sich entgegenstellen und obwohl sich Deutschland noch mitten im Krieg, ja in der entscheidenden Auseinandersetzung mit England befindet, schreitet der wirtschaftliche Wiederaufbau im Elsass unablässig vorwärts. So haben auch in Rosheim zwei Fabriken ihre Tore wieder geöffnet bzw. stehen vor der unmittelbaren Betriebsaufnahme.

Die Kriegsschäden werden festgestellt

wl. Molsheim, 16. September
Am heutigen Montag wird eine Kommission den Kreis Molsheim als ersten Kreis bereisen, um die Kriegsschäden festzustellen. Sie besteht aus einem Schätzer der Gebäude-Versicherungs-Anstalt Karlsruhe und einem elsässischen Sachverständigen.

Aufgaben des Fremdenverkehrs

wl. Molsheim, 16. September
Der Vorsitzende des deutschen Hotelgewerbes Fritz Gabler, der mit den Fremdenverkehrsfragen und dem Gaststätten- und Beherbergungswesen im Elsass kommissarisch betraut ist, bereist den Kreis Molsheim. Auch der Fremdenverkehr wird im Elsass einer neuen Blüte entgegengehen.

Die Mühlen im vollen Betrieb

wl. Wangen, 16. September
Die neun Mühlen der Umgebung laufen wieder auf voller Tourenzahl. Sie sind voll auf beschäftigt. Dank des grossen Mehlorates sind sie nicht nur in der Lage den Mehlsbedarf des Landkreises zu decken, sondern sie können auch Mehl an andere Kreise abtreten.

Das neue Leben regt sich

* Balbronn, 16. September
Beim ersten Rundgang des Ortsvertrauensmannes des EHD, liessen sich sofort 35 aufrechte Männer als Mitarbeiter in die Listen einzeichnen. Diese Zahl ist inzwischen durch Rückkehr zahlreicher Soldaten auf nahezu 50 angewachsen.

Rasch wurde auch die Jugend von der neuen Bewegung erfasst. 39 Jungens und Mädels traten sofort der Schulungsgemeinschaft bei. Heute, nach zwei gewaltigen Jugendkundgebungen in Molsheim und in Strassburg, bei denen unsere Jugend zahlreich vertreten war, zählt die HJ, wie sie sich jetzt stolz nennen darf, 39 Mitglieder und 21 Jungens.

Hand in Hand mit dem Aufbau der Organisation trat auch die NSV. auf den Plan. Am vergangenen Sonntag wurde die erste Sammlung für das WHW. in die Wege geleitet; sie ergab in unserem 550 Einwohner zählenden Ort 245,10 Mark.

Lingolsheimer Lederwerk öffnet wieder

Nach der grossen Wende — Für alle wird gesorgt

hz. Lingolsheim, 16. September
Der furchtbare Traum ist glücklich vorüber und längst ist unser Ort wieder zum normalen Leben zurückgekehrt. Die Bevölkerung geht ihrer gewohnten Beschäftigung nach und fühlt sich über die Wendung der Ereignisse glücklich! Mit Freude und Begeisterung wollen alle mitarbeiten an dem grossen neuen Zeitalter, das beweisen die starken Sektionen der HJ und des BDM, die sehr gut besuchte öffentliche Kundgebung des elsässischen Hilfsdienstes und nicht zuletzt das überraschend schöne Resultat der ersten Sammlung für das Winterhilfswerk. Die Bevölkerung hat begriffen, dass nun für alle gesorgt wird, auch für die ehemals hungernden Arbeitslosen. Eine Anzahl hilfsbedürftiger Familien wird durch die NSV. verpflegt. Ihre Zahl vermindert sich jedoch ständig, da vielen Volksgenossen durch das Arbeitsamt schon lohnender Verdienst gesichert werden konnte, so dass die Zahl der Arbeitslosen in unserem grossen Arbeiterort nur noch verhältnismässig gering ist. Auch diese werden in absehbarer Zeit in den grossen Arbeitsprozess eingereiht werden können.

Für die «Lingolsheimer Lederwerke», wie die ehemalige «Tannerie» sich nun wieder

nennt, werden auch wieder bessere Tage anbrechen, als die welche sie während der letzten Jahre kannten. Der Niedergang dieses Betriebes charakterisierte die Methode, die die Franzosen dem Elsass gegenüber angewandt, geradezu typisch. Gesellschaftssitze elsässischer Betriebe wurden nach Paris verlegt, wodurch unsere Heimat ungeheuer geschädigt wurde. Geradezu willkürlich wurde die elsässische Wirtschaft lahmgelegt. So schrumpfte diese von Paris aus geleitete «Tannerie», die zuvor ein blühendes Unternehmen war, immer mehr ein. Die Hauptleidtragenden waren mehrere hundert Arbeiter, die entlassen wurden. Zur Zeit ist eine Anzahl Arbeiter mit den nötigen Ausrüstungsarbeiten im Betrieb beschäftigt. Es ist damit zu rechnen, dass die Lederwerke ihre Tore in absehbarer Zeit wieder öffnen werden, zum Segen der weit über tausend Arbeiter, die ehemals ihre Existenz darin hatten.

Die blühende Spar- und Darlehnskasse hat ihren Rechner gewechselt. An Stelle des abgezogenen früheren Rechners Kieffer tritt Eugen Haegel, der als tüchtiger Verwaltungsbeamter bereits geschätzt ist, das Amt. Kassenstunden finden jeden Dienstag und Freitag von 17—19 Uhr statt.

Neues aus dem Kreise Erstein

Heu, Stroh und Tabak verbrannt

hz. Sand, 16. September
Am Sonntag mittag wurde die Bevölkerung durch das Läuten der Sturmglocke aufgeschreckt. Im Anwesen des Georg Reibel war Feuer ausgebrochen. Im Nu stand der Heuschaber in hellen Flammen. Das Feuer fand in den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung. Rasch dehnte sich das Feuer auf Scheune, Stall und Tabakhänger aus. Die Ortsfeuerwehr, die rasch zur Stelle war, nahm mit drei Spritzen die Bekämpfung des Feuers auf. Nach zwei Stunden war das Feuer soweit eingedämmt, dass die Gefahr des Uebergreifens auf die dicht daneben liegenden Anwesen beseitigt war. Während das Vieh und die landwirtschaftlichen Maschinen gerettet werden konnten, wurden die gesamten Heu- und Strohvorräte ein Opfer der Flammen, auch das Tabak-Untergut verbrannte. Der raschen Arbeit der Feuerwehr und der takträchtigen Mithilfe der Bevölkerung ist es zu danken, dass noch grösserer Schaden verhütet werden konnte. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Müstersholz ist geholfen

ng. Mütersholz, 16. September
Von allen geräumten Gemeinden war wohl Mütersholz eine der glücklichsten. Nur knappe 14 Tage dauerte die Verbannung, welche die Gemeinde in Rappoltsweiler verbracht hat. Mit dem Einzug unserer siegreichen Truppen kehrten die Bewohner wieder zurück. Dank der genialen Kriegsführung des Führers fanden wir un-

Die Steinbrüche im hinteren Breuschtal

wl. Saal, 16. September
Es finden zurzeit Verhandlungen statt, um die im Besitz der Grossfirma Wenger u. Petit befindlichen fünf Steinbrüche des hinteren Breuschtals einzeln zu vergeben. Zahlreiche Interessenten haben sich gemeldet, und die Verhandlungen gehen flott vor, sodass mit der Inbetriebnahme der Steinbrüche in absehbarer Zeit gerechnet wird. Im Steinbruch von Plaine findet man bekanntlich den härtesten Sandstein der Welt. Die Spitze des Strassburger Münsters ist aus diesem Sandstein gebaut.

ser Dorf in bestem Zustande wieder. Nur einige Häuser waren durch die Brückensprengung und die Sprengung der elektrischen Zentrale in Ehnweyer beschädigt.

Nirgends mehr Grossvieh, nirgends Kleinvieh nach der Heimkehr. Mit Hilfe der Verwaltung der NSV. dem guten Willen der Bevölkerung wurde frisch an das Werk gegangen. Es kam wieder ein kleiner Viehbestand, die Ernte kam gut herein, die Obst-ernte ist in vollem Gange. Die noch einzubringenden Ernten versprechen gut zu werden.

Rege Tätigkeit herrscht hier: die HJ. hat Fuss gefasst, der BDM. ist im Entstehen begriffen. Die NSV. hat nach der Rückkehr die Frauen und Kinder der noch nicht zurückgekehrten Soldaten liebevoll unterstützt, die Arbeitslosen der Arbeit zugeführt. Die erste Sammlung des WHW. hatte als ersten Dank einen schönen Erfolg. Und so suchen wir weiter zu arbeiten im Sinne des nationalsozialistischen Altreiches, lernen die grossen Gedanken unseres Führers verstehen.

Zum Ortsbauernführer wurde Fritz Schaeffer ernannt.

Die Illbrücke fertiggestellt

hz. Illk.-Grafenstaden, 16. Sept.
Die Umgehungsbrücke über die Ill am Südausgang unserer Ortschaft ist soweit fertiggestellt, dass sie im Laufe dieser Woche durch Kreisleiter Rombach-Erstein eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden kann. Nun ist auch die Umgehungsbrücke über den Rhein-Rhone-Kanal am Nordausgang des Ortes in Angriff genommen. 40 Männer der Organisation Todt und 90 Elsässer arbeiten unter der Leitung der Firma Nagel-Karlsruhe mit Hochdruck. Die im Bau befindliche Brücke erhält eine Tragfähigkeit von 25 Tonnen und eine Spannweite von 23 Metern. Ihre Fahrbahn wird 5,20 Meter betragen nebst einem einseitigen Gehweg von 0,80 M. Sobald diese Brücke fertiggestellt sein wird, — man rechnet bis nächste Woche damit — wird die erste Notbrücke abgebrochen und der Bau einer grossen neuen Betonbrücke in Angriff genommen.

Heimat-Umschau

In Hagenau erlag August Schirck einer durch Fahrradunfall zugezogenen Verletzung. Sch. hinterlässt eine Witwe mit 5 Kindern. Sein Bruder fiel unlängst gleichfalls einem Unfall zum Opfer.

In Keskastel sind unter Glockengeläute die letzten Einwohner heimgekehrt. Sie kamen mit Omnibussen von Diemerigen.

In Stephansfeld wurde wieder eine neue Kanalbrücke fertiggestellt und das von der Organisation Todt erbaute Werk dem Verkehr übergeben.

In Zabern sind die Teilnehmer einer Besichtigungsfahrt, die nach Baden in den Kreis Bühl führte, wo unter vielem anderem auch die Obstgrossmarkthalle und Fabriken besichtigt wurden, wieder mit vielen Eindrücken heimgekehrt.

KREIS SCHLETTSTADT

Die NSV gibt bekannt:

* Schlettstadt, 16. September
Zurzeit befinden sich auf der Kreisschule Tretenhof bei Lahr und in den verschiedenen Kindergärten des Kreises Lahr 30 junge Mädel aus dem Kreis Schlettstadt, die dort einen Schulungskurs als Hilfskindergärtnerinnen und Kindergartenhelferinnen mitmachen. Da im Kreis Schlettstadt, und auch sonst im Elsass, für die in nächster Zeit zur Eröffnung kommenden Kindergärten noch weitere Mädel benötigt werden, nimmt die NSV.-Kreisamtsleitung Schlettstadt noch Anmeldungen entgegen.

Verlangt werden: 1. Alter nicht unter 16 Jahren. 2. Vollkommene Gesundheit. 3. Lust und Liebe zur Kinderbetreuung und Kindererziehung.

Persönliche Anmeldungen werden täglich von 9—11,30 Uhr auf der NSV.-Kreisamtsleitung, Schlettstadt, Fochstr. 1, entgegengenommen. Ausser Mädel für die Kindergärten, in denen Kinder von 2—6 Jahren untergebracht werden, können sich auch Mädel für die Pflege und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 6 Wochen bis 2 Jahren melden. Die Bedingungen sind dieselben wie vorstehend.

Kreisamtsleiter Frank teilt mit:
Sämtliche Milch- und Brotgutscheine verlieren ab 15. September ihre Gültigkeit. Die Milchhändler und die Bäcker fordere ich auf, bis spätestens 17. September die Rechnungen unter Befügung der Gutscheine bei dem jeweiligen NSV.-Ortsgruppenleiter einzureichen. Nach diesem Zeitpunkt werden keine Gutscheine mehr auf der NSV. eingelöst.

Blick auf Kestenholz

nn. Kestenholz, 16. September
Ein Unfall stiess der 11 Jahre alten H. zu. Sie war im Begriff, mit dem Fahrrad in die Hauptstrasse einzubiegen, als ein junger Mann aus Kintheim in folschem Tempo hinunterfuhr. Das Mädchen wurde zu Boden geschleudert und trug einige Wunden und Schürfungen davon. — Die Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk vom Sonntag ergab die schöne Summe von 400 Mark. Ein Beweis für die Opferfreudigkeit der Kestenholzer. — Die N. S. V. hat in Kestenholz alle Vorkehrungen getroffen, um der notleidenden und bedürftigen Bevölkerung zu helfen, denn jede Woche betreut die N. S. V. Ortsstelle mehr als hundert Personen. — Bei der Brennholzversteigerung waren zahlreiche Kaufstücker aus der ganzen Umgebung erschienen. Die Lose fanden wegen ihrer niederen Preise reissenden Absatz. Es handelte sich um das Winterfallholz des verflossenen Winters, nahezu 1000 Ster, hauptsächlich Tannenschnitt und Tannenknüppel, II. und III. Klasse, wofür pro Ster 5 bis 7,50 Mark gezahlt wurde.

Hundert Jahre Punkt und Strich

Das Telegrafensystem, das ein Kunstmaler schuf.

Nachdem im Jahre 1837 der erste Versuch, Nachrichten durch den elektromagnetischen Telegraphen zu übermitteln, geglückt war, schuf 1840 Morse an Stelle seiner ursprünglichen Zickzack-Schrift ein aus kürzeren und längeren Strichen bestehendes Zeichensystem, das heute noch benutzte «Morsealphabet».

Man möchte meinen, dass eine Erfindung wie die Morsetelegraphie dem Kopf eines Physikers oder Technikers entsprungen sein müsste. Statt dessen hat ein zu seiner Zeit bekannter Kunstmaler, der bis dahin nur mit Pinsel und Palette umzugehen wusste, eben der Amerikaner S. F. B. Morse, den Weg zum elektromagnetischen Schreibtelegraphen gefunden, nachdem vorher allerdings die Deutschen Gauss, Weber und Steinheil die wissenschaftlichen Grundlagen hierzu geschaffen hatten. Im Jahre 1832 durch einen Physiker auf der Rückkehr von einer längeren Studienreise an die Stätten der antiken Kunst in Italien zu elektrischen Versuchen angeregt, stellte Morse 1837 unter Verwendung einer Malerstaffelei da erste patentfähige Modell eines Telegraphen-Schreibapparates her. In der City-Universität in Newyork fand das grosse Experiment vor Studenten und Professoren statt. Klar und deutlich wurden die Zeichen empfangen und selbständig auf einem Papierstreifen notiert.

Aber die Zeichen waren noch primitiv. Zur sieghaften Einführung des Telegraphen gehörte eine einfache Schrift, ein überall verständliches Alphabet. Morse studierte an diesem Problem wochen- und monatelang. Eines Tages nimmt er irgendeine alte Zeitung zur Hand, zählt die einzelnen Buchstaben nach der Häufigkeit ihres Vorkom-

mens ab und gibt ihnen Zeichen, die nur aus Punkten und Strichen bestehen. Im Jahre 1840 wagt er sich mit seinem System vor die Öffentlichkeit, führt es dem Kongress vor. In der Tat kommen die Zeichen durch einen 10 Meilen langen Draht klar und verständlich an und können schnell und einfach abgelesen werden.

Die amerikanische Regierung ist begeistert und genehmigt sofort 30 000 Dollar zum Bau einer ersten Telegraphenlinie. Aber eine Wirtschaftskrise, die die Vereinigten Staaten befallt, lässt das Projekt vorerst nicht zur Ausführung kommen. Morse, der der Malerei als Direktor der Akademie der bildenden Künste treu geblieben war, ist verstimmt und widmet sich wieder mehr der Malkunst. Im Dezember 1842 wird endlich die «Morse-Bill» vom Abgeordnetenhaus erneut zur Debatte aufgenommen und das Geld zum Bau einer Versuchslinie von Washington nach Baltimore endgültig bewilligt, die am 27. Mai 1843 in einer Länge von 60 Kilometer fertiggestellt ist. Morse stand am Ziel seiner Wünsche. Schwerreich, berühmt und geehrt zieht er sich von der Technik zurück und lebt in seinem Landhäuschen bei Newyork wieder ganz der bildenden Kunst. Auf seinem Tisch stand bis zu seinem Tode im Jahre 1872 ein Morsetaste, durch den er sich mit jeder Station der Welt verbinden lassen konnte.

Deutschland aber kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die erste europäische Telegraphenlinie gelegt zu haben. Sie wurde anlässlich der Frankfurter Nationalversammlung erbaut und führte entlang der Bahnlinie Berlin — Köthen — Eisenach — Frankfurt. Im Winter 1849 war sie betriebsfertig;

die in Frankfurt erfolgte Kaiserwahl wurde als erstes hochpolitisches Telegramm nach Berlin telegraphiert.

Der Kollege

Als Liszt eines Nachmittags Übungsstunde mit seinen Schülern abhielt, drangen plötzlich die Klänge einer Drehorgel ins Zimmer hinauf. Man versuchte zunächst, weiterzuspielen, aber die ohrzerreissenden Klänge des Leierkastens störten zu sehr. Das veranlasste Liszt, sich lächelnd vom Flügel zu erheben. Er ging zum Fenster, warf eine Münze hinab und rief:

«Hier, lieber Kollege, wir danken Ihnen für Ihre Darbietungen! Nun ziehen Sie aber weiter, damit auch andere Kunstfreudige zu dem Genuss kommen, den ihnen Ihr Instrument vermittelt!»

Damit schloss er lächelnd das Fenster, sagte: «So, diese Konkurrenz wären wir los!» und spielte da weiter, wo er aufgehört hatte.

Grösser als Gott

Robert Schumann prüfte einmal einen Pianisten, der schweissfüssig eine Gewaltleistung am Flügel absolvierte. Als er endlich endete, sagte Schumann:

«Also tatsächlich, ich finde Sie ganz erstaunlich!»

Beglückt verneigte sich der Musiker. Schumann aber fuhr unerbittlich fort:

«Wirklich, Sie sind grösser als Gott: Er schuf nur das All, Sie über das Chaos!»

Zweifelhafter Kunstgenuss

«Werden Sie morgen das Konzert des Cellisten M. besuchen?» fragte einmal der kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Rudolf Forster eine ihm bekannte Dame. «Leider nein: ich habe Trauer». — «Was tut das?», meinte daraufhin der Künstler. «Denken Sie etwa, dass ein Konzert vor M. ein Vergnügen ist?»

Aus dem Kulturleben

Rundfunkwissenschaft in Freiburg i. Br.
Das neu errichtete und erste Institut für Rundfunkwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br. kündigt für das 3. Trimester 1940 an: Grundfragen der Rundfunkwissenschaft (Prof. Dr. Roedemeyer); Seminar über Stimme, Instrument und Geräusch im Mikrophon (Prof. Roedemeyer); Prof. Müller-Blattau, Dr. Merten: Arbeiten im Institut; Gastvorlesungen (Dr. Engler-Berlin, Intendant des Fernsehsenders Berlin); Dr. Hubmann, Direktor der Zentralleitung Technik des Grossdeutschen Rundfunks; Dr. Thierfelder-Berlin; Prof. Dr. Michel, Techn. Hochschule Hannover u. a.; Fragen zur Technik, Sprache, Musik, Akustik usw. im Rundfunk. Die Vorlesungen und Übungen stehen Hörern aller Fakultäten offen.

Preisaus schreiben der Auerforschungsstiftung. Die Auerforschungsstiftung, die den Zweck hat, Arbeiten auf dem Gebiete der seltenen Erden und den damit in einem sachlichen Zusammenhang stehenden weiteren Gebieten zu fördern, hat beschlossen, für das Jahr 1940 vier Preisaufgaben bekanntzugeben. Für die Lösung der Aufgaben sind ansehnliche Geldpreise ausgesetzt worden. Näheres durch das Sekretariat der Auerforschungsstiftung, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24.

Drama über den Untergang des «Blücher». Der Dichter Heinrich Zerkulen ist vom Oberkommando der Kriegsmarine um eine dichterische Gestaltung des heldenhaften Unterganges des Kreuzers «Blücher» im Oslofjord gebeten worden. Alle dazu erforderlichen Unterlagen wurden ihm zur Verfügung gestellt, und in den nächsten Tagen fährt der Dichter nach Norwegen, um sich die Schauplätze der kühnsten Unternehmungen der Seekriegsgeschichte anzusehen.

Wirtschaft und Sozialpolitik

Das Elsass auf der Kölner Messe

Staatssekretär Dr. Landfried über die Kraft der westdeutschen Wirtschaft

Zur Eröffnung der Kölner Messe hielt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Landfried, eine Rede. «Die Westwirtschaft ist nicht nur in der Lage, so erklärte Dr. Landfried, die Aufgaben des Krieges restlos zu erfüllen, sondern sie ist auch für die grossen Aufgaben, die nach dem Kriege an sie herangetragen werden, in takt und gerüstet. Die Erzeugnisse der westlichen Schwerindustrie, das schwarze Gold der westfälischen und saarländischen Erde, die Aachener Tuche, die bergischen Messer und Feilen und die sonstigen Repräsentanten ihrer heimischen Wirtschaft werden ihren Wurzeln erhalten und jeder auch noch so gesteigerten Nachfrage im Inland und Ausland gewachsen sein. Die westliche Industrie wird hierbei ihre Aufgaben von ihren alten Standorten aus erfüllen. Eine Verlegung westlicher Werke in andere Gebiete des Reiches, wie sie die englische Presse als Folge ihrer angeblichen Luftangriffe ankündigt, und, ihren Lügen gemäss, folgerichtig ankündigt, muss, kommt nicht in Frage. Ihre Industrie wird im Westen heimisch bleiben.

Auf die Eigenart der einzelnen Volkswirtschaften muss gebührend Rücksicht genommen werden. Durch plötzliches Niederreißen aller Zollschranken und Schaffung einer europäischen Währungsunion würde keine Aufbauarbeit geleistet, sondern nur Verwirrung geschaffen werden.

Am Schluss umschrieb Dr. Landfried das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik wie folgt: «Es geht nicht mehr allein um den Endkampf zur Verteidigung der vom Führer geschaffenen grossdeutschen Einheit. Es geht um die Erringung der wirtschaftlichen Freiheit des europäischen Kontinents, um die Niederrückung angelsächsischen Uebermut. Europa hat es satt, sich durch die zu Genüge bekannten englischen Kolonialmethoden weiter vergewaltigt zu lassen; wir stellen Englands Machtgelüsten entgegen: ein glückliches, befriedetes, in enger Wirtschaftsgemeinschaft verbundenes Europa, das ungehindert und ungefährdet seine Tore dem Weltmarkt öffnen kann zum Nutzen aller Völker der Erde!»

Der Holzgasantrieb im Vordergrund

Vor der Einrichtung eines grosszügigen Tankstellennetzes

Bekanntlich soll in Deutschland noch in diesem Jahr ein grosser Teil der zugelassenen Lastkraftwagen auf Generatorenantrieb umgestellt werden. Obwohl die Kraftstofflage Deutschlands zu Besorgnissen keinen Anlass gibt, ist es dennoch nötig, schon heute dafür Vorsorge zu treffen, dass die Unabhängigkeit in Kraftstoffen auch auf die Dauer gesichert erscheint. Als Treibstoff soll vor allem Holz- auch Abfallholz, benutzt werden. Daneben arbeiten aber seit Jahren Anlagen, die auch Koks, Torf und Anthrazitkohle vergasen.

Vor dem Kriege liefen im Gebiet von ganz Deutschland rund 1000 Kraftfahrzeuge mit Holzgasantrieb. Es gab ungefähr sechs bekannte Generatortypen, davon drei Holzgasgeneratoren. Diese an und für sich unbedeutende Produktion versprach sich aber mit Ausbruch des Krieges rasch zu heben und man musste mit Recht befürchten, dass im Zuge der Erweckung des Generatortgedankens eine Konjunkturwelle einträte, die viele neue Typen schaffen würde. Der Generalbeauftragte für das Kraftfahrzeugwesen, General Schell, hat, um dem vorzubeugen, eine Typenbeschränkung angeordnet.

Zur Zeit wird ein grosszügiges Tankstellennetz in Grossdeutschland eingerichtet. Durch die Umstellung werden beträchtliche Mengen Benzin und Dieselöl eingespart, die dann für

wichtigere Zwecke zur Verfügung stehen. Die Forschungen und Versuche sind dabei heute soweit gediehen, dass es gelingt, Generatorfahrzeuge herzustellen, die dem Benzinmotor in nichts nachstehen. Grundsätzlich kommen für den Umbau nach den Anordnungen des Generatortabes im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister und dem Reichswirtschaftsminister folgende Fahrzeuge in Frage:

- 1. Lastkraftwagen mit Dieselmotoren;
2. Zugmaschinen mit Dieselmotorantrieb;
3. Lastkraftwagen der Holzverarbeitenden Betriebe;
4. Lastkraftwagen von 2 1/2 t Nutzlast aufwärts, wenn sie in einem Gebiet laufen, welches einen Überschuss an Generatorkraftstoffen aufweist und;
5. Dieselmotoren der Binnenschiffahrt.

Eine nachträgliche Umstellung landwirtschaftlicher Schlepper ist vorderhand nicht vorgesehen. Erst im nächsten Jahr soll auch ein entsprechender Einsatz von Gasgeneratorschleppern Platz greifen.

Um weiteste Kreise der Wirtschaft für den neuen Gedanken des Generators zu gewinnen, wurde die «G e n e r a t o r k r a f t A G. f ü r f a s t e K r a f t s t o f f e s» gegründet, die einen einwandfreien Kundendienst einrichtet und Aufklärungen gibt. Der Generatorbetrieb erfordert von jedem Fahrer ein erhöhtes Mass von Arbeit in der Pflege und Erhaltung. Dieser höheren Belastung trägt ein Erlass des Reichsarbeitsministers Rechnung, der eine bessere Bezahlung des Fahrers zusichert. Als Leistungszulage erhält dieser 1 Rpf. je Kilometer. Dem Halter des Fahrzeuges entstehen durch den Umbau grosse Mehrbelastungen. Um diese Aufwendungen teilweise zu mildern, gewährt das Reich Zuschüsse für den Umbau des Motors. Diese betragen für den Umbau von Diesel-Lastwagen und Diesel-Schleppern auf Gasgeneratoren 1000 RM., für die Umstellung von Fahrzeugen mit Otto-Motoren 600 RM. und für die Einrichtung eines Fahrzeuges mit Dieselmotor auf Diesel- und Gasverfahren 600 RM.

Ein Bilek in das Ausland belehrt uns, dass auch andere Länder des Kontinents bemüht sind, den Holzgenerator einzuführen und dadurch flüssige Treibstoffe zu ersparen. Neben Italien hat sich auch in den nordischen Staaten der Holzgenerator viele Freunde erworben. In Finnland sind derzeit bereits 2000 Gasgeneratoren in Betrieb. In Schweden werden Holzgasgeneratoren von der staatlichen Svenska Gengas A/B bereits in Serienfabrikation hergestellt. Bis zum Herbst sollen eine grössere Anzahl von landwirtschaftlichen Traktoren auf Holzgasantrieb umgestellt sein. Auch in Norwegen haben eine Reihe von Firmen die Produktion von Holzgasgeneratoren aufgenommen. In den holzarmen Gegenden der Niederlande sollen bis zum kommenden Frühjahr 800 bis 1000 Fahrzeuge auf Holzgasantrieb umgestellt sein. Frankreich und Belgien wollen ebenfalls Benzin durch stärkere Verwendung von Holzgasgeneratoren einsparen.

Aus dem Wirtschaftsleben des Reiches

Spanische Eisenerze für Deutschland — Erdöl und Getreide aus Russland

Die deutsche Bleistiftindustrie. Die Geschäftsentwicklung der deutschen Bleistift-Industrie hat für das Jahr 1939 ein befriedigendes Umsatzergebnis gebracht. Vor allem hat die erhöhte Aufnahmefähigkeit des erweiterten grossdeutschen Marktes, wie den Berichten der A. W. Faber Castell-Bleistift-Fabrik AG. und der Bleistift-Fabrik vorm. Johann Faber AG. für 1939 zu entnehmen ist, zu einer erfreulichen Verbesserung des Inlandumsatzes beigetragen. Im Ausfuhrgeschäft hat die deutsche Bleistiftindustrie ihre Bemühungen zur Aufrechterhaltung des bisherigen Exportvolumens mit grösster Beharrlichkeit fortgesetzt.

warten die spanischen Eisenerzwerke mit Ungeduld darauf, ihre Lieferungen nach Deutschland wieder aufnehmen zu können, zumal die spanische Regierung eine Drosselung der Erzförderung verboten hat.

Deutsch-norwegische Handelskammer. Nach dem Vorbild in anderen Ländern ist in Norwegen in Kürze mit der Gründung einer deutschen Handelskammer zu rechnen. Die Leitung wurde Herrn Georg Brinckmann von der Reichsgruppe Industrie Berlin übertragen. Eine der Hauptaufgaben wird sein, die interessierten Gruppen des Ernährungssektors in beiden Ländern zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu bringen. Es ist auch damit zu rechnen, dass die Kammer spezielle Aufgaben zur Erzielung überwiegen bekommt, die bisher noch von den deutschen Behörden in Norwegen wahrgenommen werden.

An der Bergstrasse werden die Weinberge geschlossen. Nachdem in Bensheim bereits die Weinberge geschlossen wurden, erfolgt die allgemeine Schliessung der Weinberge an der Bergstrasse in den nächsten Tagen. Die Trauben gehen ihrer letzten Reife entgegen.

Gesellschaftsberichte

Karlsruher Schiffsahrt AG. Karlsruhe/Baden. Im Geschäfts- und Kalenderjahr 1939 setzte sich die günstige Entwicklung der AG. bis zu Kriegsbeginn fort. Die Flotte der AG. war wieder der Betriebsgemeinschaft der Rheinschiffahrt AG. vorm. Fendel, Badische AG. für Rheinschiffahrt und Seetransport und Mannheimer Lagerhausgesellschaft sowie deren Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt. Die des Schiffsparks bis zum letzten Jahre hinzugefügten Neubauten wurden für das volle Berichtsjahr eingesetzt. Im Januar 1939 genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb zweier weiterer Motorschiffneubauten, die jedoch noch nicht angeliefert sind. Der Gesamtumschlag einschliesslich der verbundenen Karlsruher Konzernniederlassungen verringerte sich gegenüber 1938 um rund 56 000 Tonnen. Im Geschäftsjahr 1940 konnte den eingetragenen erhöhten Anforderungen an die Schiffsahrt in Verbindung mit Karlsruhe voll Rechnung getragen werden. Der bilanzielle Überschuss aus 1939 betrug nach Zuweisung von 20 000 Mark (10 000 Mk.) an die gesetzliche Reserve einschliesslich des Vortrages aus 1938 8890 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Erfolgsrechnung verzeichnet einschliesslich des kleinen Gewinnvortrages von RM. 3000.— einen Gesamttrag von 0,18 (0,143) Mill. RM. Demgegenüber beträgt der Personalaufwand

0,036 (0,038), Anlageabschreibungen 0,068 (0,036). Somit bleibt einschliesslich Vortrages ein Reingewinn von 8 890 (3 018) RM. Die Aktivseite des Bilanz zeigt einschliesslich 66 000 RM. Anzahlungen auf im Bau befindliche Anlagen ein Anlagevermögen von 0,733 (0,731), ein Umlaufvermögen von 0,994 (1,09), darunter Waren- und Leistungsforderungen 0,020 (0,022), Forderungen an Konzernunternehmen 0,464 (1,021), Restbetrag sind Kasse und Bankguthaben. Die Passivseite zeigt bei unv. 1,5 Mill. AK. an gesetzlichen Rücklagen 0,15 (0,13). Rückstellungen für ungewisse Schulden 0,022 (0,010), Verbindlichkeiten 0,049 (0,182), darunter Waren- und Leistungsverbindlichkeiten 0,018 (0,032), gegenüber Konzernunternehmen 0,022 (0,136).

Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungs-Aktiengesellschaften Heilbronn. Die Badische Assuranz-Gesellschaft AG. Mannheim und die Schiffsahrt-Assuranz-Gesellschaft Mannheim sind laut HV-Beschluss durch Verschmelzung mit der Württembergischen Transport-Versicherungsgesellschaft Heilbronn in der Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften AG., Sitz Heilbronn vereinigt. Die AG. deren AK. 3,05 Mill. RM. beträgt, unterhält in Mannheim einen Geschäftsbetrieb, dessen Vertreter berechtigt der bisherige Vorstand der Badischen Assuranz und jetzige Mitglied des Gesamtvorstandes, Eugen Müller, ist.

Berliner Börse

vom 14. Sept. — Zum Schluss erhöht

Die Börse eröffnete bei kleinsten Umsätzen ziemlich uneinheitlich. «Siemens-Vorzüge» lagen 2 1/2% niedriger, «El. Wks. Schlessen» verlieren 1 1/2%. Dagegen sind «El. Licht und Kraft», «Schles. B.-Gas» und «Holzmann» gut erhöht.

(Bis zu 2% fester.) Im Börsenverlauf geben die Kurse auf der ganzen Linie nach, während der Börsenschluss eine ziemliche Erholung bringt, die sich auf den Gesamtmarkt verteilt. — Im geregelten Freiverkehr stilles Geschäft.

Table with 4 columns: Fortlaufende Notierungen, 13. Sept., 14. Sept., 13. Sept., 14. Sept. Lists various stocks and their prices.

Schuldverschreibungen, Guthaben und Wertpapiere im besetzten Frankreich

Der Chef der Militärverwaltung Frankreichs hat eine Verordnung erlassen, nach der es verboten ist, über die Schuldverschreibungen zu verfügen, die Ausländer bei Bewohnern des besetzten Gebietes haben, über die Guthaben zu verfügen, die Franzosen bei Ausländern haben, über Guthaben zu verfügen, die Franzosen bei Mitbürgern haben, wo aber ausländischer Einfluss vorhanden ist. Ferner darf nur französisches Geld für jeden Zahlungsverkehr benutzt werden; eine Ausnahme bilden nur die Reichskreditkassenscheine und gewisse deutsche Münzen. Schliesslich ist es verboten, mit ausländischen Werten zu handeln. Diese Anordnung hat keine Gültigkeit für die Angehörigen der deutschen Wehrmacht und für die Reichsdeutschen, die sich im besetzten französischen Gebiet aufhalten. Die Dienststellen des Oberkommandos der Wehrmacht, die Reichskreditkasse und das Devisenschutzkommando in Frankreich können von jedem Bewohner des besetzten Gebietes Devisenankäufe verlangen. Das Devisenschutzkommando in Frankreich kann alle notwendigen Massnahmen zur Durchführung dieser Anordnung sowie der Devisenverordnungen vom 10. Mai und der Beschlagnahmeverordnung vom 20. Mai bezüglich der Requisition der in den besetzten holländischen, belgischen, luxemburgischen und französischen Gebieten ergehen.

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Thermalbad von Morsbronn AG. Die Thermalbad von Morsbronn AG. (2,5 Mill. Fr. Kapital) beruft ihre ordentliche Hauptversammlung zum 28. September nach Strassburg ein.

Die Weltwirtschaft in Kürze

Eine zwischenstaatliche Holzkonferenz — Europa fehlt als Kaffeeabnehmer

Neuordnung des kontinentalen Holzmarktes. Im Zuge der Neuordnung der kontinental-europäischen Wirtschaft vollziehen sich auch in der europäischen Holzwirtschaft weitgreifende Umschichtungen. Der völlige Ausfall Englands als Abnehmer und die Neugliederung der Holzproduktion, die sich vor allem auch durch die verstärkte Position der Sowjetunion auf holzwirtschaftlichem Gebiet ergibt, bedingen weitgehende Umlagerungen, wobei sich die holzproduzierenden Länder in verstärkter Masse auf die Bedürfnisse des festlandeuropäischen Wirtschaftsraumes auszurichten beginnen. In Stockholm wird im Laufe dieses Monats eine zwischenstaatliche Holzkonferenz stattfinden, an der Deutschland, Schweden, Norwegen, Finnland, Russland, die Südoststaaten, Holland, Belgien, Frankreich und Ungarn sich beteiligen werden.

dieser mexikanischen Kaffeeernte ist die gleiche wie bei den anderen Kaffee erzeugenden Ländern. Es fehlt ihnen der europäischen Absatzmarkt. Die Vereinigten Staaten haben nur einen geringen Teil des mexikanischen Kaffeeüberschusses aufnehmen können. Man schätzt den unverkauften Rückstand auf mindestens 150 000 Sack. Es handelt sich hierbei um die Rückstände aus der vorjährigen Kaffeeernte, die jetzt durch den erheblich vergrösserten Überschuss der diesjährigen Ernte, die als mittelgut bezeichnet wird, noch vergrössert wird.

Meldungen aus London

Die Bank von England in Ansräumung. Unter der Wirkung der vernichtenden deutschen Luftangriffe hat, wie über Spanien aus England berichtet wird, der Abfluss privater englischer Kapitalen nach den Vereinigten Staaten jetzt geradezu gigantische Formen angenommen. Die oberen heute noch regierenden englischen Schichten suchen in letzter Stunde zu retten, was zu retten ist. Auf den verschiedenen legalen, meist jedoch illegalen Wegen und mit den merkwürdigsten Mitteln soll gegenwärtig ein Massenabtransport von Wertpapieren, Wertgegenständen, Juwelen, Teppichen, Kunstsachen aller Art nach den Vereinigten Staaten im Gange sein.

Eine der «Big Five» schliesst ihre Schalter. (K.) Eine der wichtigsten englischen Grossbanken, die unter den «big five» der City die bedeutendste Rolle spielt, die Barclays Bank, soll in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sein, die schon zur Schliessung der Schalter geführt haben sollen. Dieses Institut, dessen Namen ähnliche Symbolkraft hatte wie der «Bank of England» unterhält die meisten Depositenkassen. Ein Schalterschluss würde also für das ganze englische Geschäftsleben von ausserordentlich harten Folgen sein.

Starker Rückgang der türkischen Einfuhr. Der Wert der türkischen Einfuhr erreichte in den ersten sieben Monaten des Jahres 1940 45 573 890 Tpfd. (i. V. 81 340 135) gegenüber einer Ausfuhr von 71 379 580 (65 884 340) Tpfd. Die türkische Aussenhandelsbilanz ist somit mit rund 27 Mill. Tpfd. aktiv. Insgesamt ist die türkische Einfuhr gegenüber dem Vorjahre um rund 40% zurückgegangen.

Türkischer Goldpreis gefallen. (R.) Aus Istanbul Marktkreisen wird gemeldet, dass der Preis für ein türkisches Goldpfund im freien Handel in den letzten Tagen von annähernd 25 Tpf. auf 21,20 Tpf. gefallen sei.

Kaffeeabsatzschwierigkeiten auch in Mexiko. Auch in Mexiko klagen die dortigen Kaffeeplanzer über wachsende Absatznöte. Sie haben bereits bei der Regierung die Gewährung von Subventionen beantragt, sowie die Aufhebung der 12%igen Ausfuhrabgabe verlangt. Die Ursache

Continental-Reifen in aller Welt. Advertisement for Continental tires with logo and text.

Sport der „Neuesten“

Der gestrige Fussball

Table with football results including Länderspiel, Elsass, Tschammerpokal-Schlussrunde, and Süddeutsche Meisterschaftsspiele.

Zwischenrunde um den Adler-Preis

Table with football results for the Adler-Preis tournament.

Flottes Spiel

Sp. Cl. Schiltigheim — Frankonia 4:3

eg. Schiltigheim, 16. September. So mancher Zuschauer sprach den Besuchern wenig Aussicht auf Erfolg zu.

Das erste Tor fiel in der 18. Minute auf Vorstoss der Gastgeber hin. Wigand leitet das Leder an Wagner weiter, der einschiesst 1:0.

Kaum ist der Wiederanstoss erfolgt, ist Wigand der glückliche Schütze auf Zuspriel von Müller hin: 3:1. Dann täuscht Strub den gegnerischen Torwächter und in der 34. Minute ist erneut der Ausgleich geschaffen.

Schiltigheim: Geraudel; Eichert, Brendel; Knecht, Bucher, Hajek; Wagner, Ehrhardt, Wigand, Gerber, Müller.

Frankonia: Schwartz; Voillet, Schwenk; Kraemer, Zeh, Streicher; Brettle, Schilt, Gerber, Strub, Waechter.

Wichtig für Fussballvereine

Allen Fussballvereinen der Bezirke Strassburg, Weissenburg, Hagenau, Zabern, Molsheim, Erstein, Schlettstadt zur Kenntnis, dass Anforderungen von Schiedsrichter zur Leitung von Spielen ab sofort an folgende Adresse zu richten sind: Luzian Vogt, Metzgerstrasse 3, Strassburg.

Lanzi lief Jahresbestzeit

400 Meter in 46,7 — Deutschland 94,5 — Italien 83,5 Punkte

Der dritte Leichtathletikländerkampf zwischen Deutschland und Italien brachte den deutschen Sportlern erneut den Sieg, der allerdings diesmal in Turin mit 94,5:83,5 Punkten nicht so überlegen ausfiel wie bei den vorhergehenden Begegnungen.

Der dritte Leichtathletikländerkampf zwischen Deutschland und Italien brachte den deutschen Sportlern erneut den Sieg, der allerdings diesmal in Turin mit 94,5:83,5 Punkten nicht so überlegen ausfiel wie bei den vorhergehenden Begegnungen.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Mellerowicz (D.) 21,5, 2. Mariani (I.) 21,6, 3. Gonelli (I.) 21,6, 4. Böncke (D.) 21,7.

Sieg erst in der 81. Minute

Durek schoss den einzigen Treffer gegen die gut spielenden Slowaken

Das Treffen in der slowakischen Hauptstadt gestaltete sich trotz der nicht gerade günstigen äusseren Bedingungen vor über 10.000 Zuschauern zu einer machtvollen Kundgebung der deutsch-slowakischen Freundschaft.

Die Slowaken fanden sich zuerst und Jahn kam sofort ins Gefecht. Auf der Gegenseite musste der lange Reimann eine Ecke von Eppenhoff meistern. Das Spiel gewann nun zusehends an Tempo. Noch waren die Angriffe der Slowaken gefährlicher, da auf unserer Seite auch die besten Angriffe an der starken Gegenwehr der Slowaken scheiterten.

Nur selten kam ein brauchbarer Ball in die vorderste Linie, so dass unsere Innenstürmer auf dem schweren Boden gewaltige Arbeit zu leisten hatten. Breznich wurde es in der 15. Minute, als Mog den Ball verfehlte und Boleck rasch hinzu sprang. Jahn konnte noch mit dem Kopf wehren. Hahnemann war unser aktivster Stürmer. Er wirbelte durch die Reihen der Gegner, ohne jedoch zu einem richtigen Schuss zu kommen. Auf der Gegenseite ging alle Gefahr von Lucnar aus, mit dem Jahn schwer Arbeit hatte.

Das Spiel der deutschen Mannschaft wurde allmählich planvoller, und in der 25. Minute kam, nachdem Jahn einen Freistoss über die Latte gelenkt hatte, die erste grosse Gelegenheit. Von Eppenhoff wanderte der Ball über Hahnemann zu Jellinec, doch klärte Rado, so dass der Schuss zur Ecke kam.

Wie aus der Kanone geschossen eröffneten die Slowaken die zweite Spielhälfte. Aber schon kam Hahnemann vor das slowakische Tor. Sein Schuss verfehlte den Kasten um zwei Meter. Ein weiterer Freistoss von Jahn brachte lediglich eine weitere Ecke und auch ein Schuss des guten Wienerers Jellinec blieb ohne Erfolg.

Die deutschen Angriffe wurden immer nachdrücklicher. Jellinec traf mit einem Kernschuss an den Pfosten. Endlich fiel die längst fällige Entscheidung. In der 81. Minute schickte Hahnemann den Stürmer Eppenhoff auf die Reise, dessen Flanke kam fussgerecht zu Durek. Der Wiener hatte nur wenig Mühe, aus kurzer Entfernung zum siegreichenden Tor einzuschliessen. Der Kampf flaute nun ab, und beide Mannschaften machten einen abgekämpften Eindruck.

Knapper Erfolg des Rasensport-Club

Rasensport-Club Strassburg schlägt Strassburger Sportverein 4:3

RSC mit: Hoffmann; Lohr, Montigel; Gruber, Jung, Meyer R.; Humbert, Dengler, Fritz Keller, Heisserer, Harthong.

SSV mit: Schlexer; Brehm, Giess; Hurst, Bechtel, Drischel; Andre, Woehl, Pagani, Fenus, Roth.

Schiedsrichter: Wasen. Zuschauer: 1.000. Wohl knapper als gedacht, konnte der RSC den gestrigen Lokalkampf für sich entscheiden, nachdem kurz vor Schluss die Tafel noch 3:3 anzeigte. Die Leute vom SSV hatten nämlich ihre Aufgabe ganz ernst genommen und schnitten sehr gut ab, trotzdem in den Reihen ihres gestrigen Gegners nicht weniger als sieben frühere Berufsspieler mitwirkten: Hoffmann, Lohr,

Eine klare Ueberlegenheit konnten die Platzleute nie für sich herauschälen. Hoffmann schien weniger sicher als in den vorausgegangenen Spielen. Heisserer lag der Halblinienposten weniger gut als das Mittel-läuferspiel. Harthong zeigte in der ersten Hälfte ein klares Spiel auf Linksausen und auch der junge Dengler führte sich zeitweise gut in den Sturm ein.

Nach der vierten Spielminute gewährte der Schiri den Platzherren einen Elfmeterball. Hummert war unfair angegangen worden. Keller setzt zum Schuss an: 1:0. Nach einigem Hin und Her jagt Harthong auf weite Vorlage von links einen halbhohen Ball für Schlexer unerreichbar ins Netz.



Trotz verzweifelter Gegenwehr Hoffmanns sendet Andre zum 2. Treffer für die SSV ein. Aufnahme: Amann

Meyer R., Humbert, F. Keller, Heisserer und der wieder auftauchende Emil Harthong, der in der ersten Hälfte auf Linksausen eine sehr gute Figur machte und später sein Glück auf dem rechten Verteidigerposten versuchte.

Das Arbeitpensum wurde von beiden Seiten gefällig heruntergespielt. Was die SSVler ihrem Gegenüber an Routine und Spielauffassung unterlegen waren, machten sie auf der anderen Seite durch grösseren Eifer wett. Mit etwas mehr Schliff werden die Leute vom Tivoli in den kommenden Pflichtspielen eine sehr gute Figur abgeben.

2:0. In der 40. Minute kurvt Linksausen Roth ein und setzt den Halbzeitstand auf 2:1 fest.

Einige Aenderungen gibt es nach der Pause. Enderle ersetzt Drischel in der SSV-Verteidigung. Beim RSC, nimmt Harthong die Stelle von Lohr ein, der den austretenden Montigel ersetzt. Keller geht auf Rechtsausen, um später wieder mit Dengler zu wechseln. In der 50. Minute kann Andre nach kurzem Spurt auf eine Pagani-vorlage den Ausgleich erzielen. Die Partie steht nun 2:2 und es riecht nach einem Sieg der Gäste. Doch in der 60. Minute taucht Dengler unbehindert vor Schlexer auf und die Platzherren führen erneut 3:2. Ein feines Dribbling lässt Fenus in der 75. Minute los. Seine Anstrengung war von Erfolg gekrönt und der Gleichstand ist erzielt. Fritz Keller erweist sich dann als der rettende Mann für die RSCler und schiesst in der 82. Minute den Ball zum vierten und Siegestor in die Maschen.

Korbball zieht an

S. S. V. — S. C. S. 28:19

Das Treffen auf dem Tivolistadion am Samstagabend, hatte schon bedeutend mehr Zuschauer, darunter auch wieder Wehrmachtangehörige, angelockt.

Sofort in Schwung, holten die Mannen Unterstocks einen Vorsprung heraus, der innerhalb 10 Minuten auf 19:9 anschwellen, aber jetzt infolge energischer Gegenwehr der von Bartsch gut geleiteten Schiltigheimer, deren bester Stürmer, Littl, wirklich überraschte, abgremst zu werden. Halbzeit 19:13.

Der zweite Teil sah beide Gegner abwechselnd in Front. Baumgarten, im SSV-Angriff der Beste, schliesst mehrmals in schönster Manier die Aktionen ab. Klarer und auch überlegener kombinierend, kamen die Tivolianer, allerdings ohne Koegel, doch nicht so zur Geltung. Es wurde des öfteren allzu sehr geplänkelt und das restlose Einsetzen der Gäste (ohne Hill und ohne Cange) verleierte manche Offensive. Die Spielr RSC-SSV vom Sonntagmorgen fielen aus.

Wehrmacht bombt!

Sportgemeinschaft — Wehrmacht 1:8

Aller Anfang ist schwer; die alte Regel bewahrheitet sich immer wieder. Bei der Strassburger Sportgemeinschaft sind 12 Monate Pause nicht spurlos vorübergegangen und, heute, wo der Anfang gemacht wurde, konnte natürlich nicht alles nach Muster gehen. Aber das wird bis in einigen Wochen wieder nachgeholt sein; keine Bange.

Sportgemeinschaft begann das Treffen mit 7 Leuten, denen bis zur Halbzeit noch einige ältere Spieler folgten und von der 50. Minute an standen sich dann zwei komplette Mannschaften gegenüber.

So komisch es auch klingen mag, die Wehrmacht fand sich erst dann zurecht, als der Gegner seine elf Leute beisammen hatte! Vorher, obwohl stark überlegen, konnte nicht viel erreicht werden. Beiderseits ging man von vornherein sehr sparsam mit den Schüssen um und als die Halbzeit kam, hatte man sich mit je einem Tor begnügt. Die Platzleute durch Elfmeterball in der 4. Minute; der Gegner eine halbe Stunde später.

Erst eine halbe Stunde vor Schluss begann alsdann der Torsieg. Schöne Kombinationszüge und ein wenig Aufbau von den hinteren Reihen her seitens der Gäste liessen den Zuschauer angenehme 20 Minuten erleben, denn auch auf der gegnerischen Seite wurde mit Einsatz gekämpft, wenigstens in Punkto Alwehrrarbeit, wenn die Puste für den Angriff nicht mehr ausreichte. Gegen Schluss alsdann wieder grosse Wehrmachtüberlegenheit.

Das faire Spiel leitete Schiedsrichter Jost fehlerlos. Wibo

Hoher Sieg

Kronenburg — F. C. Lingolsheim 7:1

or. Kronenburg, 16. September. Sagen wir es gleich vorweg, das Resultat des Spieles gibt nur ungenau den Verlauf wieder, denn die Gäste lieferten im grossen und ganzen ein ausgeglichenes Treffen, im Feld wenigstens. Ihre allerdings schwache Verteidigung konnte dem ungestümen Drängen der Platzherren nur schwer Einhalt gebieten und musste 7 Tore einstecken, die mit etwas mehr Routine wohl auf drei bis vier vermindert hätten werden können. Der Lingolsheimer Sturm kombinierte im Feld ganz nett, jedoch an der Strafraumgrenze war sein Latein zu Ende. Lediglich der Mittelstürmer erwies sich seiner Aufgabe gewachsen, und konnte auch durch ein Prachtstoss die Ehre seiner Farben retten.

Das Spiel wurde recht scharf durchgeführt, die etwa 3—400 Zuschauer wählten des öfteren einem Meisterschaftstreffen beizuwohnen. Die schon gut im Training liegenden Kronenburger erwiesen sich auch physisch als die bessere Mannschaft, welche in den kommenden Spielen wohl von sich reden machen wird.

Herr Lambrich war dem rassistigen Treffen ein sicherer Leiter.

Zehn Tore

SC. Schlettstadt — FC. Benfeld 7:3

Annähernd 600 Zuschauer verfolgten mit grosser Aufmerksamkeit das torreiche Treffen zwischen Sportclub Schlettstadt und FC. Benfeld, das die Einheimischen zahlenmässig etwas zu hoch zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Benfeld war seinem Gegner im Feldspiel zeitweise ebenbürtig. Allerdings stand das Spiel auf nicht allzu hoher Stufe, vor allem klafften einige Lücken im Zuspriel. Benfeld kam bereits in der 6. Minute überraschend zum ersten Erfolg, worauf prompt der Ausgleich erfolgte. In der Pause führten die Einheimischen 4:1. Nach dem Seitenwechsel konnte Benfeld in der 23. und 30. Minute das Ergebnis auf 4:3 verbessern, aber dem Endspurt waren die Benfelder nicht gewachsen und mussten noch drei Treffer zulassen. Schiedsrichter Paille-Schlettstadt.

Training tut not

Schirrhein — Drusenheim 4:0. Schlechte Witterungsverhältnisse beeinflussten obiges Treffen. Es bewies uns jedoch, dass in dem kaum zurückgekehrten Drusenheim der Fussballsport wieder zu Wort kommen soll. Die Gäste waren wohl durch einige Spieler von Sesenheim verstärkt, aber augenscheinlich stellte man Trainingsmangel ist. Schirrhein, obwohl klar siegend, lieferte nicht die von ihm erwartete Partie und das Zusammenspiel war nur zu oft kopflös. Auch hier tut Training not. Zu bemerken wäre noch, dass Herr Dorffer unparteiisch das Spiel leitete und das bei Halbzeit Schirrhein bereits mit 3:0 in Führung lag.

Sport-Club Schiltigheim

Sämtliche Korbballspieler versammeln sich morgen Dienstag, 17. September, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle: Wirtschaft Wanner. Zweck der Versammlung: Aufstellung der Mannschaften und Bekanntgabe der kommenden Spiele. Nichtmitglieder, die Lust und Liebe zum Korbball haben, sind willkommen. Auch sie haben Interesse daran, dieser aufschlussreichen Versammlung beizuwohnen.

In Pressburg wurde am Samstag der Boxkampf Slowakei—Ostmark ausgetragen. Die slowakische Nationalstaffel befand sich in bester Form und siegte verdient mit 12:4 Punkten.

Die Radrennen in Dudenhofen, die für Sonntag einige der besten deutschen Amateure an den Start bringen sollten, fielen aus. Ein neuer Termin wurde nicht genannt.

Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Verbrauchsperiode vom 23. September bis 20. Oktober 1940.

Mittwoch, den 18. September 1940, nachmittags in der Zeit von 14 bis 19 Uhr, findet in den nachstehend angegebenen Kartenausgabestellen des Ernährungsamtes Strassburg die Ausgabe der Lebensmittelkarten statt.

- Es werden folgende Karten ausgegeben: Brot (für Personen über 6 Jahre, für Kinder bis zu 6 Jahren), Fleisch (für Personen über 6 Jahre, für Kinder bis zu 6 Jahren), Zucker (einheitlich für alle Verbraucher), Fett (einheitlich für alle Verbraucher), Nahrungsmittel (einheitlich für alle Verbraucher).

Zur Abholung der Karten sind nur Personen berechtigt, die ihre Haushaltslisten bereits ausgefüllt und in den Zweigstellen des Ernährungsamtes abgeliefert haben. Personen, welche erst nach Mittwoch, den 18. September 1940 nach Strassburg zuziehen, sowie alle Personen, die diesen Termin (Mittwoch den 18. September 1940, nachmittags 14 bis 19 Uhr) nicht genauestens einhalten, können ihre Lebensmittelkarten erst von Montag, den 23. September ab in den Zweigstellen des Ernährungsamtes in Empfang nehmen.

Zur Abholung sind Personen über 14 Jahren berechtigt. Kinder unter 14 Jahren, die sich nicht in Begleitung Erwachsener befinden, können in die Kartenausgabestellen nicht eingelassen werden.

Die Lebensmittelkarten werden nur gegen Vorlage eines amtlichen Personalausweises ausgehändigt. Als solcher gelten das Familienbuch, der Flüchtlingsausweis, Reisepass und polizeiliche Meldepapiere.

Beim Empfang müssen die Lebensmittelkarten von den abholenden Personen sofort geprüft und nachgezählt werden. Spätere Reklamationen können keine Berücksichtigung finden.

Ausgabestelle I Schöpflinschule - Saal Nr. 20, Eingang D, umfassend folgende Strassen:

Bischheimergässchen, Adolf-Hitler-Platz, Brandgasse, Zimmerleutgasse, Zimmerleutgässchen, Luxhofgasse, Krappengässchen, Münstersg. (unge. Nr. 1-23), Stelzengasse, Stelzengässchen, Krebsgasse, Fadengasse, Gieshaugasse, Gieshaugässchen, Burggasse, Maurerzunftgasse (ungerade Nr.), Maurergässchen, Blauwolkengasse (ungerade Nr.), Pergamentgasse (ungerade Nr.), Franziskanergasse (ungerade Nr.), Schillingergasse, Schöpflinstaden, Tribunalgasse.

Ausgabestelle 2 Münsterschule (Kleinkindersaal) Eingang Schlossgasse, umfassend folgende Strassen:

Rosenbadgasse, Münsterplatz, Domplatz, Selergasse, Schlossplatz, Haspelgässchen, Münstersgasse (gerade Nr. von 28 bis Ende), Domgässchen, Schreiberstübchengasse (ungerade Nr.), Schneidergraben, Bruchhofgasse (Nr. 2), Grosse Metzlig, Gross-Metzliggässchen, Gutenbergplatz (Nr. 1-6), Spiessgasse (gerade Nr.), Ferkelmarkt, Neuer Fischmarkt, Kordungasse, Krämergasse, Reibensengasse, Schlossgasse, Sandplatz, Stolzengässchen, Steinmetzgässchen, Altpitalgasse, Alter Fischmarkt (gerade Nr.).

Ausgabestelle 3 Akademiechule, rechter Flügel, Erdgeschoss, Saal Nr. 4, umfassend folgende Strassen:

Trinkgässchen, Regenbogengasse, Biergässchen, Kapunengasse, Himmelreichgässchen, Kreuzgasse, Münstersgasse (ungerade Nr. von 25 bis Ende), Schreiberstübchengasse (gerade Nr.), Fasanengasse, Bruderhofgasse (ohne die Nr. 2), Maurerzunftgasse (gerade Nr.), Attalastaden, Verbrannter Hof, Pergamentgasse (gerade Nr.), Am Breiten Stein, Steingasse, Steingässchen, Jungferngasse, Franziskanergasse (gerade Nr.), St. Stephansgasse, St. Stephansstaden, St. Stephansplatz, St. Medardusgässchen, Schwesterngasse, Roffisselgasse, Kalbsgasse.

Ausgabestelle 4 Sängershaus, Sängershausstrasse, Erdgeschoss links, umfassend folgende Strassen:

Steinring (ungerade Nr. 1-33), Drulingerstrasse, Finkmattstrasse, Dreizehnergraben, Am Rosenack, Graumannsgasse, Hagenauerstrasse (gerade Nr.), Hagenauerplatz (Nr. 13), Steinwallstrasse (Nr. 2-20), Jakob-Sturm-Staden, Mantuffelstrasse, Landendorffstrasse, Neuweilerstr., Niederbronnerstrasse, Bismarckplatz (Nr. 1, 2, 3), St. Arbogaststrasse, St. Fridolinstrasse, St. Leostrasse, St. Odilienstrasse, Saargemünderstrasse, Vendenheimerstrasse, Vogesenstrasse (ungerade Nr. von 29 bis Ende, gerade Nr. von 78 bis Ende), Steinstrasse (gerade Nr.), Finkmattstaden, Spatzengasse, Wölfelgässchen, Elstergässchen.

Ausgabestelle 5 Konservatorium (Vorhalle links), umfassend folgende Strassen:

Bitscherstrasse, Hönheimerstrasse, Steinring (ungerade Nr. 37 bis Ende und gerade Nr.), Christoph-Heer-Strasse, Hohnbarstrasse, Steinwallstrasse (Nr. 36 bis Ende), Lauterburgerstrasse, Pfalzburgerstrasse, Schwendstrasse, Sängershausstrasse, Specklinstrasse, Vogesenstrasse (gerade Nr. 42 bis 76).

Ausgabestelle 6 Sängershaus, Sängershausstrasse, Erdgeschoss rechts, umfassend folgende Strassen:

Lameystrasse, Baldungstrasse, Ehrmannstrasse, Molkstrasse, Rudolf-Hess-Str., Apffelstrasse, Möllerstrasse, Hindenburgstrasse, Oberstrasse, Hermann-Göring-Strasse, Bismarckplatz (Nr. 4, 5, 6 und 7), Strauß-Dürkheim-Strasse, Vogesenstrasse (ungerade Nr. 1-25, gerade Nr. 2-40), Wenckerstrasse, Zimmerhoffgasse, Pioniergasse.

Ausgabestelle 7 Konservatorium (Vorhalle rechts), umfassend folgende Strassen:

Elsässer Str., Elsässer Platz, Schiessrain, Am Schiessrain, Knaufstr., Schillingheimpl., Ingweilerstr., Dotzingerstr., Aarstaden, Lützelsteinerstr., Ellenhardstr., Emma-Wüst-Strasse, Engingerstr., Erwinstrasse, Schillingheimer Wallstrasse, Schwarberstaden, Schillingheimer Ring, Hammererstr., Gerlachstr., G.-Klotzstr., Haberstrasse, Hecklerstr., Auf der Heleneinsel, Erwinring, Hüllstrasse, Kochstaden, Lorenz-Götzstrasse, Müllenheimstaden, Ohmachtstrasse, Junkerstrasse, Schwilgustrasse, Grossspittelgartenweg, Kleinspittelgartenweg, Am Wasneck, Bischof Wernerstrasse, Zornstaden.

Ausgabestelle 8 Höhere Töchterchule, linker Haupteingang - Erdgeschoss rechts, Saal Nr. IV A. E., umfassend folgende Strassen:

Andressa-Jungstrasse, Antwerpenering (ungerade Nr. 1 bis 16, gerade Nr. 2 bis 24), Otto-Winkelmann-Strasse, Ruprechtsauer Wallstrasse, Karl-Bergmann-Strasse, Heydnstrasse, Daniel-Hirtz-Strasse, Lessingstrasse, Gellerstr. (ungerade Nr. gerade Nr. 2 bis 16), Illwallstr., Gellerplatz, Gottfriedstrasse, Herderstrasse, Jakob-Balde-Strasse, Frankstaden, Tennisplatz, Karl-Bruker-Strasse, Fritsche-Cloesener-Strasse, Orangerie, Orangeriering, Graf Wedel-Allee, Ludwigshafen-Strasse (ungerade Nr. 19 bis Ende, gerade Nr. 22 bis Ende), Ruprechtsauer Allee, Waltharistaden, Schiffmattweg, Schillerstrasse, Schirmerstrasse, Schumannstrasse, Schweighäuserstrasse, Silbermannstrasse, Spachallee, Spittelhofweg, Stöberstrasse, Taullerring, Trübnerstrasse, Twingerstrasse, Alemannstaden, Nesslerstrasse, Westercampstrasse, Wimpfelingstrasse (ungerade Nr. 31 bis Ende, gerade Nr. 36 bis Ende).

Ausgabestelle 9 Wirtschaft Hirsch, Mörschhauserstrasse 27 (Nebensaal), umfassend folgende Strassen:

Gerhartrasse, Edelstrasse, Schwarzwaldstrasse (ungerade Nr. 53-59), gerade Nr. 44-98), Sebast.-Stoskopf-Strasse, Jean-Jaures-Strasse, Kirsteinstrasse, Kölner Ring (Lebiolering), Kölner Ring (Marmering) (ungerade Nr. 1-17), Bückerstrasse (ungerade Nr. 1-17, gerade Nr. 2-10), Sternwartstrasse, Schochstrasse, Bei den Spachhäusern, Stimmerstrasse, Mörschhauserstrasse (ungerade Nr.).

Ausgabestelle 10 Höhere Töchterchule, linker Haupteingang, Erdgeschoss rechts, Saal Nr. IV B. 2, umfassend folgende Strassen:

Antwerpenering (ungerade Nr. 21-29, gerade Nr. 26-34), Speyerstrasse, Arnoldsplatz, Beethovenstrasse, Blossigstrasse, Fischerstrasse, Schwarzwaldstrasse (ungerade Nr. 1-51, gerade 2-42a), Gellerstrasse (gerade Nr. 18-Ende), Goethestrasse, Reinmarstrasse, Lobsteinstrasse, Dietrichstaden, Murnerstrasse, Ludwigshafenstrasse (ungerade Nr. 1-17, gerade Nr. 2-20), St. Georgstrasse, St. Mauritiusstrasse, Sebastian-Erntplatz, Seldanstrasse, Universitätsstrasse, Universitätsplatz, Manheimstrasse, Nikolausring (ungerade Nr.), Wimpfelingstrasse (ungerade Nr. 1-29, gerade Nr. 2-34).

Ausgabestelle 11 Akademiechule, Saal Nr. 6 (Eingang Akademiechule, rechter Flügel), umfassend folgende Strassen:

Trinkgasse, Akademiechule, Akademieplatz, Schwellzerstaden (Alpenstaden), Zeughausgasse, Sempacherstrasse, Neubadgasse, Feggasse, Plamenstaden, Kapuzinerchule, Karpfengässchen, Kehler Wallstrasse, Wasserturnstrasse, Zitadelle, Hauensteinstrasse, Zitadellenbrücke, Zitadellenallee, Zitadellenstrasse, Zehnerstr., Esplanadengasse, Heuplatz, Schwarzwaldstrasse (gerade Nr. von 100 bis Ende), Fritzgasse (gerade Nr.), Rothäusergasse, Pruntrutstrasse, Militärarztstrasse, Jurastrasse, Kehler Platz (gerade Nummer), Wolfsgässchen, Lazarettwallstrasse, Mondgässchen, An der Tabakmanufaktur, Esplanadenwallstr., Frankgartengasse, Fischerstaden (Nr. 4 bis Ende), Dielengasse, An der Esplanade, Esplanadenstrasse, Zitadellenortstrasse, Fischergasse, Nikolauskaserngasse, Wilhelmberggasse (ungerade Nr.), St. Nikolausplatz, Sonnengasse, Bremer Strasse (von der Zitadellenbrücke bis zum Kehler Platz), Mörschhauserstrasse (gerade Nr.), Nikolausring (gerade Nr.).

Ausgabestelle 12 St.-Wilhelmschule, Kleinkindersaal (Eingang Krutenaustrasse, Erdgeschoss), umfassend folgende Strassen:

Neue Fritzgasse, Nardengässchen, Schiffleutstaden (v. Nr. 32 b. Ende), Schiffleutgasse, Hechtengasse, Breuschgässchen, Hammanngasse, Entengässchen, Klappergässchen, Hänfengässchen, Gaultgässchen, Am Bretzstellenack, Sterngässchen, Buttengässchen, Fritzgasse (ungerade Nr.), Ballhausgasse, Krutenaustrasse, Luzernerstrasse, Kolbengasse, Fischerstaden (Nr. 1-3), Am Katzensteg, Henngasse, Höllenfergässchen, Fuchsgässchen, Wo der Fuchs den Enten predigt, St. Katharinengasse, St. Gotthardstrasse (ungerade Nr. 1-11, gerade Nr. v. 2-16), Wilbergasse (gerade Nr.), Schaffhausenerstrasse, Schwabengasse, Züricherstrasse, Züricherplatz.

Ausgabestelle 13 St. Magdalenschule - Mädchenschule (Erdgeschoss links - Eingang bei der Kirche), umfassend folgende Strassen:

Ankergässchen, Metzgerstrasse (ungerade Nr.), Kleine Metzgerstrasse, Metzgerplatz (Nr. 1-7 und 16, 17, 19), Schiffleutstaden (von Nr. 1-31), Schiffleutgässchen, Bernerstrasse, Bielerstrasse, Rabenplatz (Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9), Ebenegässchen, Kuppelhofgasse, Waisengraben, Alphonstrasse, Schwertgässchen, Günthergässchen, Haecergässchen, Kleingasse, Rheinfelderstrasse, Brunnengässchen, Waisengasse, Waisenplatz, Büssergässchen, Rechengässchen, Sackgässchen, St. Gotthardstrasse (Nr. 13 bis Ende und Nr. 18 bis Ende), St. Magdalengasse, St. Magdalenenplatz, St. Magdalengässchen, Solothurnerstrasse, Dreiwenggässchen, Wienerstrasse (ungerade Nr.).

Ausgabestelle 14 St. Ludwigschule - Eingang links, I. Stock, Saal 3, Finkwellerstaden 10, umfassend folgende Strassen:

Andernachstrasse, Metzgerstrasse (gerade Nr.), Metzgerplatz (Nr. 8 bis 15), Ochsenngasse, Ochsenngässchen, Bockgässchen, Metzgergässchen, Börsenstrasse, Börsenplatz, Rabenplatz (Nr. 5) Scharlachgasse, Mähliggässchen, Geradorfstrasse, Schweizerstaden (Louis-Pastour-Stad Grätelgässchen, Im Grunauel, Spitalplatz, Hinter den Mauern, Goldgässchen, Spitalstrasse, St. Elisabethgasse (gerade Nr.), St. Nikolausgasse, St. Nikolausstaden, St. Nikolausgässchen, Bei St. Nikolaus, Recklinghausstrasse, Artilleriewallstrasse, Spielmattstrasse, Wienerstrasse (gerade Nr.).

Ausgabestelle 15 St. Ludwigschule - Eingang links I. Stock, Saal Nr. 2, umfassend folgende Strassen:

Ulrichstrasse, Finkwellerbaggasse, Heuwaggasse, Benjamin-Küglerstrasse, Heubindergässchen, Zinkenngässchen, Leihhausgasse, Löfelfgässchen, Schwanengasse, Robert-Kochstrasse, Mathisstrasse, Drachengasse, Finkwellerstrasse, Drachenstaden, Finkwellerstaden, Auf den Eisgruben, Speicherstrasse, Humannstrasse, Kirschlegerstrasse, Adolf-Kussmaulstrasse, Heumagazinstrasse, Mathisstraden, Mühlenplan (ungerade Nr. 3 bis Ende und gerade Nr. 6 bis Ende), Mühlenstaden, Mühlenplätzchen, Zornmühlengässchen, Hirtenbrücken, Pflanzbadstaden, Bei den gedeckten Brücken, Gedeckte Brückenplatz, Hinter den gedeckten Brücken, Fragegasse, St. Elisabethgasse (ungerade Nr.), St. Elisabethgässchen, St. Ludwigschule, St. Margarete, Stenger-Bachmannstrasse, Woerthelstaden, Bei der Mehlschleuse.

Ausgabestelle 16 Kath. Jünglingsverein «Alouala» (Kleinkindersaal, Hohlwaldstrasse 9), umfassend folgende Strassen:

Andauerstrasse, Schirmerker Wallstrasse, Am Elektrizitätswerk, Hohlwaldstrasse, Königshofer Strasse (ungerade Nr.), Vorbruckerstrasse, Schirmerkering (ungerade und gerade Nr. von 2 bis 18), Marienheimerstrasse, Moishemerstrasse (ungerade Nr. von 7 bis Ende, gerade Nr. von 18 bis Ende), Nideckstrasse, Hafentaden, Kronenburger Wallstrasse, (Weisburstrasse) (von Vorbruckerstrasse bis Weisburstrasse), Rothauer Strasse, Hafenwallstrasse, Speesburgerstrasse, Urmatterstrasse.

Ausgabestelle 17 St. Aurelienschule, Schulhaare, umfassend folgende Strassen:

Schlachthausstaden, Schlachthausplatz, Barrestrasse, Weisburstrasse, Weissburstrasse (ungerade Nr.), Gärtnergässchen, Schirmerkering (gerade Nr. von 20 bis Ende), Moishemerstrasse (ungerade Nr. von 1 bis 5 und gerade Nr. von 2 bis 16b), Mutzgerstrasse, Weisburstr. (gerade Nr.), Oberehmerstrasse, Roshemerstrasse, St. Aureliengasse, St. Aurelienplatz, St. Aureliengässchen, St. Barbaraengässchen, St. Margaretegasse, St. Michelgasse, Wasselhömerstrasse.

Ausgabestelle 18 Öffentliches Volkswohnungsbauamt, Freiburgerstrasse 22 (Erdgeschoss, Ausstellungshalle links), umfassend folgende Strassen:

Büchergasse, Magnengasse, Pflanzbadgasse, Pflanzbadgässchen, Zickplatz, Schildgasse (ungerade Nr.), Breuchstaden, Haargässchen, Hahnengasse, Grosse Spitzengasse, Kleine Spitzengasse, Spitzengässchen, Gänggässchen, Gerbergraben (ungerade Nr. von 61 bis Ende, gerade Nr. von 42 bis Ende), Langstrasse (gerade Nr. von 2 bis 116), Lindendelgässchen, Müllergässchen, Mühlenplan (Nr. 1, 2 und 4, Goldschmidgässchen), St. Martinbrücke (ungerade Nr.), Rosengässchen, Türckheimstaden.

Ausgabestelle 19 Öffentliches Volkswohnungsbauamt, Freiburgerstrasse 22 (Erdgeschoss, Ausstellungshalle rechts), umfassend folgende Strassen:

Lämmergässchen, Knoblochgasse, Grünbaumgasse, Schiffgässchen, Schildgasse (gerade Nr.), Kettengasse, Schuhmachergasse, Kaufhausgasse, Stallgasse, Dornengasse, Geisgässchen, Standgasse, Freiburgerstrasse (von Langstrasse bis Thomasstaden), Mistgässchen, Langstrasse, gerade Nr. von 118 bis Ende, Guttenbergplatz (von Nr. 7 bis 12), Malkfergässchen, Johannes-Sturmstrasse, Spiegelgasse, Münggasse, Pflaengässchen, Rindfusgässchen, St. Martinbrücke (gerade Nr.), Lungengasse, Brunnengasse, St. Thomasgasse, St. Thomasstaden, St. Thomasplatz, Salzmannngasse, Schlossergasse, Kiffergasse, Kuttelgasse, Alter Fischmarkt (ungerade Nr.).

Ausgabestelle 20 Öffentliches Volkswohnungsbauamt, Freiburgerstrasse 30 (Ladenlokal), umfassend folgende Strassen:

An der Kleinen Metzlig, Heiligenhohergasse, Im Brand ein End, Kochhöfegässchen, Halbmondgasse, Tücherstübchengasse, Gerbergraben (ungerade Nr. von 1 bis 50), Eugen-Würtz-Str. (ungerade Nr. von 1 bis 21, gerade Nr. von 2 bis 10), Brennergässchen, An den Gewerblauben (gerade Nr.), Langstrasse (ungerade Nr. von 89 bis Ende), Kleine Stadelgasse, Am hohen Steg (gerade Nr.), Eisernenmannsplatz (Nr. 1 bis 5), Karl-Roos-Platz, Laternengasse, Strasse des 19. Juni (ungerade Nr. von 21 bis Ende, gerade Nr. von 26 bis Ende), Kirschgässchen, St. Barbara, St. Helenengasse, Salmenngässchen, Seifengässchen, Siebenmannngasse, Alter Kornmarkt, Alte Korngasse.

Ausgabestelle 21 Räumlichkeiten des ehemaligen Polizeireviers III, Brunnengasse, umfassend folgende Strassen:

Alte Leimengasse, Leimengasse (Gustav-Doréstrasse), Blindengasse, Scheerengässchen, Speyerstaden, Gerbergraben (gerade Nr. 2 bis 40), Langstrasse (ungerade Nr. 1 bis 67), Stampfgasse, Eisernenmannsplatz (Nr. 6 bis 7), Hopfengässchen, Rosengartengässchen, Kinderspielgässchen, Kinderspielgasse, Kinderspielplatz, Burgtorstaden (Nr. 1 bis 1a), Marktngasse, Strasse des 19. Juni (gerade Nr. 2 bis 24, ungerade Nr. 1 bis 19), Nussbaumgasse (gerade Nr., ungerade Nr. 1 bis 5), Neuweilerhofstaden, Zaunkönigngässchen, Alt St. Peterplatz, Thomannngasse (ungerade Nr. 1 bis 13, gerade Nr. 2 bis 12), Thomannngässchen (ungerade Nr.), Alter Weinmarkt, Kleine alte Weinmarktstrasse, Alter Weinmarktplatz, Rebstockgasse.

Ausgabestelle 22 St. Aurelienschule, Kleinkindersaal, umfassend folgende Strassen:

Grosse Rennngasse, Kleine Rennngasse, Seelengasse, Weisburstrasse (gerade Nr.), Kronenburger Strasse (ungerade Nr. von 47 bis Ende), Bahnhofplatz (von 1 bis 9 und 17 bis 22), Kölgshofer Strasse (gerade Nr.), Küse-Strasse (ungerade Nr.), Bahnhofring, Weisburtring (ungerade Nr.), Heidengasse, Kronenburgering (Nr. 1, 1a und 3), Kronenburger Wallstrasse, Weisburwallstrasse (von Weisburtr. bis Weisburtertor), St. Johannesstaden (Nr. 1 bis 3).

Ausgabestelle 23 Volksschule St. Johann, Kleinkindersaal Nr. 14, Eingang Kageneckerstrasse, umfassend folgende Strassen:

Kronenburgerstrasse (ungerade Nr. von 1 bis 45, gerade Nr. von 2 bis 62), Feuerngasse, Bahnhofsplatz (Nr. 10 bis 16), Bei den Markthallen, Kageneckerstrasse, Kleberstaden (Nr. 1 und 2), Kuhngasse, Küse-Strasse (gerade Nr.), Kageneckerbruch, Grünen Bruchstrasse, Mollengasse, Osterfeldgasse, Kronenburgering (gerade Nr. von 2 bis 26), St. Johannes-Staden (von Nr. 7 bis 14), Weidengässchen, Tiergartenstrasse.

Ausgabestelle 24 Volksschule St. Johann Schulbaracke (Eingang Kuhngasse), umfassend folgende Strassen:

Zaberger Wallstrasse, Bischofweilerstrasse, Gutleutgasse, Gutleutgässchen, Buchweilerstrasse, Rehngasse, Storchengasse, Kleinengasse, Kleinensplatz, Steinstrasse (ungerade Nr.), Kronenburgerstrasse (gerade Nr. von 64 bis Ende), Friesenstrasse, Hagenauerstrasse (ungerade Nr.), Hagenauerplatz (Nr. 1 bis 9), Am alten Bahnhof, Kleberstaden (Nr. 3 bis Ende), Landauerstrasse, Magazinstrasse, Kleine Magazinstr., Maiengässchen, Bergherrngasse, Steinplatz, Zaberger Ring, Kronenburgering (ungerade Nr. von 6 bis Ende, gerade Nr. von 34 bis Ende), Kronenburger Wallstrasse, oder Weisburwallstrasse (von Kronenburgerort bis Zaberger Wallstrasse), Saarburger Strasse, Beim Bauerntanz, Allerheiligengasse, Arbeitstrasse, Weissenburgerstrasse.

Ausgabestelle 25 Schöpflinschule (Kleinkindersaal Nr. 8, Eingang C), umfassend folgende Strassen:

Kesselgässchen, Müntergasse (gerade Nr. von 2 bis 26), Dominikanergasse, Grosse Kirchengasse, Kleine Kirchengasse, Studentengasse, Studentenplatz, An den Gewerblauben (ungerade Nr.), Axtgasse, Spiessgasse (ungerade Nr.), Am Hohen Steg (ungerade Nr.), Burgtorstaden, (ohne die Nr. 1 und 1a), Marbachgasse, Marbachgässchen, Neuser Markt, Meisengasse, Nussbaumgasse (ungerade Nr. von 7 bis Ende), Blauwolkengasse (gerade Nr.), Goldschmidgasse, Schlauchgasse, Im Tannenapfen, St. Margaretegässchen, Jung St. Petergässchen, Jung St. Peterplatz, Hauerngasse, Neukirchgasse, Neukirchplatz, Thomannngasse (gerade Nr. von 14 bis Ende, ungerade Nr. von 15 bis Ende), Thomannngässchen (gerade Nr.), Münsterstergässchen.

Ausgabestelle 26 Alte Schule, Ruprechtsau, Hauptstrasse, Eingang im Hof (Kleinkindersaal, rechts), umfassend folgende Strassen:

Niedersandpfad, Amelsterstrasse, August-Kernstrasse, Landherrenstrasse, Beulenwörthweg, Böcklinstrasse, Beulenpfad, Burggrafenstr., Dubildisstr., Karpfenweg, Schützenbergerstr. (Foucaultstrasse), Ruprechtstr., Amisenkoppelpfad u.-weg, Drusenheimerstr., Blumengambshemerstr., Kirchallee, Goebweg, Hinterortpfad, Grossgutpfad, Herrlisheimerstr., Herrensteinstrasse, Himmerichweg, Ill-Rheinkanstrasse, Pützengasse, Pfarrgasse, Kastnerallee, Klitstetter Strasse, Kösslers Mühlweg, Neuzielgasse, Nelkenweg, Offendorferstrasse, Am Petertor, Hauptstrasse (ungerade Nr. 1 bis 91, gerade Nr. von 2 bis 50), Reichstetterstrasse, Ripelinstrasse, Röschwoogstrasse, Pechelbronner Strasse, Schottengasse, Selzer Strasse, Sessenheimer Strasse, Sutfenheimer Strasse, Stettmeisterstrasse, Hinterortweg, Tulpenstrasse, Wackenweg.

Ausgabestelle 27 Alte Schule, Ruprechtsau, Hauptstrasse, Eingang im Hof (Kleinkindersaal, links), umfassend folgende Strassen:

Mühegasse, Doernelweg, Doernelpfad, August-Himly-Strasse, Kerzengasse, Adlergasse, Christenpfad, Reibelstrasse, Konstant-Stroh-Strasse, Gallenpfad, Mittelaueweg, Plangässel, Doerlebrückweg, Fabrikweg, Kirchpfad, Hoochfeldenerstrasse, Kempfengasse (ungerade Nr. v. 1 bis 81, gerade Nr. von 2 bis 76) Neuzielg., Mengesstr., Lovisastr., Planweg, Medianstrasse, Wörtgasse, Mittelauweg, Parkstrasse, Lindengasse, Lindengässchen, Auweg, Hauptstrasse (ungerade Nr. von 93 bis Ende, gerade Nr. v. 52 bis Ende), Redslöbngasse, St. Flakriustrasse, Weidenpfad, Silberrathgasse, Obststrasse, Pappelstrasse, Pappelplatz, Alte Fernstrasse, Veichenweg, Wanzenerstrasse (ungerade Nr. 1 bis 37, gerade Nr. 2 bis 46), Zaepfelallee, Mittelweg.

Ausgabestelle 28 Ausstellungsgebäude Wacken, Schalterraum rechts, umfassend folgende Strassen:

Akazienplatz, Andrieuxstrasse, Anemonenstrasse, Gebüschplatz, Brumatherstrasse (St. Helenenviertel), Kirschenstrasse, Illtorstaden, Kirchfeldstrasse, Erdbeerstrasse, Gycinenstrasse, Gustav-Brion-Str., Auf der Schillingheimer Matt, Jarstr., Iristr., Hyazinthenstrasse, Jasminstrasse, An der Aar, Schneeglockelweg, Pfiederstrasse, Am Wallgraben-Kanal, Jaglglockchenstrasse, Narziensstrasse, Gänsblümchenstrasse, Wintergrünplatz, Wintergrünstrasse, Schlüsselblumenstrasse, Frühlingsallee, Rosmarinstrasse, Schillstrasse, Seufzerallee, Schützenbergerstrasse, Inselstrasse, Tivolistr., Friedrich-Theodor-Lix-Strasse, Wackenstrasse.

Ausgabestelle 29 Ziegelschule, Ziegelaustr. 1, Mittelgebäude, im Erdgeschoss, Saal Nr. 13, Eingang links, umfassend folgende Strassen:

Altkircher Strasse, Altschulgasse, Altweier Strasse, Baslerstrasse (ungerade Nr. von 105 bis Ende, gerade Nr. von 104 bis Ende), Bebenheimerstrasse, Benfelderstrasse, Kirchgasse, Ebersheimerstrasse, Schuleck, An der Grosseau (ungerade Nr. von 48 bis Ende, gerade Nr. von 44 bis Ende), Gebweiler Strasse, Obengasse, Hunaweler Strasse, Kayersberger Strasse, Kleinheimer Strasse, Schlieracher Strasse, Matzenheimer Strasse, Osthausener Strasse, Rheinauerstr., Rappoltsweilerstr., Reichenweier Strasse (Zwischenweg), Rufacherstr., St. Filter Strasse, Schietattader Strasse, Sigolsheimer Strasse, Quergasse, Zellenberger Strasse, Ziegelschule (ungerade Nr. von 1 bis 63, gerade Nr. von 2 bis 66), Ziegelauweg, Ziegelfeldstrasse, Polygonstrasse (ungerade Nr. von 113 bis Ende).

Ausgabestelle 30 Ziegelschule, Ziegelaustr. 1, Mittelgebäude, Erdgeschoss, Saal Nr. 14, Eingang rechts, umfassend folgende Strassen:

Baldenerstrasse, Baslerstrasse (ungerade Nr. von 1 bis 103, gerade Nr. von 2 bis 102), Albert-

strasse (Burtzweiler Strasse), Bindegasse (Rue Communale), Dreisteinstraße, Eschauerstraße, Eglshelmer Straße, Fixenweg, Friedrichsweg, Gelschpolsheimer Straße, An der Grossau (ungerade Nr. v. 1 bis 41, gerade Nr. v. 2 bis 42), Maennleinstraße, Michel-Baltzer-Straße, Rathsamhauser Straße, Rosenweg, Bubenwasser, St. Agnes-Straße, Aloysiusstraße, St. Ludanstr., Markkircherstraße, Scherwellerstraße, Schurmfeldstraße, Thanner Straße, Wighausgasse, Polygonstraße (ungerade Nr. 1 bis 111).

Ausgabestelle 31 Musaschule B, Eingang Menagerieweg, Erdgeschoss, Saal Nr. 1, umfassend folgende Strassen: Metzgerortshafen, Belchenstraße, Bankweg, Metzgerortshafenstraße, Bergheimer Straße, Ellsteinstraße, Karmeliterstraße, Sennheimer Straße, Bannweg, Straubstraße, Roseweg, Enschelmer Straße, Schmiedweg, Am Riebergergraben, Hohneckstraße, Horst-Wessel-Allee (ungerade Nr. von 1 bis 67a, gerade Nr. von 2 bis 80), Kemsstraße, Auf der Kurbau, Landsbergstraße, Leberauer Straße, Birkenfelsstraße, Marktsteinstr., Marlinweg, Menagerieweg (ungerade Nr. von 17 bis 25, gerade Nr. von 18 bis Ende), Rheinzelgstraße (ungerade Nr. von 1 bis 7, gerade Nr. von 2 bis 28), Platanenallee, Flobshelmerstraße, Rheinstraße (ungerade Nr. von 1 bis 35, gerade Nr. von 2 bis 102), Hubertstraße, St. Urbanweg, Ziegelastraße (ungerade Nr. von 65 bis 81, gerade Nr. von 68 bis 96), Zinkweg.

Ausgabestelle 32 Schluthfeldschule, Schluthfeldstraße 62, Erdgeschoss, Saal Nr. 2, umfassend folgende Strassen: Erlensstraße, Schragfeldweg, Schluthmattweg, Birkenstraße, Wagnersweg, Kastanienstraße, Eichenstraße, Obertstraße, Kolmarerstraße (ungerade Nr. von 1 bis 139, gerade Nr. von 2 bis 144), Haselstr., Am Margarten, Ahornstraße, Ulmenstraße, Werkhofweg, Heyritzweg, Spitalstraße, Buchenstraße, Lilienstraße, Umbruchweg, Malweg, Danziger Straße (Marseller Straße), Dielenwandgartenweg, Kleiner Heyritzweg, Wiesenstraße, Oberlinden und Vor dem Rechen, Schluthfeldstraße, Fichtenstraße, Schachenweg, Holzweg, Stationsstraße, Güterbahnhofstraße, Kleine Stationsstraße.

Ausgabestelle 33 Schulbaracke, Hohwart, umfassend folgende Strassen: Hanauer Straße, Brackenhofer Straße, Adam-Strobel-Straße, Aufschlager-Straße, Entenfangstraße, Hebelstraße, Meister-Eckart-Str., Kolmarerstraße (ungerade Nr. von 141 bis Ende, gerade Nr. von 150 bis Ende), Johann-Mentelin-Straße, Dietterlinstraße, Münzstraße, Lenastraße, Engelhardtstraße, Extenwirthstraße, Metzgerauweg, Metzgeraustraße, Ofriedstraße, Chamissostraße, Hohwartweg, Imilnstraße, Eichendorfsstraße, Eichendorfsplatz, Jobstraße, Markus-Otto-Straße, Umlandstraße, Umlandplatz, Lvylostraße, Feldmarschall-Wurmser-Straße, Maynostraße, Paul-Ristelhuber-Straße, Pfeifferstraße, Danzigerstraße (Ebenestraße), Mörickerstraße, Hölderlinstraße, Am krummen Rhein, Melnauerstraße, Sagliostraße, Schertzstraße, Schneegansstraße, Flachenburgstraße.

Ausgabestelle 34 Neufeldschule, Sundgauerstr. (Kleinkindersaal Nr. 3), umfassend folgende Strassen: Kestenhofstraße, Blauenweg, Villenstraße, Sophienstraße, Dornacherstraße, Erster Straße, Pfirter Straße, Gerstheimer Straße, Adolfsstraße (Joseph Guerber), ungerade Nr. v. 1 bis 25, gerade Nr. von 2 bis 16), Julia-Rathgeber-Straße, Landekronstraße, Mühlbacherstraße, Neufeldstraße, Am Kellerhof, Polygonstraße (gerade Nr. von 2 bis 96), St. Erhardstraße, Schwanastraße, Am Poltigit (ungerade Nr. von 1 bis 5, gerade Nr. von 2 bis 6), Sulzmatter Straße, Sundgauer Straße, Tännelstraße, Thumenastraße.

Ausgabestelle 35 Schule B, Neuhof, Altenheimer Strasse 34 - Saal Nr. 1, umfassend folgende Strassen: Lerchenweg, Altenheimerstraße, Waldschneppenweg, Kleiner Waldschneppenweg, Bachstelzenweg, Kanonierstraße, Letzweg, Dalisweg, Starweg, Ganzauweg (ungerade Nr. von 1 bis 45, gerade Nr. von 2 bis 38), Glaubitzweg, Schwabenweg, Jesuitenweg, Kammerhofweg, Kieferweg, Klebauweg, Marschallhofstraße, Amseelweg, Porzellanmühlweg, Musau Nr. 34, Neuhofstraße, Hintergasse, Friedhofweg, Schuhansenbrücke, Redoutenweg, Reutenfeldstraße, Reuss-Allee, Riehlenweg, Tauchentenstraße, Schulzenfeldweg.

Ausgabestelle 36 Alte Schule B, Königshofen, Römerstraße 61, 2. Gebäude, 1. Eingang, Saal Nr. 8, umfassend folgende Strassen: Abbé-Lemire-Straße (ohne die Nr. 2-10), Andras-Rae-Straße, Kapuzinerstraße, Hocfeldstraße, Schirngutstraße, Karthäusergasse, Fahrweg, David-Gruber-Str., Dononstr., Krappstr., Hanggasse, Hexengässchen, Gallenbrüchelweg, Schmiedhammerstraße, Melereistraße, Mühlgässchen, Mühlbrüchelstraße, Narionstraße, Müller-Simonis-Straße, Kleine Kreuzgasse, An der Pfaffenmatt, Zwerggässchen, Römerstraße (ungerade Nr.), Rottlachstraße, Schnebergstraße, Schnackelochweg (ohne die Nr. 115, 117, 119, 121), Sommerhofallee, Schlüsselweg, Welschbruchstraße.

Ausgabestelle 37 Alte Schule B, Königshofen, Quergebäude, Kleinkinderschulsaal, Erdgeschoss rechts, umfassend folgende Strassen: Bienengasse, Adalbertstraße, Brauergasse, Kaiser-Julian-Straße, Ladestraße, Leubgasse, Karthäuserloch, Eisenbahnstraße, Grafenstraße, Konstantinstraße, Kupferweg, Elstergrabenweg, Engelbreitweg, Gallenusstraße, Gerlindstraße, Geroldseckstraße, Glacisweg, Gratianstraße, Kurnagelstraße, Langweg, Lotharstraße, Mälzergasse, Halbenhöfenweg, Römerplatz, Römerstraße (gerade Nr.), St. Brunostraße, St. Josefsplatz, St. Josefsstraße, St. Richardsstraße, Spenderweg, Kehrgasse, Trajanstraße, Altweg, Valerianstraße.

Ausgabestelle 38 Alte Schule C, Kronenburg, Neugasse, Mittelgebäude, Erdgeschoss, Saal Nr. 2, umfassend folgende Strassen: Ringgasse, Avolsheimer Straße, Boerscher Straße, Burgerweg, Ackerweg, Dagsburger Straße, Schlichtergasse, Deitwiler Straße, Gösselheimer Straße, Engenthaler Straße, Dörsenbahnstraße, Hochweg, Kochersberger-

strasse, Küttolshamer Straße, Nassauer-gasse, Mauersmünsterstraße, Mittelhausberger Straße (unger. Nr. von 1 bis 65, gerade Nr. von 2 bis 60), Oberhausberger Straße (gerade Nr. von 2 bis 26), Orlotter Straße, Finkengasse, Rettiggasse, Rosenweller Straße, Rothgasse, Fleischgasse (Rotunde), St. Leonhardstraße, St. Naborstraße, Wangenburger Straße.

Ausgabestelle 39 Alte Schule C, Kronenburg, Neugasse, Mittelgebäude, Erdgeschoss, Saal 1, umfassend folgende Strassen: Scheidweg, Hirschgasse, Pfluggasse, Kindergasse, Falkenstraße, Grasweg, Heldenbergstraße, Untergrasse, Freiweg, Mittelhausberger Straße (ungerade Nr. von 67 bis 107, gerade Nr. von 62 bis 110), Oberhausberger Straße (ungerade Nr. von 1 bis 35, gerade Nr. von 28 bis 64), Neugasse, Rustbaumgasse, Fuchsgasse, Romanusweller Straße, Roslaufgasse, Sandgasse, St. Florenzstraße, St. Florenzplatz.

Ausgabestelle 40 Glesbergstraße, Grüneberg, Saal Nr. 2 (Erdgeschoss), umfassend folgende Strassen: Achenheimer Straße, Altdorfer Straße, Bläshelmer Straße, Am Breuschkanal, Klothildestraße, König Clodwig-Str., Dachsteiner Str., Dorlishelmer Straße, Eckbolshelmer Straße, Elmersforststraße, Entzshelmer Straße, Erlolshelmer Straße, Flammstatten, Glesbergweg, Gloeckelsbergerstraße, Girbadenerstraße, Hangenbletner Straße, Haselacher Straße, Holzshelmer Straße, Kammerfeldweg, Kolbeimerstraße, Merowingerstraße, Murhof, Murbachstraße, Ostwaldstraße, Brichelstraße, Bachgasse, Köhligerstraße, Rühlstraße, Salmstraße, Scharrachstraße, Schirmerstraße (ungerade Nr. von 45 bis Ende, gerade Nr. von 54 bis Ende), Schnackelochweg (Nr. 115, 117, 119, 121), Stiller Straße, Wolfshelmer Straße, Wolzheimer Straße.

Ausgabestelle 41 Elsaschule, Grüneberg, Unterelsauweg 60, Saal Nr. 1, umfassend folgende Strassen: Abbé-Lemirestraße (gerade Nr. von 2 bis 10), Walkerstraße, Grünebergweg, Oberelsauweg, Schirmerstraße (ungerade Nr. von 1 bis 43, gerade Nr. von 12 bis 52), Unterelsauweg.

Ausgabestelle 42 Orangerie, Pavillon Josephine, umfassend folgende Strassen: Amsterdamerstraße, Antwerpenering (ungerade Nr. von 31 bis Ende, gerade Nr. von 36 bis Ende), Kolbenzer Straße, Friedrich-Lienhard-Straße, Klosterstraße, Flamenstaden (v. Kehler Straße bis Kanalwallstraße), Brucknerstraße, Berneggerstraße, Zum guten Hirten, Kanalwallstraße, Brahmstraße, Frankfurter Straße, Karlsruher Straße, Grimmels-hausenstraße, Am Fünfzehnerwört, Fünfzehner-Platz, Jörg-Wickram-Straße, Renchtal-Straße, Schwarzwaldstraße (ungerade Nr. 61 bis Ende), Franz-Liszt-Straße, Johann-Sebat-Bach-Straße, Grosse Brücke-Straße, Mummelseestraße, Kehlerstraße, Kantstraße, Kehler Platz (ungerade Nr.), Dulsburger Straße, Bonnerstraße, Lortzingstraße, Düsseldorf Str., Kölner Ring (früher Marnering) (gerade Nr., ungerade Nr. von 19 bis Ende), Bucerstraße (gerade Nr. von 12 bis Ende, ungerade Nr. von 19 bis Ende), Mozartstr., Neuportstr., Ostende-strasse, Görresstraße, Weseler Straße, Pestalozzistraße, Pfeffelstraße, Hornsgründestraße, Kniebisstraße, Richard Wagnerstraße, Roterdamer Straße, Krefelder Straße, Schubertstraße, Wormser Straße, Knapptstraße, Cunizstraße, Ypernstraße, Mainzer Straße, Lortzingstraße, Gudrunstaden, Nibelungenstaden.

Ausgabestelle 43 Musaschule B, Neudorf, Eingang Menagerieweg (Erdgeschoss, Saal Nr. 3) umfassend folgende Strassen: Ampèrestraße, Alte Dammstraße, Schlageterstraße, Breisacher Straße, Bruchhofstaden, Wachhäuserstraße, Dambacherstraße, Süd-Schleuse, Fegersheimer Straße, Friedweg, Fliegerstraße, Hamburger Straße, Hüniger Straße, Horst-Wessel-Straße (ungerade Nr. von 71 bis Ende, gerade Nr. von 82 bis Ende), Kauffersfeldstraße, Lautenbachstraße, Lombardswörweg, Monacenerstraße (ungerade Nr. von 1 bis 15, gerade Nr. von 2 bis 16), Rhel-ziegelstraße (ungerade Nr. von 9 bis Ende, gerade Nr. von 30 bis Ende), Kösslers Mühlweg, Murbacherstraße, Musaustraße, Süd-Schleusenbrücke, Kehler Torstraße, Rheinstraße (ungerade Nr. von 37 bis Vauban-becken), Saesmarkstraße, St. Amarinstraße, Sultz Strasse, Kleine Rheinzeigstraße, Bremer Straße (von Rheinstraße bis Zitadellen-brücke), Längs des Ziegelwassers, Wesseling-straße, Ziegelastraße (ungerade Nr. von 83 bis Ende, gerade Nr. von 98 bis Ende), An den Wachhäusern.

Ausgabestelle 44, Neufeldschule, Sundgauerstrasse, Turnhalle, umfassend folgende Strassen: Frankenburgstraße, Am Kibitzenwört, Kronenweg, Sperberstr., Eugenienstr., Klesgrubenstraße, Reiterstr., Johann-Dollfus-Str., Adolf-von-1 bis 15, gerade Nr. von 2 bis 16), Rhel-ziegelstraße (ungerade Nr. von 9 bis Ende, gerade Nr. von 30 bis Ende), Kösslers Mühlweg, Murbacherstraße, Musaustraße, Süd-Schleusenbrücke, Kehler Torstraße, Rheinstraße (ungerade Nr. von 37 bis Vauban-becken), Saesmarkstraße, St. Amarinstraße, Sultz Strasse, Kleine Rheinzeigstraße, Bremer Straße (von Rheinstraße bis Zitadellen-brücke), Längs des Ziegelwassers, Wesseling-straße, Ziegelastraße (ungerade Nr. von 83 bis Ende, gerade Nr. von 98 bis Ende), An den Wachhäusern.

Ausgabestelle 45, Schule A, Neuhof, Welsch-gasse 2, Saal Nr. 14, umfassend folgende Strassen: Altenheimerhof, Scharfeck, Waldallee, Breit-lachstraße, Taubenplatz, Kuckuckseck, Kö-nigsalle, Fasanengartenstraße, Grasmücken-straße, Oberforstweg, Ganzauweg (ungerade Nr. von 47 bis Ende, gerade Nr. von 40 bis Ende), Griesmattstr., Drosselgasse, Am Rhein-feld, (Königsseck), Königsweg, Lichtenberger Straße, Waldstr., Goldmattstr., Oberjägerhofe, Nachtigallenstraße, Rothkehlchenplatz, St. Ignaziusstraße, Zelsigek, Stephanienstraße, Stock-feldstraße, Wickenfeldweg, Welschgasse.

Ausgabestelle 46, Wirtschaft zur Rheinbrücke, Wilstetter Strasse 14 (Ecke Rheinstraße), umfassend folgende Strassen: Am Handelshafen, Am Industriehafen, Karl Friedelstraße, Ringstraße, Offenburger Straße, Labecker Straße, Soreninselstraße, Wilstetter Strasse, Durbacher Straße, Korker Straße, Hinter der Mühle, Zollhausstraße,

Kleins Rheinstraße, Rheinhafenstraße, Rhein-strasse (ungerade Nr. von Vaubanbecken bis Ende, gerade Nr. von Vaubanbecken bis Ende), Hansastrasse.

Ausgabestelle 47 Niederschule, Ruprechtshau, Wanzenauerstr. 64, Schulbaracke im Hof links, umfassend folgende Strassen: Winkelgasse, Aalweg, Belzwörtpfad, Boegner-strasse, Jägerstraße, Clausgasse, Cuvierstraße, Feldhüterstraße, Jagdhüterstraße, Waldhüter-strasse, Gollenfeldweg, Grossbelzwörtpfad, Hechnerweg, Hirtzelweg, Illweg, Haffner-strasse, Keckgartenstraße, Johann Hermann-strasse, Johann-Jakob-Fried-Straße, Rohr-staden, Jungerngutweg, Kompfengasse (unge-rade Nr. von 83 bis Ende, gerade Nr. von 78 bis Ende), Kempfenpfad, Königsmannstraße, Wundergasse, Nordallee, Papierfabrikstraße, Planpfad, Radplatz, Radweg, Reisselsteinstraße,

Rheindamm, Rohrwörtpfad, Radgasse, Schenk-becherstraße, Wanzenauer Straße (ungerade Nr. von 39 bis Ende, gerade Nr. von 48 bis Ende), Alte Wanzenauer Straße.

Ausgabestelle 48 Alte Schule C, Kronenburg, Alte Kirche, Erdgeschoss, Saal Nr. 7, umfassend folgende Strassen: Eastianstraße, Schanzgasse, Grimlingweg, Hattstraße, Jakobsstraße, Kronthalstraße, Ma-thies-Zellplatz, Mittelhausberger Straße (ungerade Nr. von 109 bis Ende, gerade Nr. von 112 bis Ende), Mossigstraße, Oberhaus-berger Straße (ungerade Nr. von 37 bis Ende, gerade Nr. von 66 bis Ende), Tauben-strasse, Erbsgasse, Riethweg.

Strassburg, den 16. August 1940. Der Stadtkommissar: Eilgering.

ANORDNUNG

über die Einführung des Kartensystems für den Milchbezug

Um die Versorgung der Kinder und älteren Personen mit Frischmilch sicherzustellen, wird als vorläufige Regelung folgendes angeordnet:

I. Frischmilch darf zunächst nur gegen Vorlage der Milchkarten und nur in Höhe der auf diesen angegebenen Mengen abgegeben und bezogen werden. Es erhalten:

- a) Kinder bis zu 3 Jahren, täglich 7 Liter;
- b) Kinder von 3 bis 6 Jahren, tägl. 1/2 Liter;
- c) Kinder v. 6 bis 14 Jahren, tägl. 1 Liter;
- d) Personen über 60 Jahren, tägl. 1/2 Liter;
- e) Kranke und gebrechliche Personen, die auf Grund ärztlicher Bescheinigung bewilligte Menge.

2.) Soweit nach Belieferung der unter Buchstabe a-e aufgeführten Personengruppen noch Milch zur Verfügung steht, erhalten die übrigen Verbraucher eine kartenfreie Tagesmenge von höchstens 1/2 Liter je Person.

II.

1.) Die Milchkarten sind auf grünem Wasserzeichenpapier hergestellt. Es werden Karten über Tagesmengen von je 1/4 l und je 1/2 l ausgeben. Beide Karten bestehen aus einem Stammabschnitt, einem Bestell-schein und 28 Einzelabschnitten, die auf je einen Tag des in Frage kommenden Versorgungszeitraumes lauten.

2.) Der Verbraucher hat die Milchkarten dem Milchhändler zur Abtrennung des Bestellscheins vorzulegen. Die Bestellscheine werden vom Milchhändler in der üblichen Weise bei dem Ernährungsamt (Kartenausgabestelle) gegen einen Bezugschein umgetauscht. Der Milchhändler hat diesen Bezugschein an seinen Vorlieferer (Milchzentrale, Molkerer) weiter zu geben. Bei der Belieferung des Verbrauchers hat der Milchhändler die Tagesabschnitte mittelst Durchkreuzen mit Tinte oder Kopierstift zu entwerfen.

3.) Falls die Belieferung des Verbrauchers durch einen milcherzeugenden Betrieb erfolgt, ist der Bestellschein dem Ernährungsamt (Kartenausgabestelle) lediglich gegen eine Quittung abzuliefern. Im übrigen sind auch solche Betriebe verpflichtet, die Einzelabschnitte zu entwerfen.

III.

- 1.) Diese Anordnung tritt mit Wirkung vom 23. September 1940 in Kraft.
- 2.) Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen der Bestrafung.

I. A.: gez. Groll.

ANORDNUNG

über die Gewährung von Lebensmittelzulagen für kranke Personen

Um die Versorgung von kranken, siechen und gebrechlichen Personen mit den erforderlichen Nahrungsmitteln sicherzustellen, wird in Anlehnung an die im Reich bestehende Regelung für das Elsaß folgendes bestimmt:

I. Allgemeines.

Kranke, Sieche und Gebrechliche erhalten durch die Ernährungsämter zur Beschaffung der öffentlich bewirtschafteten Lebensmittel besondere Berechtigungsscheine. Die Ernährungsämter sind auf ärztlichen Vorschlag befugt, anstelle der bewilligten Lebensmittel etwa bereits ausgegebene Berechtigungsscheine (Lebensmittelkarten usw.) für andere Lebensmittel, die für den Kranken entbehrlich sind, einzuziehen.

II. Art und Menge der Lebensmittelzulagen.

- 1.) Es dürfen Zulagen an Fleisch, Butter, Brot, Mehl, Nahrungsmittel, Vollmilch und Eier gewährt werden.
- 2.) Die Mengen sollen betragen bei
 - a) Fleisch wöchentlich 50 bis höchstens 500 g,
 - b) Butter wöchentlich 40 bis höchstens 160 g,
 - c) Brot und Mehl wöchentlich höchstens 1.800 g,
 - d) Nahrungsmittel wöchentlich 150 bis 750 g.

Strassburg, den 12. September 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Verwaltungs- und Polizei-Abteilung, I. A. gez.: Dr. Sprauer

- e) Vollmilch wöchentlich höchstens 5 l,
- f) Eier wöchentlich 2-7 Stück.

Zulagen für Milch und Eier sind erst vom Tage der Einführung der öffentlichen Bewirtschaftung dieser Lebensmittel im Elsaß zu gewähren.

III. Verfahren.

Der Antrag auf Gewährung von Lebensmittelzulagen ist stets von dem behandelnden Arzt auf dem vorgeschriebenen Formblatt zu stellen. Dieses Formblatt, das aus drei Abschnitten besteht, ist vom Arzt im I. Abschnitt auszufüllen, mit Datum und Unterschrift zu versehen und bis auf weiteres dem Gesundheitsamt einzureichen. Hierbei ist zu beachten, dass bei unheilbaren chronischen Erkrankungen, Alterserscheinungen, Zuckerkrankheit und Tuberkulose mit Rücksicht auf die Art und lange Dauer solcher Krankheiten, die Lebensmittelzulagen bis zu sechs Monaten, bei allen übrigen Krankheiten jedoch nur bis zu 8 Wochen beantragt werden können.

Das Gesundheitsamt prüft den Antrag, vermerkt seine Entscheidung im Abschnitt 2 des Vordrucks, fertigt hierauf den Bescheid auf dem abtrennbaren Abschnitt 3 aus und gibt diesen an das Ernährungsamt weiter. Dieses bewilligt unter Zugrundelegung des amtsärztlichen Vorschlags die erforderlichen Nahrungsmittel und erteilt dem Kranken die notwendigen Berechtigungsscheine. Sofern eine Rückgabe bereits erteilter Berechtigungsscheine zu erfolgen hat, veranlasst es deren Einziehung.

IV. Zuständigkeit

Zuständig für die Prüfung der ärztlichen Bescheinigung ist dasjenige Gesundheitsamt, in dessen Dienstbereich der Kranke seinen Wohnort hat. Für die Ausstellung der Berechtigungsscheine ist ebenfalls das Ernährungsamt des Wohnorts des Kranken zuständig. In dringenden Fällen ist auch das Ernährungsamt des Aufenthaltsortes des Kranken befugt, Berechtigungsscheine auszustellen; es hat jedoch das Ernährungsamt des Wohnorts des Kranken sofort zu verständigen.

V. Verpflegung der Kranken in Krankenhäusern.

Für die bessere Versorgung der Kranken in Krankenhäusern können anstelle der in Ziffer II genannten Zusätze Berechtigungsscheine über folgende Zusatzmengen unmittelbar an das Krankenhaus abgegeben werden:

	für 14 Kranken- verpflegungst.	für 14 Kranken- verpflegungst.
Fleisch und Fleischwaren	20 g	280 g
Butter	5 g	70 g
Andere Fette (Margarine, Kunstspeisefett, Speiseöl, Schmalz)	10 g	140 g
Vollmilch	0,2 l	2,8 l
Käse (oder die doppelte Menge Quark)	20 g	280 g
Mehl	10 g	140 g
Nahrungsmittel (insbesondere Haferflocken, Hafergrütze, G.-Ess, Teigwaren, Reis)	15 g	210 g
Zucker	10 g	140 g

Diese Zuweisungen dürfen ebenfalls nur im Einvernehmen mit dem zuständigen Gesundheitsamt erfolgen. Als Krankenhäuser sind auch klinisch geführte Sanatorien und sonstige Fachanstalten, nicht aber Heilstätten für Trinker, Süchtige, Geschlechtskranke, sowie Krüppelheilstätten, Heime und Pflegeanstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Schwachsinnige und die Krankenabteilungen der Gefangenenanstalten anzusehen.

VI. Schlussbestimmungen.

- 1.) Die Bescheinigungen von Heilpraktikern sind den ärztlichen Bescheinigungen nicht gleichzustellen.
- 2.) Falls ein nachgewiesenes Bedürfnis besteht, können die Krankheitsbescheinigungsscheine auch in Reise- und Gaststättenmarken umgetauscht werden.
- 3.) Diese Anordnung tritt am 23. September 1940 in Kraft.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Finanz- und Wirtschafts-Abteilung, I. A. gez.: Groll

Vorläufige Anordnung über die Regelung der Sozialversicherung der im Elsass beschäftigten Personen.

Zur Beseitigung der in der Sozialversicherung bestehenden Unklarheit, erlasse ich folgende vorläufige Anordnung:

§ 1

Für die Beschäftigung von elsässischen Arbeitern und Angestellten im Elsass gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung in der bisher für Elsass-Lothringen gültigen Fassung.

A. Krankenversicherung.

Die von reichsdeutschen oder elsässischen Arbeitgebern beschäftigten krankenversicherungspflichtigen Personen sind bei den jeweils zuständigen elsässischen Orts-, Betriebs- oder Innungskassen anzu-melden.

B. Unfallversicherung.

Die in elsässischen Betrieben beschäftigten unfallversicherungspflichtigen Personen sind bei dem jeweils zuständigen elsass-lothringischen Träger der Unfallversicherung versichert.

C. Invalidenversicherung.

Die bei reichsdeutschen oder elsässischen Betriebsführern beschäftigten Arbeiter sind weiterhin bei der Landesversicherungsanstalt Elsass-Lothringen in Strassburg zu versichern. Für die Beitragsentrichtung ist der Betriebsführer verantwortlich. Er hat die Beitragsmarken bei der nächstgelegenen Postanstalt zu kaufen und in die Quittungskarten einzukleben. Ausgabestelle für die Quittungskarten der Invalidenversicherung sind alle in Elsass-Lothringen für die Ausgabe dieser Karten bisher zuständigen Stellen.

D. Angestelltenversicherung.

Die von reichsdeutschen oder elsässischen Betriebsführern beschäftigten angestelltenversicherungspflichtigen Personen sind bei der Versicherungsanstalt für Angestellte in Strassburg versichert.

E. Knappschaftliche Versicherung.

Die in den knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Angestellten und Arbeiter sind bei den jeweils zuständigen elsass-lothringischen knappschaftlichen Versicherungsträgern zu versichern.

§ 2

Für die Beschäftigung von deutschen Reichsangehörigen im Elsass gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung in der im Reichsgebiet gültigen Fassung mit den sich aus den folgenden ergebenden Abweichungen.

A. Krankenversicherung.

Die im Elsass bei reichsdeutschen oder elsässischen Betriebsführern beschäftigten krankenversicherungspflichtigen Personen sind anzumelden:

1. Bei der Allg. Ortskrankenkasse Freiburg i. Br., wenn sie in den Kreisen Altkirch, Gebweiler, Kolmar-Stadt, Kolmar-Land, Mülhausen-Stadt, Mülhausen-Land, Rappoltsweiler, Thann beschäftigt sind,

2.) bei der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe, wenn sie in den Kreisen Erstein, Hagenu, Molsheim, Schlettstadt, Strassburg-Stadt, Strassburg-Land, Weissenburg, Zabern beschäftigt sind.

Soweit für einen reichsdeutschen Betrieb eine Betriebs- oder Innungskasse eingerichtet ist, hat die Anmeldung bei dieser Kasse zu erfolgen.

B. Unfallversicherung.

Die bei reichsdeutschen Betrieben im Elsass beschäftigten unfallversicherungspflichtigen Personen sind nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung bei dem für den Betrieb zuständigen innerdeutschen Träger der Unfallversicherung versichert.

C. Invalidenversicherung.

Versicherungsträger für die im Elsass von reichsdeutschen oder elsässischen Betriebsführern beschäftigten reichsdeutschen invalidenversicherungspflichtigen Personen ist die Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Ausgabestelle für Quittungskarten der Invalidenversicherung sind alle im Reichsgebiet für die Ausgabe dieser Karten zuständigen Stellen. Die Beiträge werden von dem Betriebsführer nach den für die Versicherten im Reichsgebiet geltenden Vorschriften entrichtet. Der Betriebsführer hat die Beitragsmarken bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe oder der nächstgelegenen badischen Postanstalt zu kaufen und in die Quittungskarten einzukleben.

D. Angestelltenversicherung.

Für die im Elsass von reichsdeutschen oder elsässischen Arbeitgebern beschäftigten angestelltenversicherungspflichtigen ist die Reichsversicherungsanstalt in Berlin zuständige Versicherungsträger. Für die Beitragsbemessung und Beitragsentrichtung gelten die im Reichsgebiet geltenden Vorschriften.

E. Knappschaftliche Versicherung.

Für die in knappschaftlichen Betrieben im Elsass beschäftigten reichsdeutschen Angestellten und Arbeiter ist zuständiger Versicherungsträger die Reichsknappschaft Berlin.

III.

Sonderregelung

Für die von der Organisation Todt eingesetzten Betriebsführer und deren Gefolgschaftsmitglieder ergibt durch den Generalinspektor für das deutsche Strassenwesen, Abteilung Wiesbaden, besondere Anweisung.

Für die im Elsass beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder der Reichsbahn und Reichspost bleibt eine Sonderregelung vorbehalten.

IV.

Schlussbestimmungen

Vorstehende Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1940 in Kraft.

Strassburg, den 13. September 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
Verwaltungs- und Polizeibehörde
gez.: P. Flaumer
Staatsminister.

Anordnung

Überführung der siebenklassigen höheren Schule im Elsass in das deutsche höhere Schulsystem.

I.

Zur Überführung der siebenklassigen höheren Schule im Elsass in das deutsche höhere Schulsystem mit 8 Klassen wird folgendes bestimmt:

1. Vorschulklassen kommen künftighin, wie bereits bekanntgegeben, in Wegfall; sie werden sofort in die Volksschule überführt.
2. Die bisherige Septième wird als 1. Klasse der höheren Schule angegliedert.
3. Die Klassen von der Sixième bis einschliesslich der Klasse der Philosophie oder Mathematik bilden die Klassen 2-8.

II.

Da der Schuljahrsanfang für das Elsass auf Herbst festgesetzt ist, ergibt sich für den Beginn des Schuljahres 1940/41 im Herbst ds. J. folgendes:

1. Schüler und Schülerinnen der Klasse der Philosophie oder der Klasse der Mathematik des Schuljahres 1939/40 erhalten, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen, das Abgangszeugnis, das nach einer Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung für den Besuch einer deutschen Hochschule berechtigt. Schüler und Schülerinnen, denen auf Grund ihrer Jahresleistungen diese Bescheinigung nicht ausgestellt werden kann, haben auszuscheiden oder das Schuljahr in der 8. Klasse zu wiederholen.
2. Schüler und Schülerinnen der bisherigen Première bis Sixième werden, wenn ihre Jahresleistungen dies rechtfertigen, in die Klassen 8-3 versetzt. Nichtversetzte Schüler und Schülerinnen haben in der entsprechenden Klasse das Jahr zu wiederholen.
3. Schüler der bisherigen Septième werden, sofern die Reife des Schülers dies rechtfertigt, unmittelbar in die 2. Klasse der höheren Schule aufgenommen, wobei sich die Erziehungsberechtigten bei Jungen für eine der beiden deutschen Schulaltungen (Oberschule, Gymnasium) entscheiden müssen; Mädchen sollen grundsätzlich eine Oberschule für Mädchen besuchen.

Volksschüler aus der 5. Klasse können nach Überprüfung des Kenntnisstandes gleichfalls zur Aufnahme in die 2. Klasse der höheren Schule angemeldet werden.

Schüler, die in die 2. Klasse eintreten, sollen grundsätzlich nicht unter 11 Jahre alt sein.

Schüler der bisherigen Huitième treten in die 1. Klasse der höheren Schule ein. Schüler der 4. Volksschulklasse können für die Aufnahme in die 1. Klasse der höheren Schule angemeldet werden.

Schüler, die in die 1. Klasse eintreten, sollen grundsätzlich nicht unter 10 Jahre alt sein.

III.

Ueber das Verfahren bei Neuanmeldungen für den Eintritt in die höhere Schule ergeht besondere Anordnung.

Strassburg, den 11. September 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
- Abt. Erziehung, Unterricht und Volksbildung -
In Vertretung:
gez.: Gärtner
Begläubigt:
Kast, Reg.-Assistent.

Veröffentlichung

Laut Privatakt vom 8. September 1940 haben die Gesellschafter der Firma Fabrications et Industries Alimentaires réunies, Aktiengesellschaft, Kapital 1.000.000 Fr., Sitz Metz, Handelsregister Nr. 255 B, Zabern, einstimmig die Auflösung der Firma beschlossen.

Zu Liquidatoren wurden ernannt: 1. Herr Riegel Kamill, Bücherrevisor, Dietrichstadt 4, Strassburg; 2. Herr Sipp Marcel, Prokurist, Rudolf-Hess-Platz 5, in Schiltigheim; 3. Frau Sipp Marcel, bei ihrem Ehemann wohnhaft.

Die Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen bei Herrn Riegel anzumelden. Registriert in Molsheim, am 11. September 1940, Band 115, Fol. 65 Nr. 901; deponiert am 12. September 1940 beim Handelsgericht in Zabern.

Für Auszug und Veröffentlichung:
C. Riegel, M. Sipp.

Ankauf

v. Altertümern, Kunstgegenständen, Möbeln, Porzellan, Teppichen, etc. Karl Tröster, Stefansgasse 6.

Gut erhaltener (32) HERD zu kaufen ges. Lindgoldsheim, Adolf Hitlerstr. 27, I. St.

Zu verkaufen

Zweijähriger Bernhardiner (Rüde) zu verk. Adr. erfr. unter 18.742 i. d. N. N.

Erdbeersetzlinge

liefern zu Tagespreis (74) Erdbeer- u. Rhabarberplantage THEODOR HARTMANN Schlossgasse 10, Lingolsheim.

Schreibmaschinen

gegen Bezugschein sofort lieferbar
Verlangen Sie mein Angebot
ARL KACHELEN
Bürobedarf - Büromaschinen
OFFENBURG I. BADEN
Adolf-Hitler-Strasse 57

Heeresfarben

für alle Zwecke
Maschinenlacke, Autolacke, Schleifmaterialien für Industrie und Autolackierbetriebe
Liefert sofort
FRIEDRICH HOLL Karlsruhe
Kaiserstrasse 5 Telefon 874

Ein kompletter

Mühlgang zu verkaufen. Wwe. Beller, Rosheim, Streifelplatz. (61770)

WELLELECH-GARAGE
verfügbare 320 qm. in gutem Zustand, zu verkaufen in Ostwald, Neudorfstr. Nr. 2. (61)

Akku
fast neu aus Citroën II zu verk. Anfang Neudorf, Karmeliterstrasse Nr. 29, I. (78)

Kleiner (31)
7 PS, gedeckt, zu verk. St. Urbansstr. Nr. 23, Neudorf.

Lastwagen
7 PS, gedeckt, zu verk. St. Urbansstr. Nr. 23, Neudorf.

Wegen Todesfall Schneidernähmaschine für 25 RM. zu verk. kl. sow. v. andere Sachen. Anzus, v. 12-2 Uhr, Sonntag v. 9-12 Uhr. Adr. erfr. u. 18.911 in den Str. N. N.

Wohnung
bis 7 Zimmer nur im Stadtzentrum ebenerdig oder 1. Stock, per sofort od. baldigst gesucht. Zuschriften an: (61856) usw. Angeh. unter B. 61.724 an d. Str. Neueste Nachricht.

Beamter sucht für sofort oder später

möbliertes Zimmer
(mit Schreibgeheiß) mit Frühstück in der Rupprechtsauer oder Umgebung. Ang. mit Preisang. u. 57 an die Str. Neueste Nachricht.

7-Z.-Wohn.
Bad, Lift, mit modernem Komfort, sofort zu vermieten. Ang. u. 7887 an d. N. N.

5-Z.-Wohn.
Bad und Zubehör, Steinbeckerstr. 4; 4-Zimmer-Wohnung Bad, Etage-Heizg., Beethovenstr. 29; 4-Zimmer-Wohnung Bad, 1.er Wörlth, auf sof. zu verm. Sich wend.: Lapp, Beethovenstr. 29.

5-Zimmer-Wohnung
möbliert, mit Bad, Mantelgasse 10 zu vermieten. Adr. erfragen unt. 18.922 in den Strassburger Neueste Nachricht.

Schöne 3-Z.-Wohnung
mit Zubehör sofort in Str.-Grünberg zu vermieten. Ang. unter 58 an die Str. Neueste Nachricht.

2 Zimmer möbli. Zim.
Bad, zu verm. Gellerstr. 43, IV. St. lks.

2 Zimmer
zu verm. Wasselhalmstr. 5, (18920)

Möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzg. Bubenwasser 5, II. Neudorf. (44)

2-Z.-Wohnung
Lage an ruhiger Seite zu vermieten. Dasselbe möbliertes Zimmer, Rheinstr. I. Stock, Fischerstadt 9. (18930)

Die Strassburger Neueste Nachrichten erscheinen täglich einmal, 16 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 18 Uhr für die Ausgabe des nächsten Tages.

Wirtschaft «Zum goldenen Stern»
in Schiltigheim, Hauptgasse, ist an fachkundige Wirtsleute zu vergeben. Angebote an «Brauerei zum Fischer» Schiltigheim.

Kleinere Wirtschaft
in Kantonsort Kreis Zabern, unter günst. Bedingungen auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 66 an die Strassburger Neueste Nachr.

2 Zimmer möbli. Zim.
Bad, zu verm. Gellerstr. 43, IV. St. lks.

2 Zimmer
zu verm. Wasselhalmstr. 5, (18920)

Möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzg. Bubenwasser 5, II. Neudorf. (44)

2-Z.-Wohnung
Lage an ruhiger Seite zu vermieten. Dasselbe möbliertes Zimmer, Rheinstr. I. Stock, Fischerstadt 9. (18930)

Die Strassburger Neueste Nachrichten erscheinen täglich einmal, 16 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 18 Uhr für die Ausgabe des nächsten Tages.

Wirtschaft «Zum goldenen Stern»
in Schiltigheim, Hauptgasse, ist an fachkundige Wirtsleute zu vergeben. Angebote an «Brauerei zum Fischer» Schiltigheim.

Kleinere Wirtschaft
in Kantonsort Kreis Zabern, unter günst. Bedingungen auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 66 an die Strassburger Neueste Nachr.

2 Zimmer möbli. Zim.
Bad, zu verm. Gellerstr. 43, IV. St. lks.

2 Zimmer
zu verm. Wasselhalmstr. 5, (18920)

Möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzg. Bubenwasser 5, II. Neudorf. (44)

2-Z.-Wohnung
Lage an ruhiger Seite zu vermieten. Dasselbe möbliertes Zimmer, Rheinstr. I. Stock, Fischerstadt 9. (18930)

Die Strassburger Neueste Nachrichten erscheinen täglich einmal, 16 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 18 Uhr für die Ausgabe des nächsten Tages.

Wirtschaft «Zum goldenen Stern»
in Schiltigheim, Hauptgasse, ist an fachkundige Wirtsleute zu vergeben. Angebote an «Brauerei zum Fischer» Schiltigheim.

Kleinere Wirtschaft
in Kantonsort Kreis Zabern, unter günst. Bedingungen auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 66 an die Strassburger Neueste Nachr.

2 Zimmer möbli. Zim.
Bad, zu verm. Gellerstr. 43, IV. St. lks.

2 Zimmer
zu verm. Wasselhalmstr. 5, (18920)

Möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzg. Bubenwasser 5, II. Neudorf. (44)

2-Z.-Wohnung
Lage an ruhiger Seite zu vermieten. Dasselbe möbliertes Zimmer, Rheinstr. I. Stock, Fischerstadt 9. (18930)

Die Strassburger Neueste Nachrichten erscheinen täglich einmal, 16 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 18 Uhr für die Ausgabe des nächsten Tages.

Wirtschaft «Zum goldenen Stern»
in Schiltigheim, Hauptgasse, ist an fachkundige Wirtsleute zu vergeben. Angebote an «Brauerei zum Fischer» Schiltigheim.

Kleinere Wirtschaft
in Kantonsort Kreis Zabern, unter günst. Bedingungen auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unter Nr. 66 an die Strassburger Neueste Nachr.

Anordnung

Frühere Mitglieder der Ortskrankenkasse, Betriebskrankenkassen und Innungskassen, die infolge amtlich angeordneter Räumung die Mitgliedschaft bei ihrer Kasse verloren haben, können der Kasse, der sie bis zur Räumung angehörten, als freiwillige Mitglieder beitreten. Der Beitritt muss von den bereits Zurückgekehrten bis zum 1. Oktober 1940, von den später Zurückkehrenden binnen 14 Tagen nach der Rückkehr erklärt werden.

Strassburg, den 13. September 1940.
Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
Verwaltungs- und Polizeibehörde
In Vertretung: Schoch.

STADT BOERSCH

Brennholzversteigerung

Am Montag, den 23. September 1940, vormittags um 9 Uhr werden auf dem Gemeindehaus in Börsch folgende Hölzer öffentlich versteigert: 93 Lose Buchen-, Tannenscheit-, -Rollen und Reisler.

Das Holz lagert an guten Abfahrtsstrassen, Der Bürgermeister: Biach.

AMOS & Co., A.-G.

Wasselnheim (Unter-Elsass)
Aktienkapital Fr. 3.250.000.

Die Aktionäre werden hiermit zu der am Samstag, den 5. Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr, am Gesellschaftssitze in Wasselnheim stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrats über das Geschäftsjahr 1939.
2. Bericht des Rechnungskommissars.
3. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1939, Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns, Festsetzung der Dividende und Entlastung des Verwaltungsrats.
4. Ermächtigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats gemäss Artikel 40 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Juli 1867.

Die Besitzer von Inhaber-Aktien, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien spätestens fünf Tage vor der Versammlung an der Gesellschaftskasse in Wasselnheim oder bei der Strassburger Bank (vorm. Ch. Stähling, L. Valentin & Cie.) in Strassburg hinterlegen.

Der Verwaltungsrat.



Grimm & Triepel
Kautabak
NORDHAUSEN/HARZ

Verlangen Sie ihn bei Ihrem Händler.
We nicht erhältlich, fordern Sie bitte kostenlose Probe von Grimm & Triepel, Nordhausen/Harz, Postfach 108.

Verloren

Verloren!

Führerschein, graue Karte u. sonstige Papiere, auf dem Wege Sutfenheim - Röschwoog - Seltz - Rhein - Kohlengraben. Abzug, g. Belohg. RIEFFEL, Pfaffenhofen. (61771)

Kaufgesuche

Bin Abnehmer gr. Quantums Brennholz evtl. waggonweise. Angebote unter 54 an die Str. N. N.

Suche schöne moderne Haushaltung auch Einzeilmöbel zu kaufen. Wert unter 10000 an die Str. N. N.

Briefmarken

Sammlungen und Sätze kauft gegen sof. Kasse K. SCHOTT, STRASSBURG Adolf-Hitler-Platz. (18184)

Grosse Schuppen und Hallen

nur wenn gut erhalten, zum Abmontieren zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 72 an die St. N. N.

Antiquitäten

Bin Käufer von altes Porzellan, Ölgemälde und alte Möbel Angebote unter Nr. 75 an die Strassburger N. N.

Auto Bavox

zu kaufen gesucht 120 Volt mit Fett, oder sonst gut erh. sowie Luftpumpe l. Wagen zu kl. ges. Auto, Garage Dreier, Ang. unt. 59 an die zehnergraben 47. Strassbg. N. N. (61773)

DENTISTEN!

Alle Dentisten in selbständiger Praxis, Assistenten, Techniker, Praktikanten gleichgültig ob bei einem Dentisten oder Zahnarzt tätig.

haben sich, sofern noch nicht geschehen, sofort schriftlich (nicht persönlich), mit Angabe der genauen Adresse, bei dem Beauftragten des Reichsdentistenführers, **Strassburg, Freiburgerstrasse 5 zu melden**

Hakenkreuz-Fahnen

Fahradwimpel u. Armbinden liefert prompt an Wiederverkäufer

E. SCHWARZ
Wäsche- und Fahnenfabrikation

Georgswalde (Sudetengau) Von der Reichszeugmeisterei zugelassen. 61412

Leistungsfähige Eisengießerei

für dünnwandigen Guss sofort gesucht, eventuell Beteiligung od. pachtend. Offerten unter B 61683 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

Alt. Leute m. kl. Pension find. **liebevolles Heim**
ALTERSHEIM WAGNER
Reipertsweller (Elsass). (61685)

Offene Stellen

Männlich

ELSASSISCHE WIRKWARENFABRIK

sucht fachkundigen, gut eingeführten

VERTRETER

für das Elsass.

Angebote unter A 61701 an die Strassb. N. N

Schachtmeister, Baggerführer, Lokomotivführer, Schlosser, Schmiede

stellt ein (61685)
Baugesellschaft C. Kallenbach
Erfurt, Postfach 302

Hammer-schmiede

find. dauernde u. lohnende Beschäftigung bei Konrad Reitz, Hammerwerk, Bad-Dürkheim, an der Weinstrasse. (60995)

Herrenfriseur

Zwei jng. Kräfte, led., umgehend gesucht. Offert. erb. an Salon Hensle, St. Blasien (Schwarzw.)

Automechaniker

welche Wert auf Dauerstellung legen, nach Neustadt-Saarpfalz. Es wollen sich nur gewissenhafte Fachkräfte melden. Offerten mit Lebenslauf und Lohnansprüchen erbeten unter G. 61729 a. d. Strassb. N.N.

Es erreicht uns die schmerzliche Nachricht, dass unser Mitarbeiter und Kollege

Herr Andreas HEILER

Inspektor des Umspannwerkes Brumath

am 12. September 1940, nach langem, schwerem Leiden verstorben ist. (56)

Während 38 Jahren war uns Herr Heiler ein stets dienstbarer Mitarbeiter und lieber Kollege und hat während seiner Tätigkeit unserer Gesellschaft grosse Dienste geleistet. Wir bewahren ihm unser bestes Andenken.

Die Direktion und das Personal des Elektrizitätswerkes Strassburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Begräbnisses unserer Lieben, unvergesslichen Verstorbenen (83)

Frau Maria SIEHR

geb. Garnon

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

STRASSBURG, den 14. September 1940.
Friedrich-Theodor-Lix-Strasse 7.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

G. Fiess

DENTIST
Römerstr. 33, Königshoten
Sprechst. 9-12 u. 14-19 Uhr
(Montag und Dienstag geschlossen). 18407

Mein Kampf

Das Buch der Deutschen. Einmalige Jubiläumsausgabe anlässlich des 30. Geburtstages des Führers, in bunten Umschlag gebunden, mit Kopfbild, in Stoffe 22 Mk. Für 30 Monate ein unerschöpfliches Erlebnis. 600.000. 165

Passbilder

Schlosserg. 27.

Ihre Anzeigen

finden in den „Strassburger Neueste Nachrichten“ weiteste Verbreitung.

Isolierer

für Arbeiten in Baden gesucht.

Otto Brick

Stuttgart - Bad Cannstatt, Brenzstrasse 5. (60864)

Meiker

(auch verh.) ges. z. Besorgen von 16 St. Rindvieh und 20 Schweine Ang. u. Nr. 12 an die Strb. Neueste Nachricht.

Lehrling

f. Herren- und Damenschneiderei sof. od. sp. ges. Fritz, Steinstr. 48. (18688)

Ordentlicher Junge

kann das Bäckerhandwerk gründlich erlernen. Bäcker Georg Heckmann, Kronenstrasse 42, Karlsruhe. (61678)

Weiblich

Strebsame, linke Verkäuferin die Wert auf gute familiäre Dauerstellung legt und leistungsfähig ist. Zimmermüdel, die sich auch im Geschäft mit ausbilden kann, per sofort oder später gesucht. Ausführl. Angebote an Metzgerei Rosenfelder, Mannheim J. 1. 11.

Person

für aktuellen Artikel zu Besuch von Behörden, Schulen und Betrieben gesucht. Angeb. unter M 61734 an die Strassb. N. N.

Tiefdrucker

Bewerbungen unter Angabe der Lohnforderungen an E. BAENSCH JUN. A. G. Magdeburg (61785)

Bauschlosser

stellt laufend ein

Werkzeugschlosser

SAARBRÜCKEN, Grossherzog - Friedrich-Strasse 43. (60799)

Elektroschweisser

sofort oder bald gesucht. Näheres nach Obereinkunft. (61786)

Reiseposten

o. Vertretung, evtl. Niederlage. Angeb. unter 53 an die Strassburg. Neueste Nachrichten.

Drogist

mit Gehilfenprüfung 19 Jahre, sucht Stelle im Einzelhandel, auch im Altreich. A. WEISS, Vendenheim 173 (U.-Elsass).

Krautfahrer

Suche für 1. 10. Stelle als

Köchin

oder Haushälterin in bes. Hause in Off. erbeten unter Strb. Schriftliche L. 61733 an die Strassb. N. N.

Malergeschäft P. GUCKERT

Pergamentergasse 1 wieder eröffnet. Fernruf 26880

Hochherrschafliche Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer

in Stil Louis XIV, Barok, Chipentae und modern. 148

Möbelschreinerei G. Busch

(vorher „Au Bücheron d'Alsace“) Münsterergasse Nr. 6

ANKAUF und VERKAUF von Gebrauchten Autos

sowie AUTOREPARATUREN unter Aufsicht von

ERNST KLEIN früher Citroën-Garage und jetzt bei

Wäffler & Müller

VOGENSENSTRASSE 64 GENERAL MOTORS

Telic

Arsenal - Tel. 25277

Unterhaltung und Instandsetzung von Telefon- und Schwachstrom-Anlagen. Auch Unterhaltungs-Verträge von S. i. T., Ericson, Thomson-Houston und Teprina. (61782)

Tüchtige Stenotypistin

nach KEHL von Grosshandlung an der Rheinbrücke, gesucht. Mittagslohnvergütung. Tägliche Fahrgelegenheit. Vorstellung in Strassburg, Zentralkampplatz 4, 1. St. bei CONTINENTALE.

Jüngeres Alleinmädchen

gesucht in kl. Arzthaushalt. Frau ist Elsasserin. Fahrtkosten werden ersetzt. (61782)

Putz- und Waschfrau

gesucht zu erfrag. Silbermannstrasse Nr. 11. (6)

Putzfrau

ges. Kochkenntn. nicht unbed. nötig; gesucht für 2-3 St. Meld. n. Zeugn. an im Tag. Sich vorst. E. Bahte, Wies- zwischen 10-12 Uhr (Baden), Herolst. 61. St. Stefanplan 16. (61)

Stellengesuche

Zwei Fachmänner in Hanf, Leinen- und Jute-Industrie, langjähr. ge. Handelsvertreter, bestens geführt bei Industrie und Handel. Elsass-Lothringens. suchen

WEITRETUNG

(evtl. Niedrigel.) te. stungsfähiger Fabriken für Zelte, Decken, Sackwand, Bindfaden, Stricke, Taut und Drahtseile. Garantie kann erforderlichfalls gestellt werden. Gefällige Angebote u. Nr. 82 an die Str. N. N.

Weberfachmann

35 J., verh., 2 K., zzt. bei der Wehrmacht einberufen, wünscht sich nach dem Kriege als techn. Direktor oder selbst. Webermeister nach Elsass-Lothringen zu verändern. Suchender ist guter Organisator u. Wirtschaftler, hat mit sehr gutem Erfolg Weberereien rationalisiert, mit den neuesten Arbeitsmethoden vertraut, guter Menschenführer, beste Erfahrungen in Verarbeitung von B'wolle, Zellwolle und Kunstseide in Schaf- und Automatenweberei. Angebote unter E 61708 a. d. Str. N. N.

Köchin

gebildetes Fräulein, 20 Jahre alt, Brevet, edm., sucht Stelle als

Lehrerin-Gouvernante

im Elsass. Ang. u. F. 61706 an die Str. Neueste Nachricht. Nr. 18472 an d. Strassb. N. N.

Haushälterin

alleinstehend, 50 J., Frau, gute Köchin, auch Landwirtsch., z. Vertrauensposten. Ang. u. Nr. 18472 an d. Strassb. N. N.



VÖLKISCHER BEOBACHTER

Der VB. erscheint wöchentlich 7 mal. Monatl. Bezugspreis 7,20 (Süd. Ausg.) zuzügl. Zustellgeld. Bestellungen nimmt die Zentralverlagsges. NSDAP, München 22, entgegen.

Eine massgebende Kammgarnweberei

der Gera-Greizer Textilindustrie, die modische Damenkleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, Fantasieartikel, sowie gute Stapelartikel herstellt, sucht für Elsass-Lothringen, möglichst mit Sitz in Strassburg, gut eingeführten arischen

Vertreter

Bewerbungen mit Kundenreferenzen, Lichtbild und Altersangabe unter A 60 921 an die Strassburger N. N.

Kratzenfabrik

sucht einen bei Streichgarnspinnereien und Tuchfabriken gut eingeführten

VERTRETER

Zuschriften unter A H 556 an Ann. Exp. Th. Naus, Aachen (Rheinland). 61784

tüchtige Ingenieure

des allgemeinen Maschinenbaues für den Bau von Förderanlagen aller Art u. für unsere Abt. Kohlaufbereitung. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Sekretariat der Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Hoekel m. b. H., n Saarbrücken 3.

Bäckergehilfe

der auch am Ofen arbeiten kann, gesucht (61687)

UNIFORMFABRIK

sucht zum sof. Eintritt tüchtige Zuschneider

für Mass. erste Kraft, und Hilfszuschneider zur serienweisen Herstellung in Teilarbeit - Offerten mit Zeugnisschriften unter Q 61737 an die Strb. N. N.